



# OPFERPROJEKTE FÜR WELTMISSION

## 2024



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organi-  
sationen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## AUF EINEN BLICK

	Seite
Leitgedanken	4
Jahreslosung	5
Opfer für Weltmission/Praktische Hinweise	6
Verzeichnis der Projekte nach Projektträgern	7
Länderverzeichnis	8

## AUFGABEN 2024

Projekte 01 - 99	9 - 93
Opfereingänge 2022	94 - 96

## ABC der Mission, Ökumene und für den Entwicklungsdienst

Informationen über Organisationen	97 - 105
Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission	106

**S. 4**  
Leitgedanken

**S. 5**  
Jahreslosung

**S. 6**  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

**S. 7**  
Verzeichnis  
der Projekte

**S. 8**  
Länder-  
verzeichnis

**S. 9**  
Projekte

**S. 94**  
Opfereingänge  
2022

**S. 97**  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

**S. 106**  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## LEITGEDANKE

Liebe Leserin, lieber Leser,

alljährlich flattert Ihnen dieses Heft ins Haus, in der Printversion oder digital. Manche von Ihnen wissen vielleicht schon sehr genau, welches Projekt Sie in den Gemeinden weiterhin unterstützen wollen. Andere freuen sich auf die bunte Vielfalt an Projekten und Werken, die Sie auch in diesem Heft wieder erwartet und sichtbar macht, wo und wie Württemberg bzw. das evangelische Ländle mit den Menschen weltweit verbunden ist. Wieder andere von Ihnen fragen sich vielleicht – wozu das Ganze, jedes Jahr von Neuem? Das Geld könnten wir als Kirchengemeinde doch viel besser für unsere eigenen Aufgaben gebrauchen, die drängen. Da muss das Gemeindehaus renoviert werden, die Inflation, wie soll das gehen? Für Letztere ein Antwortversuch, alle anderen dürfen getrost weghören und sich ins bunte Getümmel der nächsten Seiten stürzen.

Wozu das Ganze? „**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe**“ (1. Korinther 16,14). So erinnert uns der Korintherbrief, dem die Jahreslosung für 2024 entnommen ist. Weltweit bezeugen Engagierte aus Württemberg in Wort und Tat die Liebe, die uns in Christus begegnet. Ich finde diesen Einsatz beeindruckend und ich finde es ermutigend zu sehen, mit wie vergleichsweise wenig Mitteln andernorts Großes bewirkt werden kann. Es rückt mir des Öfteren die Herausforderungen, vor denen ich stehe oder zu stehen glaube, wieder ins rechte Licht und Verhältnis. Ich werde mich trotzdem dafür einsetzen, dass meine Kirchengemeinde vor Ort nach wie vor ein taugliches Dach über dem Kopf hat. Aber vielleicht entdecke ich ja plötzlich, dass es auch ganz andere Möglichkeiten gibt und sich die Schwerpunkte verschieben? Dass ich mir plötzlich die Frage stelle: Wo „brennt“ es denn in meiner unmittelbaren Umgebung, wo braucht es uns da als Kirchengemeinde? Dazu kann uns der Blick über den Tellerrand unserer Kirchengemeinde und Landeskirche hinaus helfen und ermutigen. Schon mal mit „nur“ einigen tausend Euro ein ganzes Haus gebaut oder das Leben vieler zum Positiven gewendet? Hier ist es möglich, es zu tun – nur zu!

„**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe**“ (1. Korinther 16,14).

Danke, dass Sie sich von der Liebe Christi anstecken und begeistern lassen!



Ernst-Wilhelm Gohl  
Landesbischof



Dr. Gisela Schneider  
Vorsitzende der WAW

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

---

# Jahreslosung 2024:

**„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“**

1. Korinther 16,14

---

## OPFER FÜR WELTMISSION

Wie in den vergangenen Jahren wird empfohlen, pro Gemeindeglied 0,75 € für das Opfer für Weltmission bereitzustellen.

### PRAKTISCHE HINWEISE

#### 1. Auswahl

Das Aufgabenheft soll den Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihre Gaben für ein bis maximal vier Projekte aufzubringen. Es wird dringend gebeten, möglichst mindestens zwei Projekte auszusuchen oder/und Alternativprojekte anzugeben. **Die bei der Anmeldung ausgewählten Projekte sind verbindlich für die Einzahlungen.** Diese Arbeitshilfe kann auch Schulklassen, Jugendgruppen und anderen Kreisen der Gemeinde die Möglichkeit bieten, sich mit Fragen der Mission, der Ökumene und der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit zu befassen.

#### 2. Rückmeldungen

Die Gemeindegliederzahlen (Stand Dezember 2022) sowie der Mindestbeitrag sind wieder im Rückmeldebogen eingetragen. Nach der Auswahl muss der Rückmeldebogen bis spätestens Ende November 2023 per Mail an [opfer-kollekten@elk-wue.de](mailto:opfer-kollekten@elk-wue.de) bei uns sein. Bei Nennungen von zwei oder mehreren Projekten sind diese nicht alternativ zu verstehen. Die Projekte müssen dabei angegeben und der entsprechende Opferbetrag deutlich erkennbar zugeordnet werden. Eine Bestätigung der ausgewählten Projekte gegenüber der Kirchengemeinde entfällt. Eine Rückmeldung erfolgt nur, wenn angegebene Alternativprojekte genommen werden müssen, da das/die gewünschte/-n, Hauptprojekt/-e überzeichnet ist/sind. Ab August 2024 werden die Opfer in 2 Abschlagszahlungen an die Träger überwiesen. Die Schlusszahlung erfolgt im Frühjahr 2025.

#### 3. Informationen und Medien

Für ausführliche Informationen über einzelne Projekte oder zur Vermittlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Veranstaltungen stehen die Missionswerke und Missionsgesellschaften zur Verfügung. Die Kontaktadressen finden Sie jeweils am Ende des Projektes/der Projekte.

Bei der Beschreibung der Projekte findet sich in der Regel ein Hinweis auf Medien, die bei den Projektträgern zu erhalten sind. Die Abkürzungen bedeuten:

A = Ausstellung	F = Tonfilm	P = Plakate
B = Broschüren	FB = Faltblatt	PPP = Powerpoint-Präsentation
D = Dias	G = Gottesdienst	S = Sonstiges
DB = digitale Bilder	I = Info-Veranstaltung	TB = Tonbildserie
DVD	L = Literatur	V = Video

Ein ABC der Mission, Ökumene und für den kirchlichen Entwicklungsdienst findet sich auf den Seiten –95 – 103.

#### 4. Ablieferung des Opfers

Der Opferbetrag ist nach Eingang an die Bezirksopfersammelstelle zur Weiterleitung an die Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats zu überweisen.

**Anfang Juni 2024 sollte die Zwischenablieferung von den Bezirksopfersammelstellen überwiesen sein, die Endablieferung Mitte November 2024.**

**Hinweis: Weiterleitungen des Opfers für Weltmission erfolgen direkt an die Bezirksopfersammelstellen und nicht an den Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart.**

Eine direkte Überweisung an den Projektträger kann nicht auf das Opfer für Weltmission angerechnet werden. Sollte es bei den Ablieferungen zu Überzahlungen kommen, setzen wir das Einverständnis der Gemeinden voraus, dass diese Beträge dem jeweiligen Projektträger für dasselbe oder ein ähnliches Projekt zur Verfügung gestellt werden.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## Verzeichnis der Projekte (nach Projektträgern geordnet)

Namen der Projektträger	Projektnummer/-n
Aktion Ausbildungshilfe in Übersee	88
anamed international e.V.	71
Christliche Philippinen Initiative e.V. Giengen	48
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	11
Coworkers Fachkräfte	66, 67
Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.	49, 50
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.	91, 92
Diakonisches Werk Württemberg e.V.	98
DIGUNA e.V.	08
DMG interpersonal e.V.	51, 52
ejw-Weltdienst	89, 90
Evangelische Karmelmission e.V.	53, 54
Evangelische Mission im Tschad e.V.	99
Evangelische Mission in Solidarität	12 – 47
Evangelische Mission Weltweit e.V.	01, 02
Evangeliumsdienst für Israel e.V.	93, 94
Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e.V.	56
Forum Wiedenest e.V.	70
Freundeskreis Vellore, Schorndorf e.V.	57
Frontiers Deutschland e.V.	85
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.	55
indicamino e.V.	75, 76
Institute Water for Africa e.V.	97
Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V.	82
Kinderheim Nethanja Narsapur / Christliche Mission Indien e.V.	59, 60
Kindernothilfe e.V.	63
Kinderwerk Lima e.V.	61, 62
Kirchen helfen Kirchen	04, 05
Lepra-Mission e.V.	95, 96
Liebenzeller Mission gGmbH	68, 69
Lutherischer Weltbund	06, 07
Marburger Mission	03
Missionsbund Licht im Osten e.V.	64, 65
OM Deutschland (Operation Mobilisation)	73, 74
OMF International Deutschland e.V.	77, 78
Overseas Council Europe e.V.	87
PMA Deutschland e.V.	80, 81
ReachAcross e.V.	72
SAHEL LIFE e.V.	58
Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.	79
Weltweiter Einsatz für Christus e.V.	83
Württ. Bibelgesellschaft	09, 10
Wycliff e.V.	86

## Länderverzeichnis alphabetisch

AFRIKA	84,92,97	KAMERUN	29, 30
AFRIKA, ASIEN	91	KENIA	08
AFRIKA, ASIEN, MITTELAMERIKA	88	LIBANON	34, 52
ÄGYPTEN	56	MALAWI	63, 67
ALBANIEN	46	MYANMAR	07
ARGENTINIEN	02	NAMIBIA	10
ARMENIEN	09	NEPAL	66
ASIEN	36	NIGERIA	37, 38, 90
ÄTHIOPIEN	06	NICARAGUA	17
BANGLADESCH	01, 69	NORDMAZEDONIEN	74
BOLIVIEN	76	PAKISTAN	73
BRASILIEN	49, 55	PALÄSTINA	35
BULGARIEN, RUMÄNIEN	64	PARAGUAY	50
DEM. REP. KONGO	11, 71	PERU	61, 62, 75
GEORGIEN	98	PERU, THAILAND	03
GHANA	12, 15, 16, 54	PHILIPPINEN	48, 78, 80, 81
GRIECHENLAND	85	REP. MOLDAU	65
INDIEN	13, 14, 18, 31 57, 59, 60, 95	SAMBIA	04, 44, 68
INDONESIEN	19, 20, 21, 22 23, 24, 25, 26 33	SÜDAFRIKA	43, 45, 79, 83
IRAN	87	SUDAN, SÜDSUDAN	89
ISLAMISCHE WELT	82	SÜDKOREA	32
ISRAEL	93, 94	SÜDSUDAN	39, 40, 41
JORDANIEN	27, 28	TAIWAN	77
		TANSANIA	51, 70
		TSCHAD	58, 96, 99
		UGANDA, SOMALIA	72
		URUGUAY	05
		WELTWEIT	42, 47, 53, 86

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission



## 01 Unterstützung des Sonntagsschulprogramms mit Kindern und Eltern unterschiedlicher Religionszugehörigkeit

BANGLADESCH

Christinnen und Christen in Bangladesch leben als religiöse Minderheit in einem großen Land mit vielen Religionen. Darum ist es besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Grundlagen ihres christlichen Glaubens kennenlernen und sprachfähig werden. Dies geschieht im Rahmen der Sonntagsschulen, die in den Gemeinden für Kinder und ihre Eltern angeboten werden. Dazu werden Schulbücher und weitere Unterrichtsmaterialien (Bastelmaterial) erstellt/benötigt, die auf die unterschiedlichen Altersgruppen ausgerichtet sind.

Zusätzlich zu den Inhalten des christlichen Glaubens und christlicher Traditionen lernen Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene die Religionen kennen, die in Bangladesch die Menschen prägen. Die Kenntnis der anderen fördert Toleranz und Respekt zwischen den Religionen und trägt zum friedlichen Miteinander in der Gesellschaft bei.

Es ist gut zu wissen, dass für die Partner der Evangelischen Mission Weltweit auch in Bangladesch die Förderung der Gender-Gerechtigkeit wichtig ist und die Beteiligung von Frauen an den Programmen der Kirchen besonders gefördert wird.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**10.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 02 Unterstützung von Diplom-Bibelkursen für Gehörlose

## ARGENTINIEN

Die Möglichkeiten für gehörlose Menschen, Theologie zu studieren, sind in Lateinamerika sehr begrenzt. Viele Menschen mit Hörbehinderung können kein Spanisch lesen und verständigen sich nur in Gebärdensprache, die sich in den einzelnen lateinamerikanischen Staaten zudem unterscheidet. Vollständige Bibeln in der Gebärdensprache der einzelnen Länder gibt es nicht.

In Argentinien gibt ein neues Projekt Betroffenen nun neue Hoffnung auf einen Zugang zur Bibel, eine profunde theologische Ausbildung und gesellschaftliche Teilhabe. Das Seminario Internacional Teológico Bautista (SITB) hat im März 2023 einen Diplomkurs in Bibelwissenschaft ins Leben gerufen. Dieser schafft die Möglichkeit, dass Absolvierende das Gelernte in die Gehörlosengemeinschaft hineinragen und so zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden. Daran knüpft sich zudem die Hoffnung, dass aus der gemeinsamen Arbeit eine Bibel in Gebärdensprache entsteht.

Das Kursangebot richtet sich sowohl an Gehörlose als auch an hörende Personen, die in der Arbeit mit Gehörlosen tätig sind. Für die wöchentliche Durchführung der 1,5-stündigen Online-Kurse werden neben Technik und Kosten für Videotelefonie auch Dozentinnen und Dozenten sowie pro Einheit zwei professionelle Gebärdendolmetschende benötigt, die sich jeweils nach 20 Minuten abwechseln.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**1.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Kontakt: Evangelische Mission Weltweit e.V.,  
Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg;  
Tel.: 040/25 456 151, Fax: 040/25 42 987, E-Mail: [presse@mission-weltweit.de](mailto:presse@mission-weltweit.de),  
Internet: [www.mission-weltweit.de](http://www.mission-weltweit.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Hamburg-Nord vom 10.03.2021; Steuernummer 17/423/03728; kirchlich.



### 03 Zukunft geben – Bildung ermöglichen

PERU, THAILAND

Felipe, ein junger Mann in Andahuaylas in den Anden Perus, steckt mit seinen Zukunftsplänen in einer Sackgasse. Eigentlich wollte er studieren, doch das scheint für ihn in unerreichbarer Ferne zu sein. Wer hätte das gedacht, dass Krisen- und Kriegsgebiete in Ländern, die tausende von Kilometern entfernt sind, und die politischen Krisen im eigenen Land solch massive Auswirkungen haben.

Felipes Familie wird von den stark gestiegenen Lebenshaltungskosten regelrecht überrollt. Sie weiß nicht mehr, wie sie die explodierenden Preise schultern kann. Das gesamte Familieneinkommen geht für die lebensnotwendigen Lebensmittel, Energie- und Heizkosten drauf. An ein Studium, das finanziert werden muss, ist nicht mehr zu denken. Da es keine Ausbildungsberufe gibt, sucht der junge Mann einen Aushilfsjob, um die Familie finanziell zu unterstützen. Wie gerne würde er studieren. Und er ist nicht der einzige Betroffene. Vielen in seinem Alter geht es genauso.

Blickwechsel nach Nordthailand: Für die Kinder des Lawa-Volkes endet mit der 6. Klasse die Schulbildung in den Dörfern. Weiterführende Schulen gibt es nur in den nächsten Städten. Ein täglicher Schulweg hin und zurück ist zu weit. Wem können diese Kinder in einem Wohnheim in Obhut gegeben werden? Wer ist vertrauenswürdig, so dass die Kinder weiteren Zugang zur Bildung haben? In der Stadt Chiang Mai in Nordthailand haben wir ein Wohnheim für die Kinder eröffnet, in dem sie ein Zuhause finden und in der nah gelegenen Schule bis zum Abitur lernen können. Hier werden sie umsorgt und begleitet.

Mit Stipendien für Studium oder Schule und Wohnheim wollen wir den jungen Menschen in Peru und Nordthailand den Zugang zur Bildung ermöglichen und eine Zukunftsperspektive geben.

Je nach Studiengang benötigt eine Person in Peru 60 € – 120 €/Monat.  
Und eine Schülerin bzw. ein Schüler in Lawa-Wohnheim und Schule 30 € – 50 €/Monat.

Für dieses Projekt erbitten wir: **20.000 €**

Kontakt: Stiftung Marburger Mission, Direktor Rainer Becker,  
Dürerstr. 30a, 35039 Marburg;  
Tel.: 06421/9123-0, Fax: 06421/9123-30, E-Mail: [mm@marburger-mission.org](mailto:mm@marburger-mission.org),  
Internet: [www.marburger-mission.org](http://www.marburger-mission.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Gießen vom 22.07.2020, Steuernummer: 20250/81740, Förderung der Religion.



## 04 Schutz von Kindern vor Gewalt und Missbrauch

SAMBIA

In Sambia muss fast die Hälfte der Kinder zwischen sieben und 14 Jahren arbeiten, um zum dürftigen Familieneinkommen beizutragen. Dabei erleiden die Kinder oft Gewalt und werden als billige Arbeitskräfte ausgebeutet. Viele Mädchen werden zwangsverheiratet. Die Auswirkungen auf die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder sind schwerwiegend.

Die meisten Kinderarbeiter\*innen sind junge Mädchen und Jungen im Alter zwischen zehn und 14 Jahren. In ländlichen Regionen arbeiten sie in der Land- und Forstwirtschaft und in der Fischerei. In den Städten sind sie vor allem in der verarbeitenden Industrie, im Bergbau, in Steinbrüchen, aber auch bei illegalen Tätigkeiten wie dem Betteln um Almosen, beim Stehlen oder im Drogenhandel „beschäftigt“.

Fast jede zweite Frau in Sambia ab einem Alter von 15 Jahren ist in irgendeiner Form von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen. Sexueller Missbrauch ist häufig und wird kaum geahndet. Viele junge Frauen werden schon im Teenageralter zum ersten Mal schwanger.

Die United Church of Zambia rückt den Kinderschutz in den Vordergrund. Geistliche setzen sich gegen Kinderheirat ein; Mitarbeitende erhalten Schulungen zur Prävention von Missbrauch und Unterstützung von Betroffenen; Schülerinnen und Schüler engagieren sich in Schulclubs für Kinderrechte. Auf diese Weise wirkt die UCZ präventiv in die Gesellschaft hinein, um Kinder, ihre Rechte und ihre Würde besser zu schützen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

70.000 €

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 05 Kultur der Fürsorge und Bewahrung der Schöpfung

URUGUAY

Das „Centro Emmanuel“ in Uruguay unterstützt Christinnen und Christen darin, sich für die Bewahrung der Schöpfung in ihrer Gesellschaft zu engagieren.

In Uruguay wird die Landwirtschaft zunehmend von Großunternehmen übernommen – mit negativen Auswirkungen für die Umwelt. Das kirchliche Centro Emmanuel berät und begleitet kleinbäuerliche Betriebe, die entgegen dieser Entwicklung weiter ökologische Landwirtschaft betreiben. Es versteht dabei die christliche Botschaft der Bewahrung der Schöpfung als Aufforderung, unsere Art des Wirtschaftens zu überdenken und umzustellen.

Daher lernen im Centro Emmanuel auch Kinder, Schulklassen und Familien, wie sie Nachhaltigkeit in ihren Alltag einbringen – und z.B. Hausgärten und Balkons in Nutzgärten verwandeln können.

Internet:

- [www.centroemmanuel.org](http://www.centroemmanuel.org)
- [YouTube Channel Centro Emmanuel](#)

Für dieses Projekt erbitten wir:

**90.000 €**

**Kontakt:** Kirchen helfen Kirchen, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.,  
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin; Tel.: 030/65211-0, Fax: 030/65211-3333,  
E-Mail: [khk@brot-fuer-die-welt.de](mailto:khk@brot-fuer-die-welt.de), Internet: [www.kirchen-helfen-kirchen.de](http://www.kirchen-helfen-kirchen.de);  
**Freistellungsbescheid:** vom FA Berlin-Körperschaften I vom 13.06.2022; USt-IdNr.: DE 147801862. Das  
Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und  
kirchliche Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege im Sinne des Abschnitts  
„steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.



## 06 Hunger stoppen – der LWB verteilt Nahrungsmittel

### ÄTHIOPIEN

In Äthiopien herrscht die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. Es hat schon mehrere Jahre nicht mehr ausreichend geregnet. Ganze Ernten vertrocknen, Viehherden verenden. Dazu gibt es durch den Ukrainekrieg weniger Nahrungsmittel und die Preise sind rapide gestiegen. Der Preis für Getreide hat sich innerhalb kürzester Zeit verdoppelt und ist damit für viele Familien in Äthiopien schlicht unerschwinglich. Millionen Menschen hungern. Sie sind dringend auf Hilfe angewiesen.

Der Lutherische Weltbund versorgt Hungernde mit Grundnahrungsmitteln wie Mehl, Bohnen und Öl sowie mit Wasser. Mangelernährte Kinder und Schwangere erhalten Aufbaunahrung. Außerdem werden Bargeldhilfen für lebenswichtige Ausgaben wie z.B. Medizin bereitgestellt. Insgesamt sollen mindestens 61.000 Haushalte in den Regionen Afar, Oromia und Somali unterstützt werden. Langfristig hilft das Team den Menschen dabei, eigenes Getreide und Gemüse anzubauen, um so unabhängiger von den Weltmarktpreisen und von internationaler Hilfe zu werden.

Bitte unterstützen auch Sie die Arbeit des Lutherischen Weltbundes in Äthiopien. Vielen Dank!

Weitere Informationen unter: [www.dnk-lwb.de](http://www.dnk-lwb.de)

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: FB, DB, L, S

**50.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 07 Genug Reis ernten – mit Unterstützung des LWB

MYANMAR

Im asiatischen Myanmar herrschen anhaltende Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Ethnische Minderheiten leiden teils unter gewaltsamer Verfolgung, Vertreibung und leben in prekären Verhältnissen. Durch den Militärputsch hat sich die Situation für Hunderttausende weiter zugespitzt. Hunger und Armut wachsen.

Der Lutherische Weltbund hilft in den Staaten Chin und Kayin beim Aufbau sicherer Lebensgrundlagen: Die Menschen erlernen z.B. moderne Techniken für den Reisanbau, die den Klimawandel berücksichtigen. Dadurch steigen die Ernten um bis zu 50 Prozent. Die Familien können sich aus eigenen Kräften ernähren und die Kinder gehen zur Schule.

Der LWB setzt sich auch für das friedliche Zusammenleben ein und unterstützt Benachteiligte dabei, grundlegende Rechte wahrzunehmen, etwa indem der Zugang zu Wasser, sanitärer Versorgung und Bildung verbessert wird.

Bitte unterstützen auch Sie die Arbeit des Lutherischen Weltbundes in Myanmar. Vielen Dank!

Weitere Informationen unter: [www.dnk-lwb.de](http://www.dnk-lwb.de)

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: FB, DB, L, S

**50.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Kontakt: Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB),  
Podbielskistr. 164, 30177 Hannover;  
Tel.: 0511/696872-0, Fax: 0511/696872-22, E-Mail: [kontakt@dnk-lwb.de](mailto:kontakt@dnk-lwb.de), Internet: [www.dnk-lwb.de](http://www.dnk-lwb.de);  
Freistellungsbescheid: Das DNK/LWB ist Körperschaft des öffentlichen Rechts, verfolgt gemeinnützige und kirchliche Zwecke und ist berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen zu erstellen.



## 08 Einrichtung einer Mittelstufenschule für unser Kinderheim KENIA

Seit über 30 Jahren betreibt die Afrika Inland Kirche (AIC) mit unserer Unterstützung auf der Missionsstation Tinderet in West-Kenia das Regenbogen-Kinderheim. Derzeit leben hier ca. 200 kenianische Kinder, die in ihren Herkunftsfamilien verwahrlost wurden; viele von ihnen sind Waisen. In unserem Kinderheim finden sie ein neues Zuhause und eine neue Familie. Mit einer eigenen Grundschule konnten wir ihnen außerdem bisher die Schulbildung bis zur 8. Klasse ermöglichen.

Nun hat die kenianische Regierung das gesamte Schulsystem reformiert. Die Grundschule endet neuerdings mit der 6. Klasse; darauf folgt der Besuch einer Mittelstufenschule für die Klassen 7 bis 9. Im Zuge der Systemumstellung wurde beschlossen, die Mittelstufenschulen nach Möglichkeit an bestehende Grundschulen anzugliedern. Mit den entsprechenden finanziellen Mitteln wären wir in der Lage, unsere Regenbogen-Grundschule um eine neue Mittelstufenschule zu erweitern. Für uns wäre die Einrichtung einer Mittelstufenschule auf unserer Missionsstation deshalb erstrebenswert, weil uns das Zusammenleben und die Begleitung unserer Heimkinder sehr am Herzen liegen. Sollte uns die Einrichtung einer Mittelstufenschule nicht möglich sein, müssten wir die Kinder ab der 7. Klasse auf teilweise weit entfernte Internatsschulen schicken, damit sie ihre Schulbildung fortsetzen könnten.

Mit Ihrer Unterstützung würden wir gerne:

- auf unserem Stationsgelände ein neues Gebäude für eine Mittelstufenschule errichten und am Grundschulgebäude Modernisierungsmaßnahmen vornehmen (es soll z.B. ein Laboratorium entstehen),
- die nötige Ausstattung sowie neue Schuluniformen und Schulmaterial/-bücher anschaffen; wir würden unseren Schülerinnen und Schülern auch gerne mehr digitale Angebote zur Verfügung stellen.

Wir bedanken uns für Ihre Spende, die uns in die Lage versetzt, unsere Heimkinder bis zur 9. Klasse weiter zu fördern und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten!

Für dieses Projekt erbitten wir: **25.000 €**

Kontakt: DIGUNA e.V.,  
Am Lohgraben 5, 35708 Haiger;  
Tel.: 02773/8102-0, Fax: 02773/8102-49, E-Mail: [info@diguna.de](mailto:info@diguna.de), Internet: [www.diguna.de](http://www.diguna.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Dillenburg vom 18.07.2022; Steuernummer 09250/50871, fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO mildtätige Zwecke.



## 09 Die christlichen Wurzeln wiederentdecken

### ARMENIEN

Das Land am Kaukasus hat eine lange christliche Tradition. Bereits 301 nach Christus wurde hier das Christentum zur Staatsreligion erhoben. Während der langen Sowjetzeit war aber die Religionsausübung der Armenischen Kirche stark behindert, so dass sich die Menschen von den Glaubensgrundlagen der Kirche entfremdet haben.

Wie das Evangelium Menschen bewegt

Ein Team von Mitarbeitenden der Armenischen Bibelgesellschaft besucht regelmäßig abgelegene Dörfer an der bergigen Grenze zu Aserbaidschan. Das Leben abseits der Hauptstadt Jerewan ist beschwerlich, die Armut groß, karge Ernten reichen gerade so zum Überleben. Eine Bibel können sich die meisten nicht leisten. Hinzu kommt das Leid, das im Konflikt um Bergkarabach viele Familien getroffen hat. Dass Vertreter der Bibelgesellschaft extra aus der Hauptstadt zu ihnen kommen, bedeutet den Menschen sehr viel. Die Teilnehmenden erhalten Bibeln und Schriften mit ausgewählten Texten. Erwachsene und Kinder hören die Gleichnisse und Lehren Jesu und setzen sich anschließend kreativ damit auseinander:

- Kinder malen Bilder zu biblischen Geschichten oder basteln Stoffpuppen für ein Puppentheater und führen biblische Geschichten auf.
- Erwachsene erhalten einen Webrahmen und fertigen christliche Motive an.

„Gottes Wort ist im Leben der Menschen in der Grenzregion sehr wichtig, denn es macht ihnen Mut“, berichtet Marine Ghazaryan von der Armenischen Bibelgesellschaft. Auch nachdem das Mitarbeiterteam wieder abgereist ist, treffen sich die Dorfbewohner zu Gottesdiensten, um gemeinsam die Bibel zu studieren und zu beten. Gottes Wort schenkt ihnen Kraft und Mut. Die Menschen wünschen sich eigene Bibeln, in denen sie eigenständig und regelmäßig lesen können. Doch die Bibelgesellschaft kann dies nicht aus eigener Kraft finanzieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe, Gottes Wort in die Herzen der Menschen in Armenien säen zu können!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**25.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

# 10 Bibeln für Schulkinder in der Muttersprache

NAMIBIA

Ein besonderes Geschenk!

Der elfjährige Josef und die Kinder seiner Klasse im Nordwesten Namibias lauschen gebannt: Ein Team der Bibelgesellschaft ist heute zu Besuch – und es hat Kinderbibeln mitgebracht. Eine Mitarbeitende liest die Schöpfungsgeschichte auf Otjiherero vor. Zum ersten Mal hören die Schülerinnen und Schüler die biblische Botschaft in ihrer Muttersprache. Umso größer ist die Freude, als jede Klasse schließlich eine Bibel erhält mitsamt einem Abspielgerät, auf dem die Geschichten zu hören sind – ein wertvolles Geschenk!

Ein modernes Übersetzungsprojekt

Josefs Kinderbibel auf Otjiherero von der Bibelgesellschaft ist die erste in dieser Sprache. In dem südwestafrikanischen Land Namibia sind über 90 Prozent der Bevölkerung Christen. Es werden aber sehr viele verschiedene Sprachen gesprochen. Neben der Sprache Otjiherero sind es Oshikwanyama, Oshindonga, Khoekhoegowab, Silozi und Afrikaans. „Unser größtes Anliegen als Bibelgesellschaft ist es, das Evangelium zu den Kindern zu bringen“, erklärt Schalk Botha, der Leiter der Namibischen Bibelgesellschaft. „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“ Aber in Namibia sind Armut und Reichtum sehr ungleich verteilt. 45 Prozent der Menschen leben in Wellblechhütten. Ihre Überlebensgrundlage ist die Viehwirtschaft, ständig von Dürre und Krankheit bedroht.

Das Evangelium zu den Menschen bringen

Derzeit reichen die Mittel leider nicht aus, damit jedes Kind eine eigene Kinderbibel bekommen kann. In diesem Jahr sollen Übersetzungen der Kinderbibel in drei weitere Sprachen abgeschlossen und verteilt werden. Das Wort Gottes berührt ihre Herzen und spricht zu ihnen – diese Gemeinsamkeit haben wir mit den Menschen in Namibia. Helfen Sie bitte mit, dass noch viel mehr Schulkinder eine Kinderbibel in ihrer Sprache erhalten – als gedruckte Schrift und auf solarbetriebenen Abspielgeräten. Herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**25.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Kontakt: Württembergische Bibelgesellschaft,  
Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart;  
Tel.: 0711/7181-274, Fax: 0711/7181-553-274, E-Mail: [wuebg@dbg.de](mailto:wuebg@dbg.de), Internet: [www.wuebg.de](http://www.wuebg.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 08.10.2012; Steuernummer 99153/09016 SG:  
II/23. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Spenden sind  
abzugsfähig.



## 11 Schulung von Gesundheitspersonal im Bereich der inklusiven Augengesundheit

DEM. REP. KONGO

Ziel des Projekts, gemeinsam mit dem Centre de Formation Ophtalmologique d'Afrique Centrale (CFOAC) unter der Leitung der Erzdiözese Kinshasa, ist es, durch eine qualitativ hochwertige Ausbildung des Gesundheitspersonals zur Verbesserung der Augengesundheitsversorgung in der Demokratischen Republik Kongo und im französischsprachigen Afrika beizutragen.

Das Centre de Formation Ophtalmologique d'Afrique Centrale (CFOAC) unter der Leitung der Erzdiözese Kinshasa wurde 1999 unter der Schirmherrschaft der WHO und mit Unterstützung mehrerer Partner (CBM, Universität Kinshasa, Ministerium für öffentliche Gesundheit) gegründet.

Durchgeführt werden sollen Aktivitäten wie die Ausbildung von Krankenschwestern und -pflegern in Augengesundheit und der wissenschaftliche Austausch zwischen den Abteilungen für Augenheilkunde der Universität Kinshasa (DRK) und der Universität Rostock sowie Forschung in der Augenheilkunde.

Für dieses Projekt finanziert die CBM Stipendien für 56 Studierende und mobilisiert weitere Ressourcen durch Informationsveranstaltungen bei privaten Organisationen, Regierungsmitgliedern, UN-Organisationen, internationalen und lokalen NGOs und dem Bureau Diocésain des Oeuvres Médicales (Diözesanbüro für medizinische Hilfswerke).

Mit Ihrer Kollekte tragen Sie dazu bei, die Augengesundheitsversorgung in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern und dadurch das Leben unzähliger Menschen zum Besseren zu wenden. Helfen Sie mit!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**20.000 €**

Kontakt: CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.,  
Stubenwald-Allee 5, 64625 Bensheim;  
Tel.: 06251/131-247; E-Mail: [dorine.niemann@cbm.org](mailto:dorine.niemann@cbm.org); Internet: [www.cbm.de](http://www.cbm.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Bensheim vom 21.02.2023; Steuernummer 0525051771; Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.



## 12 Gesundheitsservice Poor&Sick Fund

GHANA

Arztbesuch oder Mahlzeit? Wer arm ist und krank wird, steht im Zweifel vor genau dieser Frage. In Ghana sind fast vier Millionen Menschen von Armut betroffen. Meist leben sie auf dem Land. Hunger, Unterernährung und eine hohe Kindersterblichkeit gehören zu ihrem Alltag.

Von der staatlichen Krankenversicherung, die es schon seit 2005 gibt, profitiert nur ein Bruchteil der ghanaischen Bevölkerung. Der Jahresbeitrag von umgerechnet zwölf Euro ist für viele schlichtweg unerschwinglich. Ein weiteres Problem: Die Krankenkasse übernimmt bei Medikamenten und den meisten Behandlungen auch nicht alle Kosten.

Hier setzt der „Poor and Sick Fund“ der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) an. Wenn Menschen ohne Rücklagen krank werden, springt der kirchliche Fonds ein. Er übernimmt Kosten, die die Patienten nicht selbst zahlen können. Ihren christlichen Auftrag versteht die Kirche ganz praktisch: Die Frohe Botschaft zu verkündigen heißt auch, Menschen in ihren täglichen Nöten zu helfen – mit medizinischer Versorgung, Aufklärung und Vorsorge. Die Gesundheitsdienste der PCG umfassen fünf Kreiskrankenhäuser, 27 Gesundheitsstationen, neun Basisgesundheitsdienste und zwei Krankenpflegeschulen.

In ländlichen Gebieten sind die Gesundheitsdienste der PCG oft die einzige Möglichkeit, medizinisch behandelt zu werden. Das „Agogo Hospital“ ist ein Vorbildprojekt der presbyterianischen Gesundheitsdienste. In fünf Abteilungen mit insgesamt 250 Betten behandeln die Ärzte pro Jahr circa 13.000 Patienten stationär und 115.000 Patienten ambulant.

Die Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**50.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 13 Kirche ganz nahe bei den Menschen

INDIEN

Christen sind in Indien eine Minderheit. Ihr Anteil liegt bei nicht einmal drei Prozent. Wer in einem multireligiösen Land das Evangelium an andere weitergeben möchte, muss daher die Menschen, ihre Traditionen und ihre Lebensweise kennen. Die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) unterstützt eine solch lebensnahe theologische Ausbildung an zwei Hochschulen in Indien – dem Karnataka Theological College (KTC) in Mangalore und dem Theologischen Seminar (TTS) in Tamil Nadu.

So erfahren die Studierenden im landwirtschaftlichen Trainingszentrum des KTC mehr über Landwirtschaft und den Alltag ihrer künftigen Gemeindeglieder. Durch regelmäßige Praktika, zum Beispiel in den Slums der Großstädte oder bei Tagelöhnern der Landgemeinden, lernen die Studierenden das Leben und die Sorgen ihrer Mitmenschen kennen. In ihrem Dienst als Pfarrerinnen und Pfarrer wollen und sollen sie nah bei den Menschen sein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Daher erfolgt das Studium auf Kannada, der regionalen Sprache vor Ort. So bleiben die Theologiestudierenden auch in der Kommunikation nahe bei den Menschen.

Auch das TTS bietet ein besonderes Praxissemester: Im zweiten Studienjahr werden die Theologiestudierenden auf verschiedene Slums in Madurai verteilt. Dort leben sie Tür an Tür mit den Slumbewohnerinnen und -bewohnern. Während die Studierenden den Slumkindern Nachhilfe geben, erfahren sie aus erster Hand, mit welchen Ängsten und Sorgen die Familien belastet sind. Diese besondere Praxis hilft sowohl den Slumbewohnern, weil sie Fürsorge und Hilfe erfahren, als auch den angehenden Theologinnen und Theologen. Sie spüren hautnah, wie es sich anfühlt, in einem Slum zu leben, und erlernen Überlebensstrategien. Gleichzeitig stehen sie den Menschen seelsorgerisch zur Seite und versuchen, deren Lebens- und Arbeitsbedingungen, so gut es geht, zu verbessern.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

35.000 €

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

## 14 Schulen für ein besseres Klima

INDIEN

Indien ist für die Folgen des menschengemachten Klimawandels besonders anfällig: Heftige Monsunregen richten regelmäßig schwere Verwüstungen an, Dürreperioden und Wetterextreme führen immer häufiger zu Missernten. Gleichzeitig wird gerade in Indien in vielen Bereichen Pionierarbeit geleistet, um diese Herausforderungen zu meistern.

Die Kirche von Südindien (CSI) ist bisher die einzige Kirche in Indien, die den Schutz der Umwelt in ihrer Verfassung und in ihrer Erklärung zur Mission verankert hat. Sie sieht Christinnen und Christen in der Pflicht, die Schöpfung Gottes zu schützen. Das Programm der CSI setzt besonders auf ihre eigenen Schulen. Klimawandel wird dort fächerübergreifend und handlungsorientiert thematisiert. So lernen die Schüler\*innen, in Zusammenhängen zu denken, gezielt Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln und diese an andere weiterzugeben.

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Dazu erarbeiten Mädchen und Jungen zunächst zusammen ein klimafreundliches Umweltmanagement für ihre Schulen: Sie prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, Wasser und Strom zu sparen, Müll zu recyceln oder die Luft sauber zu halten, und dokumentieren die Ergebnisse. Darüber hinaus geben die Kinder, Jugendlichen und Lehrer\*innen ihr Wissen auch an ihre Familien und Kirchengemeinden weiter. In Kürze soll jede zweite der CSI-Schulen bereits mit klimafreundlichen Wasseraufbereitungs- und Solaranlagen ausgestattet sein. Zudem werden zusammen mit dem ländlichen Technologie-Zentrum Workshops etabliert, um Lehrern, Schülern und Gemeindeleitern eine Ausbildung in der praktischen Umsetzung zu geben. So sollen noch mehr klimagerechte Schulen und Gemeinden geschaffen werden.

Die Kirche von Südindien (CSI) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir: **30.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

## **15 Frauen-Empowerment – mit Kleinvieh aus der Armut** **GHANA**

Ghanaische Frauen sind Powerfrauen, die vielfältige Rollen in der Gesellschaft und der Familie wahrnehmen. Als Mütter und Ehefrauen kümmern sie sich um den Haushalt und sind Dreh- und Angelpunkt ihrer Familien. Zudem gehen viele einer regelmäßigen Arbeit nach, um das Familieneinkommen zu verbessern, und engagieren sich in der Gesellschaft und Kirche.

Trotz ihrer wichtigen Rolle sind Frauen in Ghana häufiger als Männer von Armut betroffen. Seit 1992 sind sie zwar offiziell vor dem Gesetz gleichgestellt, doch sowohl im Bildungsbereich als auch im Arbeitsleben sind sie Männern gegenüber immer noch benachteiligt. Sie erhalten bei gleicher Arbeit einen geringeren Lohn und sind Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt.

Der Upper East Kirchenbezirk der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) hat ein Programm entwickelt, das die Frauen stärkt. Die Idee: Mit der Aufzucht von Schafen, Ziegen oder Schweinen sorgen die Frauen nicht nur für eine gesunde Ernährung ihrer eigenen Familien, sondern tragen auch zu einer besseren Nahrungsversorgung ihrer Region bei. Gleichzeitig können die Frauen so ihr Einkommen erhöhen und letztendlich unabhängiger werden. Jede Frau, die teilnimmt, erhält zwei Tiere zur Aufzucht. Die beteiligten Frauen lernen den Umgang mit den Tieren, arbeiten mit lokalen Tierärzten zusammen und tauschen sich untereinander über Probleme und Schwierigkeiten aus. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Credo des Projekts. Die Projektverantwortlichen der PCG begleiten und betreuen die Teilnehmerinnen zwei Jahre. Danach führen diese ihre Kleinunternehmen eigenständig fort. Die PCG ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 16 Lebenshilfe für Mütter von Kindern mit Behinderung

GHANA

Sie bewegen sich unbeholfen, haben schmerzhafte Lähmungen, leiden unter Sprachstörungen oder epileptischen Anfällen: Zerebrale Kinderlähmung ist die weltweit häufigste Behinderung bei Kindern. In der Hälfte aller Fälle bleibt die Ursache unbekannt.

In einem Land wie Ghana, wo es keine ausreichende medizinische Versorgung gibt, stehen Eltern eines Kindes mit Zerebralparese vor fast unlösbaren Problemen. Ein krankes Kind zu versorgen, bedeutet nicht nur, viel Zeit zu investieren. Auch die Kosten für die Behandlung bringen Familien oftmals an den Rand der Belastungsgrenze. Die Last ruht meist ganz auf den Müttern. Oft müssen sie ihren Beruf aufgeben, um für das kranke Kind da zu sein. Aus Mangel an Informationen fühlen sie sich mit der Pflege überfordert und alleingelassen.

Für betroffene Eltern bietet die Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG) seit 2017 Hilfe an. Bei regelmäßigen Gruppentreffen tauschen sich die Eltern über ihre Situation aus. Sie erhalten Zuspruch, aber auch praktische Hilfe von Physiotherapeuten, die ihnen zeigen, wie man die Kinder trägt, sie hinsetzt bzw. hinlegt und wie man mit ihnen Bewegungsübungen macht. In besonderen Fällen werden auch orthopädische Maßnahmen finanziell unterstützt. Der bessere Umgang mit der Behinderung entlastet die ganze Familie. Damit die Mütter wieder arbeiten können, erhalten sie Kleinkredite zur Finanzierung des beruflichen Wiedereinstiegs. Kurse zu Unternehmensführung ergänzen das Angebot. So erhalten die Frauen die Chance, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und unabhängig auf eigenen Füßen zu stehen.

Die Presbyterianische Kirche von Ghana (PCG) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

21.500 €

## 17 Unterstützung der sozialen Infrastruktur

NICARAGUA

Das mittelamerikanische Nicaragua wird in regelmäßigen Abständen von tropischen Wirbelstürmen heimgesucht. So haben die Hurrikans „Jota“, „Eta“ und „Julia“ in den vergangenen Jahren große Zerstörungen angerichtet. Neben Gebäuden und Infrastruktur waren davon auch Ackerland und andere landwirtschaftliche Nutzflächen betroffen. Durch verunreinigtes Wasser kam es vermehrt zu Fällen von Cholera und anderen Infektionskrankheiten.

Die Herrnhuter Brüdergemeine unterstützt mit ihren Partnern vor Ort den Wiederaufbau.

So soll in dem entlegenen und schwer zugänglichen Dorf Musawas eine zwischenzeitlich aufgegebene Apotheke wiedereröffnet werden. Eine ortsansässige Frauengruppe soll sie übernehmen. Dafür werden dringend Medikamente und eine Ladeneinrichtung benötigt. Zudem soll Frauenarbeit in Musawas weiter unterstützt und gefördert werden. Ein Einkommengenerierendes Projekt einer Frauengruppe wurde bereits realisiert. Es verfügt über eine Küche und ein kleines Café. Auch hier werden weitere Mittel benötigt.

Da gerade in den ländlichen Gegenden Bildung ein zentrales Thema ist, ist eine Grundschule in Sabatikang ein weiteres Projekt. Sie soll um ein zusätzliches Klassenzimmer erweitert werden, um noch mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können. Für die Kinder müssen zudem dringend Schulmaterialien wie Hefte, Stifte und Bücher angeschafft werden.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, I

**15.000 €**

## **18 Kinderheime in Südindien – schützen vor Ausbeutung**

**INDIEN**

Kinder, vor allem Mädchen, haben es in Indien oft schwer. Wenn in einer Familie das Geld knapp wird, sind es zuerst die Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen dürfen. Sie müssen im Haushalt helfen, auf dem Feld arbeiten, für wenige Rupien Müll sortieren oder in den Steinbrüchen Steine klopfen. Auch in zerrütteten Familienverhältnissen werden Kinder, vor allem die Mädchen, schnell zu Opfern von Misshandlungen und Gewalt.

Echte Zukunftschancen erhalten diese Kinder in Schulen, Heimen und Ausbildungsstätten, die die Kirche von Südindien (CSI) betreibt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Mädchen. Kinder und Jugendliche bekommen in den Einrichtungen nicht nur eine gute Ausbildung und somit eine bessere Lebensperspektive, sondern sie finden ein Zuhause auf Zeit, erhalten medizinische Versorgung sowie psychologische Betreuung.

Letztere hat als Folge der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen: Viele Kinder in Indien sind zu Waisen geworden. Vorübergehende Schul- und Kinderheimschließungen während der großen Infektionswellen, der Verlust von Familienmitgliedern und Freunden und oftmals auch die eigene Corona- Erkrankung haben bei den Kindern und Jugendlichen tiefe seelische Narben hinterlassen.

Helfen Sie mit, dass diese Kinder eine Zukunft haben!

Die Kirche von Südindien (CSI) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**60.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 19 Mit Obst- und Gemüseanbau der Armut entkommen

INDONESIEN

Die Kleinstadt Malino liegt auf rund 1.500 Metern Höhe etwa 90 Kilometer von Makassar entfernt. Das milde Bergklima und der fruchtbare Boden sind für den Obst- und Gemüseanbau ideal. Doch obwohl viele Familien hier seit Generationen Ackerbau betreiben, verdienen sie damit kaum Geld und leben in Armut. Ihnen fehlen sowohl das Wissen als auch die Gerätschaften und Techniken, um ihr Land gewinnbringend zu bewirtschaften. Dieser Rückstand ist aus eigener Kraft nicht aufzuholen.

Die Evangelische Kirche in Südsulawesi (GKSS) nutzt die günstigen lokalen Bedingungen für ein landwirtschaftliches Projekt. Auf einem großen Areal wird im ersten Schritt bisher brachliegendes Land für den Anbau von Obst und Gemüse vorbereitet und in Terrassen angelegt. Die natürlich vorhandenen Wasserläufe werden so geleitet, dass die Bewässerung des Landes auch während der Trockenzeit gewährleistet ist. So wird auch die dort neu gebaute Aufzuchtstation für Süßwasserfische mit Wasser versorgt. Ein Team aus ortsansässigen Bäuerinnen und Bauern sowie ein landwirtschaftliches Expertenteam der südsulawesischen Kirche steht bei Problemen und Fragen zur Verfügung. Ein großes Gewächshaus zur Aufzucht von Jungpflanzen und ein Trainingszentrum mit Übernachtungsmöglichkeit sind derzeit im Bau.

Vor allem arme Gemeindeglieder profitieren von diesem vielfältigen Angebot. Es soll ihnen helfen, Obst und Gemüse nicht nur für ihren Eigenbedarf anzubauen, sondern auch regelmäßig Märkte, Supermärkte und Hotels mit lokal angebauten Lebensmitteln in sehr guter Qualität zu beliefern.

Die Evangelische Kirche in Südsulawesi (GKSS) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**18.000 €**

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

## 20 Kinderheim Titipan Kasih (Anvertraute Liebe)

INDONESIEN

Indonesische Kinder aus armen, zerrütteten oder traumatisierenden Familienverhältnissen haben kaum eine Aussicht auf ein besseres Leben. Viele landen auf der Straße, werden drogenabhängig oder prostituieren sich.

Das Kinderheim „Titipan Kasih“ nimmt Kinder aus Süd- und Westsulawesi auf. „Titipan Kasih“ bedeutet übersetzt „Anvertraute Liebe“. Mit dieser christlichen Haltung kümmern sich Heimleitung und Betreuende liebevoll um ihre Schützlinge. Letztere kommen meist aus schwierigen Familienverhältnissen und haben in ihrer Vergangenheit häufig Gewalt erlebt. Sie erhalten von den geschulten Erziehern und Erzieherinnen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Durch gezielte psychologische Betreuung lernen die traumatisierten Kinder nach und nach, ein normales Leben zu führen.

Die jüngsten der Bewohner und Bewohnerinnen des Heimes sind erst drei, die ältesten 20 Jahre alt. Ein modernes pädagogisches Konzept sorgt für ein behütetes Aufwachsen. Sport, Musik, Ausflüge und angeleitetes Spielen bereichern den Alltag. Die Angestellten des Heimes ermöglichen nicht nur den Schulbesuch, sondern geben auch Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle sowie Rückhalt und familiäre Beratung in allen Lebensfragen.

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Die Kinder und das Kinderheim der Christlichen Kirche von Südsulawesi (GKSS) sind dringend auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen. Die GKSS ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**27.000 €**

## **21 Mit Biogas und Schweinezucht aus der Armut**

**INDONESIEN**

Auch wenn die indonesische Insel Sulawesi reich an Rohstoffen und fruchtbaren Böden ist, leben doch viele Menschen in den kleinen, über die Insel verstreuten Dörfern in Armut. Häufig fehlt den Familien das Wissen, wie sie durch ihre landwirtschaftliche Produktion auch Gewinn erwirtschaften können. In der Regel besitzen sie nur eine kleine Parzelle Land – kaum genug, um die eigene Familie zu versorgen.

Die Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL) hat deshalb zur Unterstützung dieser Familien ein Schweinezuchtprojekt ins Leben gerufen. Die Kleinbauernfamilien erhalten Schweine zur Aufzucht und lernen, wie man die Tiere hält, aufzieht und Erkrankungen frühzeitig erkennt. Auch unternehmerisches Wissen wird vermittelt. Der Verkauf der ausgewachsenen Tiere erhöht das Einkommen der Familien und ermöglicht den Kindern den Schulbesuch. Mehr Bildung führt wiederum zu besseren Erwerbsmöglichkeiten und verringert die Abhängigkeit von der Ernte, die stark vom Wetter abhängig ist und somit eine unsichere Einnahmequelle darstellt.

Das Projekt leistet darüber hinaus auch einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft: Ein Teil des Schweinemists wird als kostenloser organischer Dünger auf den Feldern genutzt. Mit dem anderen Teil soll nun Biogas produziert werden, um die Haushalte im Dorf unabhängig mit Energie zu versorgen.

Die Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**20.000 €**

## **22 Bildung für Kinder und Jugendliche in Makassar**

**INDONESIEN**

In den abgelegenen Regionen Südsulawesis endet die Schullaufbahn der meisten Kinder mit dem Abschluss der Grundschule. Wer eine weiterführende Schule besuchen möchte, muss dazu in die Hauptstadt Makassar. Nur wenige Eltern sind jedoch in der Lage, ihren Kindern den Schulbesuch und Aufenthalt in der weit entfernten Stadt zu finanzieren.

Viele der Kinder und Jugendlichen wohnen deshalb bei Gastfamilien und verdienen sich ihre Unterkunft durch Mithilfe im Haushalt. Sie waschen die Wäsche der Familien, kümmern sich um den Garten oder übernehmen andere Arbeiten. Zeit zum Lernen bleibt da kaum. So es ist wenig überraschend, wenn die schulischen Erfolge ausbleiben.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Das Schülerheim der Christlichen Kirche in Südsulawesi (GKSS) bietet Kindern und Jugendlichen in Makassar ein sicheres Zuhause und finanzielle Unterstützung bei den Schul- und Studiengebühren. Zurzeit leben dort etwa 70 junge Menschen in einer christlichen Gemeinschaft. Erzieherinnen und Erzieher unterstützen sie beim Lernen, den Hausaufgaben und bei Sorgen und Nöten des täglichen Lebens. Das Schülerheim bietet auch Schutz vor den Gefahren der Großstadt wie Drogen, Kriminalität oder sexuelle Ausbeutung.

Bitte helfen Sie mit, das Werk der GKSS fortzusetzen, damit die Kinder und Jugendlichen eine Perspektive und eine gute Ausbildung bekommen!

Die Christliche Kirche in Südsulawesi (GKSS) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**33.000 €**

## **23** Gesunde Lebensmittel für ein besseres Leben

**INDONESIEN**

In vielen Teilen Indonesiens herrscht große Armut. Die Einkommen sind niedrig und im Durchschnitt wird mehr als die Hälfte für Lebensmittel ausgegeben. Während auf dem Land die Ernte meist gerade ausreicht, die Familien zu ernähren, fehlen in den Städten in der Regel die Flächen zum Anbau von Obst und Gemüse.

Deshalb hat die Synode der Protestantisch-Indonesischen Kirche in Luwu (GPIL) 2021 angefangen, Pflanzenanbau mit einem hydroponischen System zu entwickeln. Hydroponik ist eine neuartige Form der Hydrokultur, bei der die Pflanzen ihre Nährstoffe über das Wasser erhalten und nicht wie gewöhnlich über den Boden. Hydroponische Systeme sind sehr platzsparend und können auch vertikal genutzt werden.

Nach einer erfolgreichen Pilotphase folgt nun die Praxisphase. Im hydroponischen Gewächshaus der GPIL in der Stadt Palepo bauen Gemeindeglieder Gemüse an. Als Projektteilnehmende erhalten sie Setzlinge und Schulungen im Anbau mit Hydrokultur. Das Vorhaben wird von der Universität Unanda in Palepo begleitet.

Ziel des Projektes ist es, dass die teilnehmenden Familien künftig nicht nur lokal erzeugte Lebensmittel in sehr guter Qualität für den Eigenbedarf produzieren, sondern dass der Überschuss auf Märkten verkauft wird und somit ein zusätzliches Einkommen schafft.

Die Protestantisch-Indonesischen Kirche in Luwu ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**22.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 24 Von Gott gewollt – Teilhabe für Kinder mit Behinderung INDONESIEN

„Deine Behinderung ist eine Strafe Gottes.“ Kinder mit Behinderung leiden in Indonesien noch immer unter diesem Stigma. Da sie als Zeichen einer Verfehlung der Familie angesehen werden, werden sie – auch in christlichen Haushalten – häufig weggesperrt. So auch Augustine. Eine dunkle Ecke im Haus – das war ihr angestammter Platz. Das indonesische Mädchen ist blind und erhielt die ersten Jahre ihres Lebens kaum Beachtung. Heute ist alles anders: Sie sitzt am Tisch und schneidet mit kräftigem Druck einen großen Kürbis klein. Ihre Blindheit fällt erst auf, als sie aufsteht, um einen Kochtopf zu holen. Ganz selbstverständlich hilft Augustine heute im Haushalt und lernt in der Braille-Schrift lesen und schreiben.

Geschafft hat Augustine das dank des ehrenamtlichen Engagements von Frauen der Toraja Kirche. Um Kinder mit Behinderung zu unterstützen, starteten sie Mitte der 90er-Jahre das Programm „Rehabilitation in der Gemeinschaft“ (RBM). Die Mitarbeiterinnen von RBM setzen sich für die Rechte der Jungen und Mädchen auf medizinische Versorgung und Bildung ein – auch auf nationaler Ebene. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen besuchen die Familien meist vor Ort in ihren Bergdörfern. Zusammen mit Ärzten besprechen sie, wie die betroffenen Kinder und Jugendlichen individuell nach ihren Fähigkeiten gefördert werden können. Um Vorurteile abzubauen, organisieren sie Aufklärungsseminare und beziehen die Kinder in Gottesdienste und Feste mit ein. Einige von ihnen werden in Rantepao in einem speziell für sie gebauten Schulgebäude unterrichtet, das vornehmlich durch Spenden finanziert werden konnte.

Ziel des Projekts ist es, Kindern mit Behinderung ein weitgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dass es gelingt, zeigt Augustine: Durch einen kleinen Kredit von RBM eröffnete sie einen Kiosk, in dem sie vor allem ihre handgeknüpften Taschen verkauft.

Die Toraja Mamasa Kirche (GTM) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**21.000 €**

## 25 Renovierung des Krankenhauses „Banua Mamase“ INDONESIEN

Die staatliche Gesundheitsversorgung in Indonesien ist chronisch unterfinanziert und vielerorts entsprechend schlecht ausgestattet. Insbesondere in den ländlichen Gebieten haben viele Menschen keinen Zugang zu medizinischer Behandlung. Schwere Krankheiten werden so erst zu spät erkannt, gefährliche Infektionen aus Unwissenheit weiterübertragen.

Das Krankenhaus „Banua Mamase“ der Gesundheitsstiftung der Toraja Mamasa Kirche (GTM) gehört zu den wenigen Krankenhäusern im Hochtal von Mamasa in West-Sulawesi. Es ist eine wichtige Anlaufstelle für die städtische Bevölkerung und Menschen aus der näheren Umgebung. Aber auch die ambulanten Gesundheitszentren der GTM in den abgelegenen, oft nur zu Fuß erreichbaren Dörfern des Hochlandes sind auf die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus angewiesen – beispielsweise, wenn Schwerkranke stationär behandelt werden müssen. Eine neu geschaffene ambulante Palliativ-Versorgung begleitet Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Die Ausgaben des Krankenhauses können nur teilweise durch die staatliche Krankenversicherung gedeckt werden. Zudem sind mittlerweile einige der medizintechnischen Geräte sowie die Ausstattung der Behandlungsräume veraltet. Teile des Gebäudes müssten dringend renoviert und Krankenhausbetten ausgetauscht werden. Für Reparaturen und Neuanschaffungen fehlt jedoch das Geld. Das Krankenhaus ist daher dringend auf zusätzliche Spendenmittel angewiesen.

Die Toraja Mamasa Kirche (GTM) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir: **25.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

## **26 Sicherheit für traumatisierte Frauen und Mädchen** **INDONESIEN**

Häusliche Gewalt, Menschenhandel oder erzwungene Prostitution: Die Gewalt gegen Frauen in Indonesien hat viele Gesichter und wurde durch die Pandemie weiter verschärft. Die Maha Bhoga Marga Foundation (MBM) der Christlich-Protestantischen Kirche in Bali (GKPB) engagiert sich mit dem „MBM Safe House“ für den Schutz und die Rechte gefährdeter Frauen.

Das „MBM Safe House“ bietet eine Zuflucht für 25 Frauen und Kinder, die durch Misshandlungen, sexuelle Gewalt oder Zwangsprostitution traumatisiert sind. Sie bekommen Beratung, im Bedarfsfall Behandlung und Hilfe. Sie werden mit Essen, Kleidung und Unterkunft versorgt. Häufig benötigen sie darüber hinaus auch juristische Beratung. Sie lernen, Herausforderungen selbstbewusst anzugehen, und erhalten Fortbildungen, um auch wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen zu können.

Das Empowerment der Frauen ist ein langwieriger und schwieriger Prozess. Durch die Unterstützung, die sie im „Safe House“ erfahren, können es die Frauen schaffen, starke Persönlichkeiten zu werden und ihre Probleme zu lösen. In Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Kirche wird dafür gesorgt, dass die Kinder der Frauen zur Schule gehen können. Für jüngere Frauen und Mädchen bietet das Projektteam Ausbildungskurse an, um finanziell unabhängig von Ehemännern oder Zuhältern zu werden. Dies ist für die Frauen eine oft entscheidende Voraussetzung dafür, einem gewalttätigen Umfeld zu entkommen.

Für eine möglichst nachhaltige Wirkung gibt es um das „Safe House“ herum ein Netzwerk aus Polizei, Krankenhäusern und Regierungsstellen. Das Safe House ist in seiner Art einzigartig und dient als Vorbild für weitere Projekte.

Die Christlich-Protestantischen Kirche in Bali ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir: **19.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 27 Integrative Blindenschule in Irbid

JORDANIEN

Ganz im Norden Jordaniens, an der Grenze zu Syrien, liegt die Stadt Irbid: ein Ort an der Peripherie, von konservativen Regeln und Ansichten geprägt – und manchmal auch von der Meinung, dass Behinderung eine Strafe Gottes sei.

In diesem Umfeld betreibt die Bischöfliche Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten die „Arab Episcopal School“ – eine integrative Schule für sehende, blinde und sehbehinderte Kinder. Im Unterricht erhalten die blinden Kinder Hilfsmittel wie beispielsweise Lernmaterial in geprägter Braille-Schrift und Kameras, die das Geschriebene an der Tafel vergrößern. In der Bücherei stehen Bücher in Braille-Schrift ganz selbstverständlich neben Büchern für Sehende. Kein Wunder, dass sich die Kinder an ihrer Blindenschule respektiert und geborgen fühlen.

Die sehbehinderten Mädchen und Jungen bekommen oft Hilfe von den Sehenden. Und die sehenden Kinder staunen, mit welchen Sinnen ihre blinden Freunde Dinge wahrnehmen oder wie schnell sie mit Braille lesen und schreiben können. Das schult bei allen soziale Kompetenzen wie Mitmenschlichkeit und Respekt. Auch unter dem Personal gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die erblindet sind. Sie sind vor allem für ihre blinden Schützlinge große Vorbilder, denn sie haben einen Beruf erlernt und leben selbstständig.

Die Herausforderungen der letzten Zeit – geprägt durch Pandemie und Wirtschaftskrise – waren riesig. Lehrerinnen und Lehrer mussten erhebliche Gehaltskürzungen verschmerzen, damit die Einrichtung weiter geöffnet bleiben konnte. Dennoch sind die Verantwortlichen das Risiko eingegangen, ein elftes und zwölftes Schuljahr zu eröffnen. Dies ermöglicht es blinden Kindern, das Abitur zu machen, ohne auf eine Regelschule wechseln zu müssen, die auf ihre Bedürfnisse nicht eingerichtet ist.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

15.000 €

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

## 28 Theodor-Schneller-Schule (TSS)

JORDANIEN

Die Theodor-Schneller-Schule (TSS) in Jordanien wächst! Mittlerweile besuchen hier 271 Kinder und Jugendliche die allgemeinbildende Schule, und 80 machen eine Berufsausbildung an den Lehrwerkstätten. Insgesamt 81 der Jungen und Mädchen leben im Internat auf dem Gelände, wobei die Internatsgruppen, die sogenannten „Familien“, religiös gemischt sind. Christliche und muslimische junge Menschen können so ganz einfach im Alltag voneinander lernen, was den jeweils anderen im Leben wichtig ist, welche Feste sie feiern, woran sie glauben. Feindbilder und Vorurteile werden so korrigiert, bevor sie sich in Form von Extremismus und Fundamentalismus verfestigen können. So geht praktische Friedenserziehung!

Die Schülerinnen und Schüler stammen zu einem großen Teil vom Rande der Gesellschaft, aus armen und zerbrochenen Familien; in etlichen Fällen lebt mindestens ein Elternteil nicht mehr. Wer würde sich um diese jungen Menschen kümmern, wenn nicht die Schneller-Schule? So wurde auch unter widrigsten Umständen immer wieder versucht, eine liebevolle Betreuung und verlässlichen Unterricht zu gewährleisten. Neben den neuen Ausbildungsgängen im Friseurhandwerk, in Kfz-Elektrik und Gastgewerbe haben die psychosoziale Betreuung durch die Schulpsychologin und die Förderung lernschwacher Kinder daher eine herausragende Bedeutung gewonnen. Bitte helfen auch Sie, dass diese segensreiche Arbeit fortgesetzt werden kann!

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen (EVS) und die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) unterstützen die Theodor-Schneller-Schule mit insgesamt 241.046 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **110.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

## **29 Medizinische Versorgung trotz Bürgerkrieg KAMERUN**

Für viele Menschen im kamerunischen Regenwald ist das Krankenhaus im Dorf Manyemen die einzige Hoffnung auf Behandlung. Denn das staatliche Gesundheitssystem in Kamerun verfügt nur über geringe finanzielle Mittel und konzentriert sich vorwiegend auf größere Städte. In ärmeren ländlichen Regionen gibt es dagegen kaum medizinische Hilfsangebote.

Ein Schwerpunkt der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC) ist deshalb die Gesundheitsversorgung in ländlichen Gebieten. So ist die PCC Trägerin des Krankenhauses Manyemen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf HIV. Offiziell leben derzeit 3,4 Prozent der Bevölkerung Kameruns mit dem Virus. Medizinisches Fachpersonal leistet daher in Schulen und Kirchengemeinden Aufklärungsarbeit. Daneben gibt es HIV-Tests, Seelsorge, kostenlose Medikamente und Unterstützung im Alltag, wie Rechtsberatung, Fortbildungen und Einkommensförderung. Denn auch diese Maßnahmen reduzieren das Infektionsrisiko.

2019 wurde in Buea zudem ein Beratungszentrum für Fragen rund um das Thema Sexualität eröffnet. Es berät und informiert über Familienplanung und Schwangerschaftsvorsorge. Zudem leistet es Hilfe für Opfer von sexueller Gewalt, die im laufenden Konflikt in den anglophonen Regionen leider immer häufiger vorkommt. 2021 wurde hier zusätzlich ein Trainingszentrum für die Aus- und Weiterbildung von Krankenpflegepersonal eröffnet. Dieses erhöht die Qualität der Gesundheitsversorgung langfristig.

Das Projekt wird gemeinsam von der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

## **30 Not- und Wiederaufbauhilfe KAMERUN**

Seit 2016 tobt in Kamerun ein blutiger Bürgerkrieg zwischen dem französischsprachigen Mehrheitsstaat und der englischsprachigen Minderheit im Westen des Landes. Rund 1,5 Millionen Menschen sind aktuell auf Hilfe angewiesen. Nach Angaben der UNO geht die Zahl der Binnenflüchtlinge in die Hunderttausende.

Die Presbyterianische Kirche in Kamerun (PCC), die gut in der Bevölkerung verankert ist, setzt sich zusammen mit der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 für die entrechtete anglophone Bevölkerung ein und leistet dringend benötigte Hilfe. In Kooperation mit der UN und anderen Organisationen vor Ort bauen sie ein umfassendes humanitäres Hilfsprogramm auf. Darin werden Einzelaktionen gebündelt, ergänzt und aufeinander abgestimmt. So erhält die Bevölkerung gut koordinierte, umfassende und nachhaltige Unterstützung. Zudem wird sichergestellt, dass die Hilfe auch dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Der Schwerpunkt liegt dabei zum einen auf der kurzfristigen, schnell wirkenden Nothilfe in Form von medizinischer Betreuung sowie Nahrungsmitteln, Zelten, Decken und Hygieneartikeln. Zum anderen wird – wo immer möglich – mit Baumaterial, Werkzeugen oder Saatgut langfristige Wiederaufbauhilfe geleistet. Diese Doppelstrategie soll betroffenen Familien helfen, den Weg zurück in ein eigenständiges Leben zu finden. Sie schließt auch eine Berufsausbildung für Binnenflüchtlinge und eine psychosoziale Betreuung der vielen traumatisierten Menschen ein. Gerade diese wird immer wichtiger.

Das Projekt wird gemeinsam von der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**60.000 €**

### **31 Frauen stärken – Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt**

**INDIEN**

Der Alltag vieler indischer Frauen ist von Diskriminierung, Ausbeutung, häuslicher Gewalt und fehlenden Bildungsmöglichkeiten geprägt. Zwar garantiert ihnen die Verfassung theoretisch Gleichheit und stellt sie besser als viele Frauen in anderen Ländern, aber die Praxis sieht anders aus. Zu fest sind uralte Traditionen und Geschlechterrollen in den Köpfen verankert.

Während der Covid-19-Pandemie sind auch in Indien die Fälle häuslicher Gewalt dramatisch angestiegen. Die wirtschaftlichen Folgen und die weltweite Inflation halten die Fallzahlen weiterhin auf hohem Niveau. Das Frauenwerk der Kirche von Südindien (CSI) hat daher ein Projekt gestartet, das sich gezielt an gewaltbetroffene Frauen und Mädchen wendet.

In Einzel- und Gruppenberatungen stehen ihnen die Mitarbeiter\*innen des Frauenwerks zur Seite. Sie leisten Basisunterstützung sowie seelsorgerliche Begleitung, beraten und klären die Betroffenen über ihre Rechte auf und bieten konkrete Hilfe für die Gewaltopfer an. In speziellen Trainingsprogrammen lernen die Mädchen und Frauen, wie sie sich selbst vor Gewalt besser schützen und wie sie sichere und respektvolle Beziehungen aufbauen können.

Die Kirche von Südindien (CSI) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**15.000 €**

### **32 Diakonia-Schwesterschaft – praktische Nachfolge Jesu**

**SÜDKOREA**

Immer mehr ältere Koreanerinnen und Koreaner sind von Altersarmut betroffen. Sie kommen nicht in den Genuss der erst kürzlich eingeführten Rentenversicherung, auf Unterstützung durch ihre Familien können nur die wenigsten zählen. Seit den 1980er Jahren hat in Südkorea ein moderner, leistungs- und erfolgsorientierter Lebensstil Einzug gehalten, der den traditionellen Zusammenhalt in den Familien schwinden lässt. Oft ist die jüngere Generation gezwungen, weit entfernt in der Großstadt zu arbeiten. Zurück bleiben viele alte, arme und einsame Menschen, um die sich niemand kümmert.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Hier setzt das Engagement der koreanischen Diakonia-Schwesternschaft an, die in ihrem Dienst die Nachfolge Jesu mit praktischer Hilfe verbindet. Die protestantischen Diakonia-Schwestern sind vor allem in den Armenvierteln der Hafenstadt Mokpo unterwegs und versorgen Seniorinnen und Senioren mit Lebensmitteln oder kommen für Medikamente und Arztbehandlungen auf. Dabei werden sie von einem Netzwerk von Freiwilligen unterstützt. Außerdem hat die Schwesternschaft gemeinsam mit der Stadtverwaltung von Mokpo eine Reihe von Sozialstationen aufgebaut.

Bei ihren Hausbesuchen treffen die Diakonia-Schwestern oft auf Großeltern, die Verantwortung für ihre Enkel tragen, da deren Eltern gestorben, ausgewandert oder arbeitslos sind. Die Schwestern übernehmen mit einem Stipendienprogramm die Ausbildungskosten dieser Kinder und beraten sie bei Schulproblemen.

Die Diakonia-Schwesternschaft ist Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**22.000 €**

### **33 Berufliche Ausbildung schafft Zukunft**

**INDONESIEN**

In den ländlichen Gemeinden auf Sulawesi haben junge Menschen kaum Perspektiven. In den kleinen und verstreuten Dörfern leben viele Menschen am Existenzminimum. Die Toraja Kirche (GT) und die Minahasa-Kirche (GMIM) ermöglichen jungen Menschen in zwei Ausbildungszentren, ein Handwerk oder einen technischen Beruf zu erlernen.

Im Berufsbildungszentrum in Rantepao werden Jugendliche in der Motorrad- und Industriemechanik sowie IT ausgebildet. Auch junge Frauen, die einen sogenannten traditionellen Männerberuf erlernen wollen, werden hier ermutigt und in ihrem Vorhaben unterstützt. Die Ausbildung erfolgt zweigleisig: Ein Teil der Lehre findet im Ausbildungszentrum in Rantepao statt, ein anderer Teil in Betrieben in den Heimatorten der Jugendlichen. Die Auszubildenden finden so leichter einen Einstieg in die Arbeitswelt und stärken gleichzeitig den lokalen Arbeitsmarkt. Dieses duale System hat sich bewährt, denn auf dem Land werden mehr und mehr gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht.

Im Ausbildungszentrum in Tomohon lernen angehende Schreinerinnen und Schreiner vor allem, das Holz der Kokospalme zu verarbeiten. Es ist sehr hart und wurde daher bisher meist nur als Brennmaterial genutzt. Ein Mitarbeiter der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) entwickelte vor Jahren eine Technik, aus dem harten Kokosholz Möbel und Einrichtungsgegenstände anzufertigen. Auch beim Hausbau findet das Holz der Kokospalme nun Verwendung. Im Berufsbildungszentrum der Minahasa-Kirche wird damit eine umweltschonende Holzverarbeitung gelehrt. Jugendliche erfahren hier, dass sich Umweltschutz und wirtschaftliches Denken nicht ausschließen.

Die Toraja- und die Minahasa-Kirche sind Mitglieder der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**25.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

### 34 Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS)

LIBANON

Der Zusammenbruch des Libanon ist sicher einzigartig in der modernen Geschichte: Das politische System und die Wirtschaft liegen in Trümmern, es herrscht Hyperinflation, das Gesundheitssystem ist mit der Covid-19-Pandemie praktisch zusammengebrochen. Mitten in diesem instabilen Land, in der ländlich geprägten Bekaa-Hochebene, tut die Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) mit ihren Lehrwerkstätten, ihrem Internat, Kindergarten und Schule treu ihren Dienst. Sie richtet sich an die Ärmsten der Armen, an Kinder aus zerbrochenen Familien und vom Rande der Gesellschaft.

Momentan besuchen 268 Kinder und Jugendliche die Schule und 109 absolvieren eine Ausbildung. Eine in den vergangenen Jahren nie erreichte Zahl von 142 dieser jungen Menschen leben im Internat. Die Einrichtung arbeitet somit an den Grenzen ihrer Kapazität. Unter den Schülern sind auch 35 syrische Flüchtlingskinder, die in den letzten Jahren sukzessive aufgenommen wurden. Das Programm trägt dazu bei, dass die Kinder nicht nur in Sicherheit sind, sondern auch gute Bildung, Verpflegung und psychologische Betreuung erhalten. Obwohl die Finanzierung des Programms für syrische Flüchtlinge im nächsten Jahr eingestellt wird, wird die JLSS die bereits eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler bis zu ihrem Abschluss weiterhin mit einem 50-prozentigen Stipendium unterstützen.

Da die JLSS sich an die Schwächsten in der Gesellschaft richtet, kann sie im Vergleich zu anderen Privatschulen keine hohen Schulgelder verlangen. In einer Krisenzeit, wie sie momentan herrscht, ist die Einrichtung ganz besonders auf Unterstützung durch Spendengelder angewiesen.

Der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen (EVS) und die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) unterstützen die Johann-Ludwig-Schneller-Schule mit insgesamt 434.205 €.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**110.000 €**

### 35 Kinderclub auf dem Sternberg

PALÄSTINA

Die politische und gesellschaftliche Lage in den palästinensischen Gebieten ist seit jeher angespannt. Gewalt, Armut und Kriminalität prägen den Alltag vieler Menschen. Leidtragende sind besonders die Kinder und Jugendlichen, die in diesem Umfeld aufwachsen. Sie übernehmen allzu oft die Verhaltensweisen, die ihnen vorgelebt werden. Das unzureichend ausgestattete staatliche Bildungswesen in den palästinensischen Gebieten kann hier nicht gegenwirken.

Das 25 Kilometer entfernt von Jerusalem gelegene sozialtherapeutische Förderzentrum „Sternberg“ (Star Mountain Rehabilitation Center) möchte dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. Zu diesem Zweck soll der „Kinderclub Sternberg“ gegründet werden. Der Kinderclub soll nicht nur die Kinder und Jugendlichen spielerisch zu gesellschaftlicher Verantwortung inspirieren, sondern auch positiv auf deren Familien ausstrahlen und nachhaltig in die palästinensische Gesellschaft hineinwirken. Der Kinderclub startet zunächst mit etwa 60 Kindern, die aus der umliegenden Umgebung kommen oder selbst im Förderzentrum betreut werden, da sie unter einer Behinderung leiden.

Das Programm der Herrnhuter Brüdergemeine möchte eine Brücke zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen bauen, so wie es das Förderzentrum bereits im eigenen Kindergarten seit Jahren erfolgreich vorlebt. Es sollen vier Kindergruppen mit je einem Leiter gebildet werden. In den Gruppen finden zahlreiche Aktivitäten entlang eines festgelegten Lehrplanes statt. Gemeinsames Lesen, Einüben von kleinen Theaterstücken, Rollenspiele, Besuche gesellschaftlicher Institutionen und vieles mehr sind wichtige Inhalte. Ziel ist die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Kinder für gesellschaftliche und ökologische Belange.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, I

**35.000 €**

## **36 Hilfe für misshandelte Frauen und Kinder**

**ASIEN**

Menschenhandel, ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Misshandlung durch den Ehepartner: Gewalt gegen Frauen und Kinder in Asien hat viele Gesichter. Insbesondere Arbeitsmigrantinnen, die als Hausangestellte in Malaysia, Singapur, Hongkong, Taiwan und im arabischen Raum arbeiten, sind besonders gefährdet. Viele von ihnen schufteten rund um die Uhr, werden erniedrigt und schlecht entlohnt. Mehr als jede dritte Frau in Asien erlebt mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt. Mehr als zwei Drittel aller gemeldeten Gewalttaten gegen Frauen sind Taten häuslicher Gewalt, die sexualisierte Gewalt miteinschließen kann. Während der Corona-Pandemie sind die Fälle drastisch angestiegen.

Das vom schweizerischen Missionswerk Mission 21 mitgetragene Projekt hilft Frauen und Kindern in Malaysia, Indonesien und Hongkong, die von Gewalt betroffen sind. Es setzt sich für die Überwindung häuslicher Gewalt und Frauenrechte ein. Es trägt dazu bei, die Arbeitsbedingungen von Arbeitsmigrantinnen zu verbessern. Das Projekt unterstützt lokale Partnerorganisationen in Malaysia, Indonesien und Hongkong beim Erhalt und beim Bau von Frauenhäusern, wo die Betroffenen zur Ruhe kommen sowie Beratung und Hilfe erhalten. Die lokalen Partnerorganisationen leisten darüber hinaus Aufklärung und Prävention.

Eines der geförderten Frauenhäuser ist das „Durebang Centre“ in Bandung, Indonesien. Es bietet mittlerweile nicht nur Gewaltopfern Schutz, Zuflucht und Beratung, sondern wird aktuell zu einem Zentrum für die Weiterbildung von Mitarbeitenden anderer Einrichtungen ausgebaut. Das Angebot des „Durebang Centre“ wird somit auf weitere Einrichtungen ausgeweitet. Die Partnerkirche nimmt eine Vorreiterrolle in der indonesischen Kirchenlandschaft ein und unterstützt andere Kirchen und Einrichtungen beim Aufbau eines solchen Angebotes. Dank konfessionsübergreifender Zusammenarbeit mit einer Stiftung, werden über deren Beratungsnetzwerk auf Dorfebene betroffene Frauen an das „Durebang Centre“ vermittelt.

Das Projekt wird gemeinsam von der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**50.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

### 37 Ernährungs- und Existenzsicherung trotz Boko Haram

NIGERIA

Nigeria ist zwar reich an natürlichen Ressourcen, diese sind aber häufig ungleich verteilt. Vor allem im Nordosten des Landes sind viele Menschen in ihrer Existenz bedroht. Die Region leidet unter Klimaveränderungen mit längeren Trockenzeiten und heftigeren Regenfällen. Ausgelaugte Böden, Erosion, verseuchtes Grundwasser, großflächige Abholzung sowie Plastikmüll verringern die landwirtschaftlichen Erträge und gefährden so die Versorgung der lokalen Bevölkerung.

Auch der Staat hat die Region jahrzehntelang vernachlässigt. Ein rasantes Bevölkerungswachstum sowie eine schwache wirtschaftliche Entwicklung führen zu steigender Arbeitslosigkeit und Armut. Die Perspektivlosigkeit führt gerade unter Jugendlichen immer wieder zu Unruhe und Konflikten. Diese ohnehin prekäre Lage wird durch den Terror der dschihadistischen Miliz Boko Haram verschlimmert. Hunderttausende Familien sind bereits auf der Flucht und mussten ihre Felder unbestellt zurücklassen.

Hier setzt die Basler Mission – Deutscher Zweig/Mission 21 gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen „Church of the Brethren in Nigeria“ und „Association for the Promotion of Natural Medicine and Resources“ an. Sie fördern nachhaltige Landwirtschaft und Umweltschutz. Die Programme und Projekte sind auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt und sorgen für Wissenstransfer und erwerbsfördernde Weiterbildungen. So wird die Bevölkerung befähigt, ihre Existenz langfristig, nachhaltig und eigenständig zu sichern und der Armut und Perspektivlosigkeit zu entkommen.

Das Projekt wird von der BMDZ/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

15.000 €

### 38 Nothilfe und Wiederaufbau

NIGERIA

Überfälle, Tötungen, Entführungen und Anschläge sind für rund 16 Millionen Menschen in Nigeria zum Alltag geworden. Grund dafür ist nicht nur die Gewalt der Terrormiliz Boko Haram, sondern auch bewaffnete Konflikte zwischen ethnischen Gruppen.

Obwohl in einigen Gebieten wieder relative Sicherheit herrscht und etwa eine Million Vertriebene in ihre Heimatregion zurückkehren konnten, stehen diese Menschen vor dem Nichts: Ihre Häuser, Felder und die gesamte Infrastruktur sind zerstört. Boko Haram hat sie ihrer Lebensgrundlage beraubt. Darüber hinaus sind rund 2,5 Millionen Menschen gezwungen, sich fern der Heimat ein neues Leben aufzubauen. Sie sind in Flüchtlingslagern und anderen inoffiziellen Camps untergebracht. Oft fehlt es ihnen am Allernötigsten.

Das Nothilfeprogramm der Partnerkirche „Kirche der Geschwister (EYN)“, das von der Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 unterstützt wird, hilft den Menschen vor Ort unabhängig von ihrer Religion mit humanitärer Hilfe und Wiederaufbau. Die Kirche sichert die Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser, Decken, Hygieneartikeln sowie Saatgut für die verlorenen Ernten. Gemeinsam werden zerstörte Häuser und Brunnen wiederaufgebaut. Darüber hinaus werden eine medizinische Grundversorgung und psychosoziale Betreuung für traumatisierte Menschen geleistet.

Die schnell wirksame humanitäre Arbeit wird mit einer langfristig ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit verknüpft. Dazu werden EYN-Mitarbeitende geschult, um Menschen mit Trauma-Erfahrungen professionell zu begleiten. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für Vertriebene sollen diesen helfen, sich langfristig eine Existenz aufzubauen.

Das Projekt wird von der BMDZ/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir: **65.000 €**  
Medien: DB, FB, I, G

### **39 Bildung für Kindersoldaten und Straßenkinder SÜDSUDAN**

Das Bildungsniveau im Südsudan ist eines der niedrigsten auf dem afrikanischen Kontinent. Drei Viertel der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben. Durch den seit Jahren anhaltenden Bürgerkrieg sind viele öffentliche Schulen im Land geschlossen. Für 70 Prozent der Kinder im Grundschulalter – vor allem für Mädchen – gibt es keinen Unterricht.

Das Schulangebot kirchlicher Institutionen ist daher umso wichtiger. Mit ihrem Bildungs- und Schulbauprogramm setzt sich die Presbyterianische Kirche im Südsudan (PCOSS), eine Partnerorganisation von Mission 21, für Kinder ein: Sie errichtet Schulen und bietet den Mädchen und Jungen so einen sicheren Zufluchtsort vor den Gefahren des Krieges. Die Kinder werden schulisch, aber auch seelsorgerlich begleitet, um traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Für die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen organisiert die Kirche Fort- und Weiterbildungen in Bereichen wie Kinderpsychologie, Lehr- und Lernmethoden oder Schulverwaltung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit ehemaligen Kindersoldaten und Straßenkindern. Ihnen bietet das von der PCOSS betriebene Kinderzentrum „Muhabba Centre“ ein neues Zuhause. Gerade Straßenkinder werden oft vom Militär zwangsrekrutiert. Laut UNO wurden in den letzten Jahren fast 20.000 Kindersoldaten ausgebildet. Durch ihre Kriegserfahrungen sind diese Kinder häufig zutiefst traumatisiert. Im „Muhabba Centre“ finden sie Zuflucht und erhalten eine gute Ernährung sowie Bildung und psychosoziale Betreuung. Durch ihre schulische Ausbildung haben die Kinder später die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Das Projekt wird von der BMDZ/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**  
Medien: DB, I, G

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 40 Friedens- und Versöhnungsarbeit

SÜDSUDAN

Der Südsudan wurde im Jahr 2011 nach langen Kämpfen unabhängig. 2013 brach erneut Krieg aus, der sich 2016 auf das ganze Land ausweitete. 2018 wurde ein Friedensvertrag geschlossen, der das Ringen um politische Macht und Ressourcen beenden sollte. 2020 wurde eine Einheitsregierung gebildet, doch die südsudanesisische Regierung ist auch nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags schwach, hat kaum finanzielle Mittel und verfolgt andere Interessen, als sich um soziale Strukturen zu kümmern. Daher sind die Kirchen wichtige Partner bei der Friedens- und Versöhnungsarbeit.

S. 5  
Jahreslosung

Die Presbyterianische Kirche des Südsudans (PCOSS) ist die drittgrößte Kirche des Landes und Partnerkirche von Mission 21. Sie unterstützt die Friedens- und Versöhnungsarbeit im Südsudan – über ethnische und religiöse Grenzen hinweg. Im Fokus der PCOSS-Programme sind insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Frauen. Denn über 60% der Bevölkerung sind jünger als 24 und von den gewaltsamen Auseinandersetzungen besonders betroffen. Sie benötigen psychosoziale Beratung und Unterstützung bei der Traumabewältigung. Die Erfahrung der letzten Jahre hat zudem gezeigt, dass Frauen eine wichtige Rolle in der Friedensförderung einnehmen. Sie zu stärken, ist ein weiteres Ziel der Arbeit der PCOSS.

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

Methodisch setzen die Programme auf das Prinzip des „Training der Trainer“: Es werden Kursleitende ausgebildet, die als Multiplikator\*innen ihr Wissen weitervermitteln und weitere Kreise der Bevölkerung erreichen. In den Trainings werden gewaltfreie Konfliktlösungen sowie Möglichkeiten zur Versöhnung besprochen und gelehrt. Teilnehmende werden ermutigt, ihre erworbenen Kenntnisse aus den Trainings weiterzugeben.

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

Das Projekt wird von der BMDZ/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, I, G

40.000 €

## 41 Hebammenschule als Lebensrettung für Mütter und Kinder

SÜDSUDAN

Im Südsudan bedeutet eine Schwangerschaft ein hohes Risiko. Die meisten Frauen entbinden ohne medizinische Betreuung. Fehlende Hygienestandards führen häufig zu bakteriellen Infektionen. Die Sterblichkeit von Müttern und Säuglingen ist daher alarmierend hoch – tatsächlich gibt es kaum ein anderes Land mit ähnlich hohen Zahlen.

S. 9  
Projekte

Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der Hebammenschule der Presbyterian Relief and Development Agency, einer Partnerorganisation von Mission 21, deutlich. Die Schule, die 2005 in der südsudanesischen Stadt Leer gegründet wurde, musste 2015 wegen des Bürgerkriegs außer Landes nach Nordkenia umziehen. Nachdem sich die Sicherheitslage wieder verbessert hatte, war eine Rückkehr in den Südsudan möglich. Eine neue Hebammenschule konnte in der Hauptstadt Juba gebaut werden. Dort sollen 60 statt bisher 45 Studentinnen wohnen und lernen können.

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Die angehenden Hebammen werden fachlich gut ausgebildet. Frauen verschiedener Ethnien sitzen zusammen im Unterricht und lernen Geburtshilfe, Anatomie, Physiologie und Hygiene, dazu Englisch, Mathematik und Erste Hilfe. In regelmäßigen Praktika in einem Krankenhaus wenden die Studentinnen ihr Wissen in der Praxis an. Nach ihrem Abschluss kehren die Hebammen idealerweise an ihren Herkunftsort zurück und tragen ihr Wissen in die ländlichen und teils von der Zivilisation abgetrennten Orte. Sie beraten und betreuen werdende Mütter, leisten fachkundige Geburtshilfe, impfen und sind im Umgang mit HIV-Infizierten geschult. So ermöglichen sie vielen Kindern und Müttern einen gesunden Start ins Leben und verbessern die allgemeine Gesundheitssituation im Südsudan. Der Hebammenverdienst, der das Familieneinkommen erhöht, stärkt zudem das Ansehen der Frauen in der Gesellschaft.

Das Programm wird von der BMDZ/Mission 21 unterstützt. Die BMDZ ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, I, G

**15.000 €**

## **42** Zukunftsfonds für Kinder und Jugendliche

**WELTWEIT**

Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben, gesellschaftliche Teilhabe und positive soziale Veränderung. Nach Schätzungen der UNESCO bleibt das Recht auf Bildung jedoch weltweit immer noch 260 Millionen Kindern und Jugendlichen vorenthalten. Um hier einen positiven Beitrag zu leisten, hat die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) in ihrem Jubiläumsjahr 2022 den EMS-Zukunftsfonds eingerichtet. Er investiert in eine bessere Zukunft der heute jungen Menschen.

Konkret unterstützt der EMS-Zukunftsfonds zahlreiche Projekte der EMS-Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und dem Nahen Osten, die schulische und berufliche Bildung, gezielte Förderung, ein liebevolles Umfeld und ein sicheres Dach über dem Kopf ermöglichen. Sie sorgen speziell auch dafür, dass Waisen, Kinder aus zerrütteten Familien und Kinder mit Behinderungen eine Chance auf eine lebenswerte Zukunft eröffnet wird.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende für den EMS-Zukunftsfonds, kommenden Generationen eine echte Perspektive durch Bildung zu ermöglichen und so den Kreislauf von Armut und Arbeitslosigkeit zu durchbrechen.

Schon 15 Euro sichern für ein Kind ein Vierteljahr lang eine warme Schulmahlzeit, 50 Euro decken die monatlichen Unterbringungskosten für ein Waisenkind; mit 500 Euro ermöglichen Sie einem jungen Menschen aus benachteiligten Verhältnissen eine weiterführende Ausbildung.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB

**60.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 43 Elim Home – weil jedes Leben wertvoll ist

SÜDAFRIKA

Seit 1963 kümmert sich das Elim Home in der Provinz Westkap in Südafrika um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit schweren geistigen und körperlichen Behinderungen. Unter der Maxime „Jedes Leben ist wertvoll“ werden sie dort kompetent und liebevoll gepflegt und gefördert. Sie bekommen Physio- und Ergotherapie und lernen Dinge innerhalb ihrer Möglichkeiten selbstständig zu erledigen. Darüber hinaus entwickelt das Heim neue Ideen und Konzepte: So können die Kinder und jungen Menschen beispielsweise im eigenen Garten beim Gärtnern mithelfen. Das frisch geerntete Gemüse wird im Elim Home verbraucht oder es wird verkauft, was ein kleines Zusatzeinkommen erwirtschaftet.

Zudem gibt es zwei zusätzliche ambulante Betreuungsgruppen, die jeweils 40 Kilometer entfernt von Elim Home eingerichtet wurden. So erhalten auch Kinder, deren Familien zu weit entfernt von Elim leben, die erforderliche Betreuung und Therapie. Mehr als 30 Kinder und Jugendliche mit Behinderung zwischen vier und 18 Jahren besuchen die zwei Außenstellen. Für die betroffenen Familien ist die Unterstützung eine große Erleichterung. Oft stammen die Mädchen und Jungen aus armen Verhältnissen und haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung.

Das Elim Home gehört zum diakonischen Programm der Herrnhuter Brüdergemeine in Südafrika (MCSA), die Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) ist. Da das südafrikanische Gesundheitsministerium nur 40 Prozent der Kosten des Heims trägt, ist das Elim Home dringend auf Spenden angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**22.000 €**

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

## 44 Ernährungsprogramm für Kinder

SAMBIA

Zwei Drittel der Menschen in Sambia leben unterhalb der Armutsgrenze. Zugleich hat das Land das höchste Bevölkerungswachstum im südlichen Afrika. Beides wirkt sich gravierend auf die Ernährungssituation der Bevölkerung aus. So leiden immer mehr Kinder an Mangel- und Fehlernährung und daraus resultierenden Entwicklungsstörungen.

Mit einem Projekt zur Verbesserung der Ernährungssituation von benachteiligten Kindern in Sambia möchte die Herrnhuter Brüdergemeine diesem Problem entgegenwirken. Dazu soll zunächst eine Vorschule für Kinder aus den Armenvierteln der Stadt Lusaka errichtet werden. In Kooperation mit einer örtlichen Klinik erhalten die Kinder dort tägliche Schulspeisungen und Zugang zu einer grundlegenden medizinischen Versorgung.

Zielgruppe sind Mädchen und Jungen unter fünf Jahren sowie ältere Kinder mit ernährungsbedingten Gesundheitsproblemen. Neben der Behandlung von Mangel- und Fehlerernährung sind auch Prävention und Aufklärung wichtige Bestandteile des Programms. Um die Ernährung der Kinder langfristig zu verbessern, werden auch die Familien aktiv mit einbezogen.

[www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/sambia](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/sambia)

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, I

**30.000 €**

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 45 Masangane – Hoffnung trotz HIV/AIDS

### SÜDAFRIKA

In der südafrikanischen Sprache Xhosa bedeutet das Wort „Masangane“ so viel wie „Umarmung“. Das gleichnamige Hilfsprogramm der Evangelischen Brüder-Unität in Südafrika (MCSA) richtet sich vor allem an junge HIV-infizierte Mütter und AIDS-Waisen.

Südafrika ist eines der Länder, die weltweit am stärksten von HIV und AIDS betroffen sind. Knapp 20 Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren sind infiziert. Mehr als die Hälfte davon sind Frauen. Die Auswirkungen sind verheerend: HIV-Positive werden oft stigmatisiert, von ihren Familien verstoßen und finden keine Arbeit. Nahezu eine Million Kinder haben zudem ihre Eltern durch AIDS verloren. Als Menschen am Rande der Gesellschaft benötigen HIV-Positive und AIDS-Kranke besonders dringend Hilfe. Um sie kümmern sich die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Masangane. Sie beraten, betreuen und unterstützen. Sie gehen von Haus zu Haus und prüfen, welche bettlägerigen Patienten medizinische Versorgung benötigen und ob im Haushalt minderjährige Kinder leben. AIDS-Waisen begleiten sie bei Behördengängen und Besorgungen und machen einen normalen Schulbesuch möglich. Der Erfolg ist beachtlich: 80 Prozent der unterstützten Kinder schaffen ihren Schulabschluss und haben so die Chance, dem Kreislauf von Armut und Verwahrlosung zu entkommen.

Angesichts der schlechten wirtschaftlichen Perspektiven für Jugendliche in Südafrika will Masangane in den nächsten Jahren speziell die Jugendarbeit verstärken. Sportangebote sollen Jugendliche vom Drogenkonsum abhalten. Aufklärungsarbeit soll Teenagerschwangerschaften verhindern, HIV-Infektionsrisiken senken und die Gefahren des Drogenkonsums aufzeigen. Ziel ist es auch, zusätzlich zum regulären Hilfsprogramm jedes Jahr 2.000 weitere Menschen auf HIV/AIDS zu testen und für Kinder aus betroffenen Haushalten Schuluniformen und Schulgebühren zu finanzieren.

Die Evangelische Brüder-Unität in Südafrika (MCSA) ist Mitglied der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, I, G

**23.000 €**

## 46 Betreuung für Kinder mit angeborenen Missbildungen

### ALBANIEN

Albanien gehört zu den ärmsten Ländern Europas. In dem stark patriarchalisch geprägten Land gehört Gewalt in den Familien nicht selten zum Alltag. Diese richtet sich besonders oft gegen Frauen, die zudem in vielen Fällen in großer ökonomischer Abhängigkeit von ihren Männern leben. Vor allem sozial benachteiligten Frauen fehlt es an beruflichen Qualifikationen, an familiärer Anerkennung und Wissen um die eigenen Rechte – gerade auch bei Konflikten innerhalb der Familie.

Da staatliche und karitative Unterstützungsangebote bzw. Rechtsbeistand für Frauen in Notsituationen kaum vorhanden sind, engagiert sich die Herrnhuter Missionshilfe mit einem speziellen Programm zur beruflichen Integration für benachteiligte Frauen in Albanien.

Mit ihrem speziellen Förderprogramm, das sich vor allem an arbeitslose oder gering verdienende Frauen im Alter von 40 bis 60 Jahren richtet, will die Herrnhuter Missionshilfe berufliche Fertigkeiten und ein besseres Bewusstsein für die eigenen Rechte vermitteln. Auf dem Lehrplan stehen dabei praktische Inhalte wie Computerschulungen, betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie allgemeine hauswirtschaftliche Fertigkeiten.

Darüber hinaus werden die Frauen für ihre persönlichen Rechte und die Rolle der Frau innerhalb der Familie sensibilisiert und es werden ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, juristische und diakonische Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Für dieses Kooperationsprogramm mit der Herrnhuter Brüdergemeine in Albanien bittet die Herrnhuter Missionshilfe um Spenden.

[www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/albanien](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/albanien)

Für dieses Projekt erbitten wir: **25.000 €**  
Medien: B, DB, I

## **47** Nothilfe bei Unglücken und Naturkatastrophen **WELTWEIT**

Verheerende Brände, katastrophale Überflutungen und extremes Wetter: In den letzten Jahren häufen sich die Unglücksfälle. Sie kosten Menschenleben, zerstören Hab und Gut und verwüsten ganze Regionen.

Speziell in Indien und Indonesien erschwert der Klimawandel die Lebensbedingungen. Der Monsun oder die „rainy season“, Grundlage der Ernte, kommt immer später, fällt aber oft umso heftiger aus. Die Zyklone an der Küste Südindiens werden immer verheerender. Die Folgen sind Überschwemmungen, Erdbeben und damit verbunden die Zerstörung der Ernte. Indonesien ist aufgrund seiner Lage auf dem pazifischen Feuerring besonders durch Vulkanausbrüche, Erdbeben und nachfolgende Tsunamis gefährdet, wie wir sie 2018 und 2021 erlebt haben. Auch Syrien liegt in einem erdbebengefährdeten Gebiet. Südafrika ist inzwischen ständig von Dürre bedroht.

Naturkatastrophen treffen die Schwachen in der Gesellschaft immer ganz besonders. Die Nothilfe der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) steht im Krisenfall den betroffenen Menschen mit finanzieller Hilfe, rascher Organisation von Nothilfemaßnahmen und seelsorgerlicher Betreuung durch die Mitgliedskirchen vor Ort bei. So konnte in den letzten Jahren zum Beispiel nach dem verheerenden Brand im südafrikanischen Wupperthal, den Überflutungen in Südindien, nach der Explosion im Hafen von Beirut oder dem Erbeben in der Türkei und Syrien schnell und unbürokratisch geholfen werden.

Machen Sie mit einer Spende für die Nothilfe schnelle Hilfe möglich!

Für dieses Projekt erbitten wir: **60.000 €**  
Medien: DB

Kontakt: Evangelische Mission in Solidarität e.V.,  
Frau Angelika Jung, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart;  
Tel.: 0711/63678-63, E-Mail: [jung@ems-online.org](mailto:jung@ems-online.org), Internet: [www.ems-online.org](http://www.ems-online.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 18.03.2022; Steuernummer 99015/03955. Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.



## 48 Hoffnung für Straßenkinder in Manila

PHILIPPINEN

Für zahllose Straßenkinder in der Mega City Manila gehören Hunger, Gewalt und Missbrauch zu ihren alltäglichen Erfahrungen. Sie haben kein Zuhause und niemand kümmert sich um sie. Die Pandemie hat ihre Situation noch verschlimmert. Diesen Kindern wollen wir Hoffnung und eine Perspektive auf eine menschenwürdige Zukunft geben.

CPI hilft in akuter Not und präventiv:

1. Akute Hilfe für Kinder aus zerbrochenen Familien, die auf der Straße leben.

Traumatisierte Straßenkinder im Alter von 5 – 13 Jahren finden in einem Kinderheim eine erste Anlaufstelle, wo sie sicher sind. Sozialarbeiter nehmen sich viel Zeit und bieten Therapiegespräche an, damit ein Kind wieder Vertrauen fassen kann. Ein geregelter Tagesablauf, gemeinsame Mahlzeiten, tägliche Andachten und freie Spielangebote helfen dabei. Für ältere Jungs, die keine Familie mehr haben, wurde eine betreute Wohngruppe eingerichtet. Sie nehmen dort selbst Aufgaben und Pflichten wahr und werden schrittweise in die Selbstständigkeit geführt.

2. Präventive Hilfe für Kinder aus bedürftigen Familien.

Mehrere Lebenszentren als Tageseinrichtungen haben ihre Türen für die Kinder aus den Slums geöffnet. Dort können die Straßenkinder „Kind sein“ – Mitarbeiter haben ein offenes Ohr für sie, Jungscharstunden finden statt, Mittagessen wird verteilt und sie hören biblische Geschichten. In mehreren „Lernräumen“ haben sie Zugang zu PCs und werden bei Schulaufgaben unterstützt. Mehr als 300 bedürftigen Kindern wird der Schulbesuch durch Schulpatenschaften ermöglicht.

Eine entsandte Missionarin unterstützt und trainiert die philippinischen Mitarbeiter vor Ort. Die Botschaft von Jesus und der Glaube an ihn bilden das tragende Fundament für alle sozialen Aufgaben und Dienste.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: FB, DB, G, I, PPP; Folien

**30.000 €**

Kontakt: Christliche Philippinen-Initiative e.V., Frau Christiane Seith,  
Babogasse 1, 68526 Ladenburg;  
Tel.: 0176/70889383, E-Mail: [seith.ch@web.de](mailto:seith.ch@web.de), Internet: [www.cpi-ph.de](http://www.cpi-ph.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Backnang vom 12.08.2020; Steuernummer 51049/41998; mildtätig.



## 49 Hoffnung an Unerreichte weitergeben

### BRASILIEN

Im Rahmen unserer Arbeit in Brasilien sind uns insbesondere die partnerschaftliche Unterstützung der indigenen Bevölkerung und ihre Befähigung zur Eigeninitiative wichtig. Zu den Einsätzen und Besuchen in den schwierig erreichbaren Siedlungen nehmen unsere Missionare Bibeln, Andachtshefte, Kalender, Filme und CDs mit. Indigene nützen auch gerne die Mitfahrgelegenheiten, um Erledigungen zu tätigen oder Fortbildungskurse zu besuchen. Insbesondere sind aber auch Hilfen in besonderen Nöten, wie etwa Fahrten und Flüge bei Notfällen ins Krankenhaus, Bestandteil dieser Arbeit. Hierbei fallen Reise-, Wartungs- und Reparaturkosten, in abgelegeneren Gebieten auch Flugkosten an. Diese Besuche erfolgen immer auf ausdrücklichen Wunsch und Einladung der Ethnien. Sie suchen den Kontakt und die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern und viele Beziehungen bestehen schon seit etlichen Jahren bzw. Jahrzehnten. Kontinuierlich entstehen neue Kontakte.

Reisekosten entstehen auch Indigenen, die in Teams andere Ethnien besuchen oder Konferenzen indigener Gemeindeverbände besuchen. Diese Fahrten dienen zur Kontaktpflege und Vernetzung, Besprechung und Vertretung gemeinsamer Interessen und der Verkündigung des Evangeliums. Gerade hier, wo die Indigenen in eigener Initiative vorgehen, wollen wir unterstützend zur Seite stehen und diese Partnerschaft ermöglichen. In regelmäßigen Abständen finden die CONPLEI statt, Konferenzen von Pastoren und Leitern der indigenen Gemeinden. Zu den überregionalen Treffen werden Indigene aus allen Stämmen Brasiliens eingeladen. Auch hier unterstützen wir durch die Organisation der Fahrten und bei der Vernetzung der verschiedenen Ethnien.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, G, I, L, PPP

**27.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

**50 Bildung ermöglicht jungen Indigenen eine Zukunft****PARAGUAY**

Die beste Chance, jungen Indigenen und darüber hinaus ihren Familien, Siedlungen und Ethnien Perspektive für die Zukunft zu ermöglichen, ist Aus- und Weiterbildung.

Wir geben jungen indigenen SchülerInnen und StudentInnen die Möglichkeit, sich beruflich in den Bereichen Lehrerausbildung, Gesundheit, Landwirtschaft und in Grundlagen der Theologie aus- und weiterzubilden. Junge Männer machen auch handwerkliche Ausbildungen zum Elektriker, Elektroniker oder Schlosser und junge Frauen zur Näherin, Schneiderin oder Friseurin. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung und der Rückkehr in ihre Siedlungen sollen sie mit ihrem Wissen und ihrer Bildung die indigenen Gemeinschaften in einer ganzheitlichen Weiterentwicklung unterstützen und begleiten und zugleich als Bildungs-Promotoren wirken.

Auf dem Gelände in Santani ist das Internat für weibliche Studenten, die von Mitarbeitern der Partnerorganisation begleitet werden. Weiterbildungsangebote für Erwachsene bieten wir im Schulungszentrum Santani. Hierzu zählen Bibelschulprogramme, Fortbildungen für Gesundheitshelfer und Lehrer, Kindermitarbeiterschulungen, Freizeiten für Gemeindeleiter, Studenten und Familien mit vielfältigem Angebot und handwerkliche Kurse. Unser gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in indigenen Siedlungen, gestützt und getragen von Fachkräften und gut ausgebildeten Ehrenamtlichen aus den eigenen Reihen.

Durch Stipendien wird jungen Menschen erst die Möglichkeit zuteil, die notwendigen Ausgaben für Berufsausbildung bzw. Studium zu bestreiten. Derzeit werden 30 junge Indigene über Stipendien gefördert. Neun der Studenten absolvieren parallel zur schulischen Ausbildung handwerkliche Kurse. Einige junge Indigene haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen und arbeiten z.B. als Lehrer in ihren Siedlungen. Über diese ersten Erfolgsgeschichten freuen wir uns sehr. Jedes Jahr steigt die Nachfrage nach freien Plätzen in unserem Förderprogramm.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, G, I, L, PPP

**35.000 €**

Kontakt: Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.,  
Kirchbergstraße 37, 72813 St. Johann-Lonsingen;  
Tel.: 07122/18-00, Fax: 07122/18-99, E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@dipm.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@dipm.de), Internet: [www.dipm.de](http://www.dipm.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Bad Urach vom 14.10.2022; Steuernummer 89078/23828; Förderung  
religiöser Zwecke.



## 51 Hilfe & Wiederherstellung für Straßenkinder in Tansania TANSANIA

Safina Street Network wurde 2002 in Tansania gegründet. Wir unterstützen Straßenkinder dabei, sich wieder in Gesellschaft und Familie zu integrieren und Gottes Willen für ihr Leben zu erkennen. In fünf Regionen in Tansania besuchen unsere Mitarbeiter Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, bieten erste Hilfe an und ermutigen zur Entscheidung, von der Straße wegzukommen. Wenn sie dazu bereit sind, nehmen wir sie in einem unserer Shelter auf. Dort werden die Kinder seelsorgerlich und psychologisch betreut. Sie erhalten informellen Schulunterricht und lernen, wieder in einem familiären Umfeld mit einem geregelten Tagesablauf zu leben. Während dieser Zeit nehmen wir auch Kontakt zu ihren Familien auf und bereiten die Kinder auf eine Wiedereingliederung vor, sofern die Umstände es ermöglichen. Wir besuchen sie weiterhin und helfen bei der Schul- und Berufsausbildung. Straßenkinder, die nicht wieder in die Familien integriert werden können, wechseln in unsere Familienhäuser, wo sie ebenfalls in einem familiären Umfeld betreut werden und eine Schul-/Berufsausbildung machen.

Seit fünf Jahren haben wir eine eigene Schule, wo Jugendliche, die nicht wieder in staatliche Schulen aufgenommen werden können, ihren Grund- bzw. Realschulabschluss nachholen. Wir haben momentan 63 Mitarbeiter, 140 Kinder und Jugendliche, die in unseren eigenen Einrichtungen betreut werden, und weitere 155 in ihren eigenen Familien. 2006 begannen wir mit der Arbeit in Singida, unserer nördlichsten Zweigstelle. Sieben Mitarbeiter betreuen dort 55 ehemalige Straßenkinder, 17 davon leben in unserem Familienhaus und 38 Kinder begleiten wir in ihren Familien. Wir konnten ein größeres Grundstück erwerben, welches 15 km außerhalb der Stadt Singida liegt. Dort bauten wir im Laufe der Jahre unser Büro und Familienhaus und nutzen das Grundstück auch landwirtschaftlich. Da es keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gibt, sind wir bisher auf Motorradtaxi angewiesen. Für größere Einkäufe oder Krankentransporte sind diese nicht geeignet. Deshalb benötigen wir dringend ein eigenes Fahrzeug, um unabhängiger und flexibler zu sein – auch für Notfälle.

Danke, wenn Sie mithelfen, die Leben dieser Kinder zu verändern.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: V

**20.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 52 Hilfe & Hoffnung für traumatisierte Menschen in Beirut

LIBANON

Im August 2020 erschütterte eine Explosion Beirut. Das tragische Ereignis hat Spuren hinterlassen – in der Stadt sowie im Leben der Menschen. Viele sind traumatisiert und benötigen psychologische Hilfe, um das Geschehen aufzuarbeiten. Aus diesem Grund gründete die Beirut Nazarene Church „Balassan“ (arab. Wort für einen Baum, aus dessen Blättern ein Balsam zur Heilung von Wunden und Krankheiten gewonnen wurde).

Sie starteten ihren Dienst mit einem Psychologen, einem Psychiater und einem Physiotherapeuten, um den Menschen vor Ort zu helfen. Im Zuge der ökonomischen Krise ergänzten sie ihr Team durch verschiedene Fachkräfte, da sie die Bedürfnisse in der Nachbarschaft sahen: Neben den psychologischen Fachkräften bereichern das Team inzwischen ein Allgemeinarzt, eine Kinderärztin, ein Gynäkologe, ein Orthopäde und ein Ernährungsberater. Facharzttermine in privaten Kliniken sind für die Menschen hier, die so dringend Hilfe brauchen, nicht finanzierbar. Das Zentrum stellt medizinische Beratungen, Medikamente, radiologische Untersuchungen und Labortests für 500 bis 600 Patienten bereit. Daher betragen die monatlichen Ausgaben etwa 7.000 Dollar (ca. 6.400 Euro).

Die Fachkräfte arbeiten eng zusammen und vermitteln die Patienten bei Bedarf weiter, um ihnen ganzheitlich helfen zu können. Sie sehen es als Segen, diese verschiedenen Angebote mit hoch ausgebildetem Fachpersonal und wirklich sehr geringen Kosten für die Menschen bereitstellen zu können.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB

**65.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Kontakt: DMG interpersonal e.V.,  
Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim;  
Tel.: 07265/959-0, E-Mail: [Kontakt@DMGint.de](mailto:Kontakt@DMGint.de), Internet: [www.dmgint.de](http://www.dmgint.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Sinsheim vom 21.12.2022; Steuernummer 44082/13756; mildtätig/religiöse  
Zwecke (§ 50 Abs. 1 EStDV).



## 53 Radiosendungen für die islamische Welt

WELTWEIT

Auf dem Gebiet der menschlichen Kommunikation spielt das Radio weiter eine bedeutende Rolle, besonders in muslimischen Ländern, wo Mission offiziell verboten ist. Radiowellen kennen weder Grenzen noch Zollschranken. Sie werden weder abgefangen noch zensiert. Somit bleibt die Radioarbeit eine feste und nicht wegzudenkende Komponente der Mission, gerade in islamischen Ländern. Das Ziel unserer evangelistischen Radioprogramme für die Welt des Islam ist, nach und nach die wichtigsten Fragen, die ein Muslim auf dem Herzen hat, zu beantworten. Wir erreichen Hunderte Mio. Muslime – von Marokko bis zur arabischen Welt, von Nigeria und Ghana bis nach Indonesien, wo wir u.a. vor der Küste Sumatras mit einem Radioschiff vom Wasser aus senden.

Im Zeitalter des Internets können nun auch Muslime, die in völlig verschlossenen Gebieten wie z.B. Saudi-Arabien leben, unsere Radiosendungen über das Internet herunterladen und via E-Mail mit uns in Kontakt treten, wenn sie Fragen über Jesus Christus haben. Davon wird reger Gebrauch gemacht. Viele Muslime haben durch diese Arbeit schon zu Jesus Christus gefunden. So schreibt zum Beispiel Rafi aus Saudi-Arabien: „Alles, was mit dem Christentum zu tun hat, ist bei uns verboten. Je mehr ich mich aber mit dem Islam beschäftigte, desto klarer wurde mir, dass ich von dieser Religion keinen Frieden im Herzen zu erwarten habe. Durch einen Freund wurde ich auf Ihr Radioprogramm aufmerksam gemacht. Dadurch habe ich die Antworten auf viele Fragen gefunden, die mich schon lange bewegten. Nach mehreren Monaten des regelmäßigen Hörens Ihrer Sendungen habe ich jetzt Christus als meinen Herrn und Erlöser angenommen und werde ihm für den Rest meines Lebens nachfolgen.“

Gerne möchten wir auch in Zukunft das Evangelium per Radiowellen in die islamische Welt senden. Die Evang. Karmelmission dankt für alle Unterstützung, gerade auch den Muslimen die Frohe Botschaft von Jesus Christus über das Radio zugänglich zu machen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**25.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 54 Welt des Islam – Zicklein für arme Kinder in Ghana

GHANA

Trotz aller Verbote und Schikanen entstehen bis heute in der gesamten islamischen Welt vielerlei Haus- und Urwald-Gemeinden. In Ghana z.B. treffen sich unsere Glaubensgeschwister aus islamischem Hintergrund häufig unter Bäumen außerhalb der muslimischen Dörfer. Sie werden wegen ihres Glaubens an Jesus oft benachteiligt. Die Kinder trifft dies sehr hart, sie verlieren ihre Spielkameraden. Nicht genug damit. Wenn ihre Eltern die Arbeit verlieren und ganze Familien aus ihren Dörfern verbannt werden, können die Kinder keine Schule besuchen. Sie haben keine Perspektive für die Zukunft. Um hier praktische und nachhaltige Hilfe zu leisten, entstand das „Ziegenprojekt“. Es wurde inzwischen auch auf muslimische Familien ausgeweitet, die auf diese Weise ganz konkret Gottes Liebe erfahren.

Dieses Projekt, das wir nun schon seit vielen Jahren durchführen, funktioniert so: Mitarbeiter vor Ort kaufen auf dem Viehmarkt möglichst trüchtige Ziegen. Diese werden dann an bedürftige Kinder verteilt. Wenn die Ziege Zicklein bekommt, können die Kinder diese wiederum verkaufen, um durch den Erlös das notwendige Schulgeld zu bezahlen. Mit 40,00 € Ihrer Spende erhalten die Kinder neben der Ziege eine Schuluniform, ein Paar Sandalen, eine Schultasche, eine Wasserflasche, einen Füller, Bleistifte, Radiergummis, Farbstifte, Lesebücher und Schreibhefte. Zum Beispiel erhielt Hannah vor einigen Jahren eine Ziege, die jedes Jahr trüchtig wurde. Hannah konnte damit ihre gesamte Schullaufbahn finanzieren und möchte nun Erzieherin werden. Ihre Eltern sind sehr dankbar, dass sie somit die besten Voraussetzungen für eine gute Zukunft hat. Hannah selbst ist so glücklich über ihre Möglichkeiten, dass sie viel mit anderen Eltern aus ihrem Dorf spricht, um sie davon zu überzeugen, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Gerade Mädchen werden oft früh ohne Schulausbildung verheiratet. Hannah liegt es am Herzen, dies zu ändern und den Dorfbewohnern die Wichtigkeit der Schulbildung deutlich zu machen.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB

**25.000 €**

Kontakt: Evangelische Karmelmission e.V.,  
Silcherstraße 56, 73614 Schorndorf;  
Tel.: 07181/9221-0, Fax: 07181/9221-11; E-Mail: [info@ev-km.de](mailto:info@ev-km.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 19.05.2020; Steuernummer 82005/08902; mildtätig/religiös.



## 55 Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

### BRASILIEN

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Die Kindertagesstätte Bom Amigo (Blumenau/Südbrasilien) beherzigt dieses Wort im doppelten Sinne. 184 Kinder zwischen 2 und 6 Jahren werden täglich betreut, damit die Eltern – oft alleinerziehende Mütter – in Ruhe arbeiten gehen können. Dabei geht es nicht um den 3. Urlaub, sondern um das Überlebensnotwendige. Während zum einen den Kindern von Jesus Christus erzählt wird, sorgen sich die Mitarbeiterinnen auch ums leibliche Wohl. Aber als 1993 die Kita gebaut wurde, rechnete man mit 40 Kindern. Verständlich, dass Küche und Speisesaal aus allen Nähten platzen.

Hier können wir helfen. Die Erweiterung des Speisesaals und der Küche wird um die 45.000 Euro kosten. Ein Drittel kann die Kita durch Spendengelder vor Ort sammeln. Die Gnadauer Brasilien-Mission (aktiv seit 1927) will unterstützen, indem 30.000 Euro dazugegeben werden. Was die Erzieherinnen hörbar werden lassen – nämlich, dass Jesus Christus gerade die auch sonst vergessenen Kinder liebt – soll auch sichtbar und „schmeckbar“ werden:

Durch Ihre Hilfe ermöglichen Sie den neuen Speisesaal und eine neue Küche. Vielen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**30.000 €**

Kontakt: Gnadauer Brasilien-Mission e. V.,  
Frankenstr. 25, 71701 Schwieberdingen;  
Tel.: 07150/3899-630, Fax: 07150/3899-633, E-Mail: [GBM.Holland@gmx.de](mailto:GBM.Holland@gmx.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Ludwigsburg vom 21.01.2019; Steuernummer 71491/21683; mildtätig, religiös.



## 56 Bauprojekt Klinik Shalateen

### ÄGYPTEN

Die Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten (EMO) arbeitet seit 1900 in Assuan und Umgebung. Seit 1913 betreibt sie ein eigenes Krankenhaus (al-Germaniyya) in Assuan mit etwa 40 Betten. Teilweise kommen die Patienten aus einem Umkreis von 300 km. Im Jahr werden mehr als 20.000 Patienten ambulant und etwa 2.000 stationär behandelt.

Die Ethnie der Beja ist eine der 3.000 noch unerreichten Volksgruppen weltweit. Sie sind Nomaden und leben an der Küste des Roten Meeres und im oberen Niltal in Ägypten, im Ostsudan und im Nordwesten Eritreas. Sie bewohnen ihr Land schon seit mehr als zweitausend Jahren. Einige Gelehrte sagen, dass sie schon vor den Pharaonen hier waren.

Unser Krankenhaus und die Ambulanzen in und nördlich von Assuan sind inzwischen eine solide Grundlage vieler Beziehungen unter den Beja. Diese Beziehungen haben Türen für medizinische Einsätze in Shalateen geöffnet, das am Roten Meer an der Grenze zum Sudan liegt.

Die Beja leben an abgelegenen Orten, wo die Regierung kein großes Interesse an ihnen hat. Nun hat Gott uns berufen, dorthin zu gehen und einen dauerhaften medizinischen Dienst zu beginnen. So möchten wir dort eine Klinik eröffnen, die täglich medizinische Versorgung bietet und sich nicht auf gelegentliche Einsätze mit Ärzten aus unserem Krankenhaus in Assuan beschränkt.

Bitte helfen Sie uns das Krankenhaus zu bauen, damit die Beja die liebende Berührung Gottes erfahren dürfen, den sie bis jetzt noch nicht kennen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**130.000 €**

Kontakt: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e.V.,  
Walkmühlstr. 8, 65195 Wiesbaden;  
Tel.: 0611/403995, Fax: 0611/451180, E-Mail: [info@emo-wiesbaden.de](mailto:info@emo-wiesbaden.de), Internet: [www.emo-wiesbaden.de](http://www.emo-wiesbaden.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Wiesbaden I vom 27.03.2020; Steuernummer 40 250 58118; Förderung der Religion.



## 57 Entwicklungsförderung in Stammesgebiet, Behandlungskosten für mittellose Kranke, Seelsorge

INDIEN

Das christliche Krankenhaus Vellore/Südindien wurde 1900 von Dr. Ida Scudder gegründet. Sie hatte die medizinische Hilfe für Frauen zum Mittelpunkt ihrer Arbeit gemacht. Dazu gehörte auch die Ausbildung von Ärztinnen und Krankenschwestern. Im von Männern geprägten Hinduismus war Dr. Scudder diese Unterstützung besonders wichtig. Das aus ihrer Arbeit hervorgegangene „Christian Medical College“ ist heute das wichtigste Ausbildungs- und Krankenhaus der Kirchen Indiens. An der zum Krankenhaus gehörenden medizinischen Fakultät wird der ärztliche und pflegende Nachwuchs für viele kleine, christliche Krankenhäuser in ganz Indien ausgebildet.

Diese haben daher oft ihr Personal aus Vellore und werden per Skype aus dem Haupthaus bei schwierigen Eingriffen unterstützt. Zentral bleibt dem Krankenhaus ein Zitat Jesu aus Math 20,28: „Ich bin nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen.“ Nach diesem Motto lebt das Krankenhauspersonal bis heute. Neben die klassische, medizinisch-kurative Arbeit tritt die diakonische Begleitung in unterentwickelten Dörfern rund um Vellore und die Arbeit in den Slums am Stadtrand. Die Armen werden fortgebildet und in Einfachkrankenhäusern behandelt. Dorthin kommen Patienten, die sich eine Behandlung eigentlich nicht leisten können. Mit unseren Spendenmitteln decken wir die Unkosten, die durch die Behandlung der Armen entstehen. Sie kommen daher voller Hoffnung.

Zum Konzept des Krankenhauses gehört, dass man das Stadtgebiet auch verlässt und abgelegene Stammesgebiete medizinisch versorgt und entwickelt. Speziell die Arbeit im Gebiet der Jahwadi Hills südwestlich von Vellore wird vom deutschen Freundeskreis gefördert. Durch Bildungsmangel hervorgerufene Probleme kann die Sozialarbeit des Krankenhauses lindern. Zudem wurde in zehn Jahren kontinuierlicher Arbeit die dortige Kindersterblichkeit halbiert und die Sterblichkeit schwangerer Frauen bei der Geburt um ein Drittel gesenkt. Begabte Jugendliche aus den Jahwadi Hills unterstützen wir mit Spendenmitteln dabei, eine medizinische Ausbildung als Krankenschwester oder als Medizintechniker in Vellore abzuschließen.

Die Ärzte arbeiten eng zusammen mit der Krankenhauseelsorge. Da die Seelsorgerinnen Patienten bei der stationären Aufnahme begleiten, knüpfen sie Kontakte, die über die Grenzen unterschiedlicher Religionen hinweggehen. Es werden Gespräche über Glaubens- und Lebensfragen intensiv geführt. Das geschieht in einem Krankenhaus, das im Bundesstaat Tamil Nadu liegt, mit nur ca. 5% Christen. Dadurch ist das christliche Krankenhaus ein Leuchtturmprojekt. Es trägt mit dazu bei, dass in Tamil Nadu die Achtung vor dem Ethos der Christen steigt. So ist z.B. das Krankenhaus in der Corona-Pandemie der letzten beiden Jahre eine verlässliche, professionelle und belastbare medizinische Institution für ganz Tamil Nadu gewesen. Dadurch wächst die Hochachtung der Regionalregierung vor der Leistung indischer Christen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**20.000 €**

Kontakt: Freundeskreis Vellore, Schorndorf Sahel e.V., Dr. med. Peter Albrecht, Eythstr. 2, 74613 Öhringen;  
Tel.: 07941/61958, E-Mail: [peteroehr@gmx.de](mailto:peteroehr@gmx.de), Internet (deutsch): [www.freundeskreis-vellore.de](http://www.freundeskreis-vellore.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 22.05.2022; Steuernummer 82005/09218; die Körperschaft fördert kirchliche und mildtätige Zwecke nach §5 Abs. 1 Nr. 9.



## 58 Muttermilch für 120 Waisenkinder im Tschad

**TSCHAD**

Die Betreuung und medizinische Versorgung der Waisenkinder ist eine wichtige Säule unserer Arbeit in Abéché (Tschad). Dort werden, im Rahmen unseres Waisenkinderzentrums „Bakan Assalam“, Kleinkinder begleitet. Vor allem Kinder, die ihre Mutter verloren haben, werden zwei Jahre lang unterstützt, wobei sie in ihren Familien bleiben können. Diese Waisenkinder werden von unserem Zentrum aus betreut, bevor sie von den staatlichen Organisationen aus evtl. in tschadische Familien weitervermittelt werden. Jedes Jahr werden circa 40 neue Waisenkinder aus der Region geholfen, sodass in drei Jahren 120 Kinder versorgt werden.

Wir versorgen diese Kinder mit allem Notwendigen (z.B. auch mit Kleidern), aber besonders mit Muttermilch während des ersten Lebensjahres. Vor allem versuchen wir, eine Frau aus der nahen Verwandtschaft zu finden, die das Kind stillen kann, doch meist ist das nicht möglich. Dann versorgen wir sie mit Muttermilch für das 1. und 2. Lebensjahr nach den Vorschriften der WHO und mit Ergänzungsnahrung für das Kind ab dem 4. Monat.

Hier die Bedarfsmengen pro Kind:

1.–4. Monat: 3 kg pro Monat, also 12 kg

4.–8. Monat: 4,2 kg pro Monat, also 16,8 kg

Für 120 Waisenkinder benötigen wir also 3.456 kg Milch, die wir vor Ort für € 36.000 kaufen können.

Wir freuen uns, dieses langjährige Projekt weiterführen zu dürfen, damit zahlreiche Kinder eine Chance im Leben bekommen!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**28.000 €**

Kontakt: SAHEL LIFE e.V.,  
Weilheimer Str. 39, 73230 Kirchheim/ Teck-Nabern;  
Tel.: 07021/9428-2, Fax: 07021/9428-8, E-Mail: [mission@sahel-life.de](mailto:mission@sahel-life.de), Internet: [www.sahel-life.de](http://www.sahel-life.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Kirchheim vom 13.11.2020; Steuernummer 69042/01264; gemeinnützig und  
mildtätig (§ 50 Abs. 1 EStDV).



## 59 Gesundheitsvorsorge im ländlichen Indien verbessern

INDIEN

Seit über 20 Jahren betreiben unsere Partner der indischen Nethanja-Kirche ein Krankenhaus mit ca. 100 Betten und angegliederter Krankenpflegeschule. Dieses Hospital liegt in einer dörflich und landwirtschaftlich geprägten Region am Rand des Dschungelberglandes.

Viele arme Patientinnen und Patienten haben hier die einzige Anlaufstelle im weiten Umkreis für Behandlung zu sehr niedrigen Gebühren – ein Großteil der Kosten ist seither spendenfinanziert. Besonders Geburten, innere Medizin, kleinere OPs und Betreuung von Tuberkulose- und HIV-Patienten sind stark nachgefragt. Der indische Bundesstaat Andhra Pradesh hat jetzt ein Förderprogramm für die Krankheitskosten bedürftiger Bürger gestartet. Der Staat verpflichtet sich dabei, diese Kosten zum weitaus größten Teil zu tragen. So bekommen arme Familien die Chance auf gute Gesundheitsvorsorge und unser Krankenhaus kann die Qualität der angebotenen Leistungen stark verbessern.

Um in das Förderprogramm aufgenommen zu werden, müssen Auflagen erfüllt werden. So sind Investitionen in medizinische Ausrüstung nötig, ein weiterer OP muss eingerichtet werden und die IT-Infrastruktur muss aufgerüstet werden, um Leistungen online abrechnen zu können.

Für unsere armen Patienten wollen wir diese große Chance nutzen, sie besser zu versorgen und gleichzeitig das Krankenhaus von Spendenförderung unabhängiger zu machen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**20.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 60 Mädchen eine Zukunft geben

INDIEN

Immer noch leben in den Slums indischer Städte viele Kinder, deren Entwicklung durch Kriminalität, Abhängigkeiten oder Krankheiten der Eltern stark gefährdet ist. Besonders Mädchen kommen dabei oft zu kurz.

An zwei Standorten in den Städten Visakhapatnam und Rajahmundry setzt die Nethanja-Kirche besondere Zeichen für diese Mädchen. In zwei Mädchendorfern können jeweils ca. 100 Mädchen in Sicherheit und gut versorgt wohnen. Sie sind untergebracht in Pavillons zu 20 Mädchen, dort haben sie ihre Freundinnen und werden von Sozialarbeiterinnen betreut. Schulbildung bekommen sie in den Nethanja-Schulen vor Ort.

Jedes Jahr können weitere Mädchen aufgenommen werden, und nach der Schulzeit sind die jungen Frauen gut vorbereitet, um selbstständig zu leben, zu studieren oder einen Beruf zu lernen, z.B. auch in der Krankenpflegeschule oder der Bibelschule der Nethanja-Kirche. So ist dieses Projekt auf Dauer angelegt und der laufende Betrieb wird zum größten Teil mit Spenden aus Deutschland abgedeckt.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, G, I, L, PPP

**60.000 €**

**Kontakt:** Kinderheim Nethanja Narsapur/Christliche Mission Indien e.V.,  
Geschäftsführer: Pfarrer Markus Schanz, Theodor-Heuss-Str. 38, 74223 Flein;  
Tel.: 07131/2797447, Fax: 07131/2797449, E-Mail: [info@nethanja-indien.de](mailto:info@nethanja-indien.de); [www.nethanja-indien.de](http://www.nethanja-indien.de);  
**Freistellungsbescheid:** vom FA Heilbronn vom 23.10.2020; Steuernummer 65209/48377; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dienend.



## 61 Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder in Lima und Huanta PERU

In der Millionenstadt Lima (Peru) leben Hunderttausende in ärmlichen Siedlungen am Stadtrand. Der Verdienst als Tagelöhner reicht kaum zum Überleben. Tausende Kinder verwaarloosen und sind sich selbst überlassen – in einem nicht enden wollenden Überlebenskampf.

Auch in Huanta, im Hochland, benötigen Kinder dringend Schule und Ausbildung. Eltern dort nehmen ihre Kleinen oft vorzeitig aus der Schule, um sie als billige Arbeitskräfte auf den Feldern einzusetzen. Viele pflanzen auf illegalen Coca-Plantagen Drogen an. Ein Teufelskreis. Zwei Kindertagesstätten und Schulen des Kinderwerkes in Lima und eine weitere in Huanta bieten 2.600 Kindern die Chance, einmal der Armut zu entfliehen. Die Kinder erhalten in Kindergarten, Primar- und Sekundarschule eine qualifizierte christliche Erziehung und Bildung. In den letzten drei Schuljahren werden sie zu Mechanikern, Elektrikern, Industrienähern, Bürokaufmann/-frau, Informatikern oder Ernährungsfachleuten ausgebildet.

Es geht um ganzheitliche Hilfe: Die Kinder bekommen Essen und werden medizinisch versorgt; Lernschwache gezielt unterstützt. Psychologen und Sozialarbeiter zeigen Eltern Wege aus der bedrückenden Armut auf. Zehn Schulpastoren bieten Gottesdienste, Gesprächsgruppen und Seelsorge an. Viele vertrauen ihr Leben Jesus Christus an. Ganze Familien werden verändert.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: FB, G, I, PPP, V, DB

**90.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 62 Kinderspeisung in Lima und Burundi

PERU

Burundi zählt zu den ärmsten Ländern der Welt und in Peru sind durch die Pandemie Millionen Menschen wieder in bittere Armut abgerutscht. Mit dem Beginn der Ukraine-Krise kam dazu ein extremer Anstieg der Kosten für Benzin, Gas und damit verbunden auch der Lebensmittelpreise in allen unseren Einsatzländern. Am stärksten betroffen sind die Kinder, viele leiden schlichtweg Hunger. Das Kinderwerk Lima hilft.

2.500 Kinder aus den Armenvierteln Limas und 1.200 Kinder aus abgelegenen Dörfern im ostafrikanischen Burundi erhalten jeden Werktag eine Speisung. Die Kinder finden sich morgens an mehr als 50 Verteilstellen ein. Es ist bewegend, zu sehen, wie die kleinen Kinderhände den Becher Haferbrei oder die Tasse warme Milch und das Brötchen ergreifen. Für manche ist es die einzig sichere Mahlzeit des Tages. In Afrika ist die Kinderspeisung für die Kinder der Batwa-Pygmäen überlebenswichtig. Aber nur den Hunger zu stillen, wäre zu wenig. Mitarbeiter erzählen den Kindern von der Liebe Gottes. Wöchentlich treffen sie sich in Jungschargruppen und hören Geschichten aus der Bibel, sie spielen und singen miteinander.

In Lima hat das Kinderwerk die Hilfe in den Armenvierteln auch auf Teenagermütter und ihre Babys ausgeweitet. 300 mittellose Mütter zwischen 13 und 17 Jahren werden in den Baby- und Kleinkindjahren fürsorglich begleitet: bei Behördengängen, medizinischen Checks für die Babys und in persönlichen Lebensfragen. Kinderhorte ermöglichen den Müttern, dass sie einer geregelten Arbeit nachgehen oder ihren Schulabschluss nachholen können.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: FB, G, I, PPP, V, DB

**90.000 €**

Kontakt: Kinderwerk Lima e.V.,  
Fasanenstraße 4, 89522 Heidenheim;  
Tel.: 07321/91892-0, Fax: 07321/91892-20, E-Mail: [info@kinderwerk-lima.de](mailto:info@kinderwerk-lima.de),  
Internet: [www.kinderwerk-lima.de](http://www.kinderwerk-lima.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Heidenheim vom 09.09.2022; Steuernummer 64100/06570;  
mildtätig/gemeinnützig.



## 63 Mein Wunsch: ein normales Leben für mein Kind

MALAWI

„Als Eliza größer wurde und ihre körperlichen Einschränkungen deutlicher wurden, begann ich mir Sorgen zu machen. Mit einem halben Jahr konnte sie den Kopf im Schlaf nicht drehen. Eigentlich lernen Kinder in diesem Alter zu sitzen – auch das konnte sie nicht. Ich befürchtete, dass Eliza ausgelacht und nie Freunde finden würde. Als ich aber im Projektzentrum der Kindernothilfe die anderen Mütter mit ihren Kindern und deren Fortschritte sah, wusste ich: Wir sind nicht allein! Das gibt mir Hoffnung.“

Hawas Tochter war acht Jahre alt, als sie im Krankenhaus die niederschmetternde Diagnose bekam: Eliza leidet unter zerebraler Kinderlähmung. Für eine Behandlung gibt es in ihrer Heimat Malawi kaum Fachpersonal. Fehlendes Wissen und Vorurteile über körperliche und geistige Behinderungen haben für die betroffenen Kinder oft verheerende Folgen: Viele bekommen kaum medizinische Hilfe, können keine Schule besuchen und werden ausgegrenzt. Häufig verstecken Familien ihre kranken Kinder deshalb aus Scham zu Hause – manche verstoßen sie sogar. Dass Eliza im Kindergarten Freunde gefunden hat, aktiv und verspielt ist und trotz Sprachschwierigkeiten heute das ABC aufsagen kann, ist auch ein Erfolg der Förderung im Projekt der Kindernothilfe: Ihre kognitiven und sozialen Fähigkeiten wurden trainiert. Rehabilitationstechniken verbesserten Elizas Bewegung und Sprache. Ihre Eltern lernten mit Stigmata, Ausgrenzung und Diskriminierung umzugehen. Eliza lässt sich von ihrer Behinderung nicht mehr aufhalten. Die Familie weiß jetzt: Wir sind nicht hilflos! Wir können etwas tun!

Mit Ihrer Kollekte helfen Sie, dass Kinder wie Eliza aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können – eine Chance, die viele nie hatten.  
Herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, P, L, S

**35.000 €**

Kontakt: Kindernothilfe e.V.,  
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg;  
Tel.: 0203/7789-0, Fax: 0203/7789-118, E-Mail: [info@kindernothilfe.de](mailto:info@kindernothilfe.de), Internet: [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Duisburg-Süd vom 30.09.2022; Steuernummer 109/5841/0188; die  
Körperschaft fördert ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke.



## 64 Bildung statt Betteln – Romakindern eine Chance geben

**BULGARIEN,  
RUMÄNIEN**

Die mehr als 10 Mio. Roma bilden Europas größte ethnische Minderheit. Etwa ein Viertel davon (ca. 2,7 Mio.) lebt in Rumänien und Bulgarien unter meist prekären Bedingungen in engen Hütten ohne Wasseranschluss und Kanalisation. Sie leiden unter einer Lebenswirklichkeit, die Armut verstärkt, sind außerdem ethnisch und sozial an den Rand gedrängt. Kaum einer hat einen Job. Wer zudem nie eine Schule besuchte, wie viele erwachsene Roma noch heute, hat kaum Chancen, sich je aus dem Teufelskreis von Armut und Not zu befreien. Viele Kinder gehen betteln statt in die Schule. Durch die Corona-Pandemie hat sich die wirtschaftliche Situation vieler Familien zusätzlich verschlechtert.

Um dieser Not zu begegnen, führt LICHT IM OSTEN in Bulgarien in den Regionen Sofia und Sliwen/Jambol an insgesamt sechs Orten ein Alphabetisierungsprogramm für derzeit ca. 100 Roma-Kinder durch. Ziel ist es, den Kindern Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln. Das einzelne Kind wird in den Kursen gezielt gefördert, so dass es besser Anschluss findet an den staatlichen Schulunterricht. Darüber hinaus erhalten die teilnehmenden Kinder kleine Mahlzeiten sowie gelegentlich Kleidung und Schuhe. Auch gemeinsame Aktivitäten finden statt.

In Rumänien bieten wir bei unserem Afterschool-Programm etwa 50 Roma-Kindern an drei Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen mit anschließender Hausaufgabenbetreuung. Zum Schuljahresanfang erhält jedes Kind die erforderlichen Schulmaterialien (Schulranzen, Federmäppchen, Stifte, Hefte), ihre Familien werden mit Hilfsgütern (v.a. Kleidung und Schuhe) unterstützt. Die meisten Kinder besuchen auch die Kinderstunden und Gottesdienste der Gemeinde, in deren Räumlichkeiten das Projekt stattfindet. Im Sommer finden Kinder-Freizeiten statt. Unsere Mitarbeiter stehen in Kontakt mit den Klassenlehrern der öffentlichen Schulen, wodurch eine optimale Lernunterstützung ermöglicht wird und fast alle Kinder das Klassenziel erreichen.

Mit diesem Projekt wollen wir nicht nur schulisches Wissen, sondern auch christliche Werte vermitteln, damit die Kinder trotz ihres sozial schwierigen Umfelds durch das Evangelium von Jesus Christus Hoffnung finden und eine tragfähige Perspektive für ihr Leben gewinnen. Gerade in dieser Zeit der Unsicherheit und des Umbruchs ist dies von besonderer Bedeutung.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**30.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 65 Hoffnung für Kinder und Jugendliche am Rand Europas

REP. MOLDAU

Die Republik Moldau gilt als das ärmste Land Europas. Korruption in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie bittere Armut prägen das kleine Land am Rande Europas. Die Perspektivlosigkeit treibt viele Eltern ins Ausland, wo sie Arbeit suchen. Zurück bleiben oft die Kinder und Jugendlichen. Viele Familien sind zerrissen, nicht nur geografisch. Kinder und Jugendliche sind oft auf sich allein gestellt. Die fehlende Zuwendung führt zu Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit. Viele bleiben auf der Strecke, noch bevor sie erwachsen sind. Die Ereignisse der letzten Jahre – Corona-Pandemie, enorme Preissteigerungen, der gewaltige Flüchtlingszustrom aus der benachbarten Ukraine und die Befürchtung, dass auch das eigene Land in den Krieg hineingezogen werden könnte – haben die Menschen zusätzlich verunsichert.

Mit unserem Projekt wollen wir dazu beitragen, dass Kinder und Teenager in Moldawien Orientierung erhalten und Werte vermittelt bekommen, die ihnen helfen, ein gelingendes Leben zu führen. Unsere einheimischen Mitarbeiter-Teams haben schon vor Jahren begonnen, dieser Not zu begegnen. Jeden Sommer organisieren sie Kinderfreizeiten. Viele Mädchen und Jungen verbringen dort eine unbeschwerte Zeit und schöpfen neue Hoffnung. In verschiedenen Städten und Dörfern finden regelmäßig Kinder- und Jugendtreffen statt, bei denen ein Zugehörigkeitsgefühl entstehen kann und Werte des christlichen Glaubens vermittelt werden. Kinderfeste in Parks, Jugendklubs, Trainingsgruppen, Sportveranstaltungen und Turniere verschiedener Ballsportarten schenken Jugendlichen nicht nur unbeschwerte Freude, sondern auch die Möglichkeit zur Gemeinschaft mit Christen, die sie in freundschaftlicher Atmosphäre auf Jesus Christus hinweisen.

Jährlich werden bis zu 10.000 Schüler von den Mitarbeitern unseres moldawischen Partners in staatlichen Schulen über die Gefahren des weit verbreiteten Alkoholismus, über Drogen, Aids, Menschenhandel und Zwangsprostitution aufgeklärt, Grundschüler erhalten biblisch orientierten Religionsunterricht. Dadurch wird ein verantwortungsvoller und schöpfungsgemäßer Umgang mit dem eigenen Leben vermittelt. Durch zusätzliche außerschulische Veranstaltungen entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die den jungen Menschen Halt, Orientierung und neue Hoffnung geben.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**22.000 €**

Kontakt: Licht im Osten e.V.,  
Zuffenhauser Straße 37, 70825 Korntal-Münchingen;  
Tel.: 0711/83 99 08-0, Fax: 0711/83 99 08-4, E-Mail: [lio@lio.org](mailto:lio@lio.org), Internet: <http://www.lio.org>;  
Freistellungsbescheid: vom FA Leonberg vom 09.12.2020, gemeinnützig und mildtätig.



## 66 „DU siehst mich“ – auch mit meiner Behinderung?

NEPAL

Kotjahari. Ein kleines Bergdorf in Nepal. Kein fließendes Wasser. Keine Stromleitungen. Kein Einkommen. Kein Auskommen. Die Folgen des Klimawandels – allgegenwärtig und sichtbar auf den Äckern, wo nicht mehr das Nötigste zum Leben wächst. Und in den Häusern und auf den Pfaden und Plätzen des Dorfs. Fast nur noch Frauen, Kinder und die an den Herausforderungen des Lebens Gescheiterten sind hiergeblieben. Die Männer sind auf der Suche nach erträglichem Einkommen nach Malaysia oder in die Golfstaaten gegangen, haben die Stadien der Fußball-WM in Katar gebaut, mancher hat dafür mit dem Leben bezahlt. Die Frauen sorgen für den Lebensunterhalt, tragen die Lasten des harten Dorflebens und kämpfen für die Familien. Mittendrin in Kotjahari leben auch viele Menschen mit Behinderungen – mit körperlichen und seelischen Einschränkungen und Lasten. Menschen, die in der Gesellschaft als unbrauchbar gesehen werden, zum Teil aus Scham versteckt leben müssen.

„Du siehst mich“ heißt es in der Jahreslosung 2023 – gilt das auch für die Menschen in Kotjahari? Gilt das für die Menschen mit Behinderung in ihren dunklen Hütten? Coworkers Fachkraft Sabine Scheucher ist genau in dieses Dorf gezogen, lebt dort ohne zuverlässige Strom- und Wasserversorgung und teilt Leben und Herausforderungen der Menschen. Sie hat gemeinsam mit unserer nepalesischen Partnerorganisation Human Development and Community Services (HDCS) ein therapeutisches Gartenbauprojekt für Menschen mit Behinderung gestartet. Hier finden sie Arbeit und werden so in ihrem Selbstwert gestärkt. Hier können sie ein wenig für ihren Lebensunterhalt verdienen und sich mit dem Ertrag der Äcker selbst versorgen. Hier erfahren sie Liebe und Wertschätzung sowie therapeutische und lebenspraktische Begleitung. Und hier erleben sie ganz konkret: Gott hat sie nicht vergessen, seine Liebe gilt auch für sie. Im ganzen Dorf gibt es nur eine Christin, aber die Liebe, die Sabine den Menschen zeigt, lädt ein zu einem Gott, der auch die vergessenen Menschen von Kotjahari sieht.

Danke, wenn Sie mit Ihrem Missionsopfer mithelfen, dass Menschen mit Beeinträchtigung in Kotjahari Gottes Liebe durch den Dienst von Sabine ganz praktisch erleben dürfen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**40.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 67 Reiche Ernte in Malawi

MALAWI

Malawi als Land geht gegenwärtig durch eine Zeit schwerer Krisen: landesweiter Treibstoffmangel, tägliche Stromausfälle, drastische Abwertung der Landeswährung, hohe Inflation bei geringen Einkommen und weitere Herausforderungen. Das Angebot an Nahrungsmitteln wird immer knapper, die Menschen können sich immer schlechter versorgen. Vor diesem Hintergrund ist es ein Segen, dass die Coworkers Fachkraft David Luikert den einheimischen Partner „Crown Ministries“, Mitglied der Evangelischen Allianz Malawis, darin unterstützt, auf einer Modellfarm in der Nähe von Blantyre sowohl die Mitarbeiter von „Crown“ als auch die vielen Kleinbauern in der Region in den Bereichen ländliche Entwicklung, Verbesserung von Anbaumethoden, Bewässerung, Gemüseanbau und Kleintierzucht zu schulen.

Das Mitarbeiterteam und die Bauern erkennen, dass sie über viele Ressourcen verfügen, die sie bisher nicht genutzt haben. Mit dem Erlernten aus den Schulungen beginnen sie, Gemüse und Früchte mit neuen Methoden erfolgreich anzubauen und zu vermarkten, um ihre Ernährung zu sichern und Einkommen zu generieren. Gemeinsam mit dem Mitarbeiterteam verbessert David Luikert außerdem die administrative Struktur der Partnerorganisation, engagiert sich in der Wiederaufforstung gerodeter Flächen, sorgt für Bodenverbesserung durch den Einsatz von Kompost und entwickelt eine Filteranlage für bessere Trinkwasserqualität.

Gezielt den Hunger der Menschen in der Region um Blantyre im südlichen Malawi bekämpfen: Dazu hat Gott David Luikert und seine Familie dorthin geführt. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort gehen sie neue Wege im nachhaltigen Landbau und in der Nahrungsversorgung und erzählen ihnen dabei von Jesus Christus, dem Brot des Lebens, das alle satt macht, die an ihn glauben!

Danke, wenn Sie mit Ihrem Missionsopfer mithelfen, dass Jesus den Hunger der Menschen in Malawi stillt.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**50.000 €**

Kontakt: Coworkers Fachkräfte (Christliche Fachkräfte International e.V.),  
Wächterstraße 3, 70182 Stuttgart;  
Tel.: 0711/21066-0, Fax: 0711/21066-33, E-Mail: [fachkraefte@coworkers.de](mailto:fachkraefte@coworkers.de), Internet: [www.coworkers.de](http://www.coworkers.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart vom 19.08.2022, Steuernummer 99015/20498. Die Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke durch die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, § 52 Abs. 2 S. 1 Nr. 1, 4, 7 und 10 AO.



## 68 Zukunft für Kinder – die Amanoschule in Sambia

SAMBIA

### Menschen in Sambia

Sambia ist ein „junges“ Land. Fast die Hälfte der 12 Millionen Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Knapp 30 Prozent der über 15-Jährigen sind Analphabeten. Schätzungen gehen davon aus, dass in Sambia rund 700.000 Kinder ihre Eltern durch Aids verloren haben. Die meisten der Waisen werden keine formale Schulausbildung erhalten.

### Schule der besonderen Art

Einer guten, an christlichen Werten orientierten Schulbildung kommt große Bedeutung zu. Außerhalb von Chingola, einem Zentrum der bevölkerungsreichen Kupfergürtel-Provinz, wird mithilfe der Liebenzeller Mission die Amano-Schule betrieben und ausgebaut. Die Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler ist international. Kinder von Missionaren und sambischen Geschäftsleuten sowie Waisen und andere benachteiligte Kinder leben und lernen zusammen. Freiplätze für Waisen und benachteiligte sambische Kinder werden über einen Fonds finanziert, der durch Schulgelder und Spenden aus dem Ausland finanziert wird.

### Ausbildung schafft Zukunft – auch in der Krise

Der Schulbetrieb wurde im Jahr 2004 aufgenommen. Inzwischen besuchen rund 160 Kinder die Amano-Schule. Die weltweite Corona-Krise machte auch vor Sambia nicht halt. Kupferminen wurden geschlossen, Mitarbeiter entlassen. Diese wiederum mussten ihre Kinder von der Amano-Schule nehmen, da sie die Kosten nicht aufbringen konnten. Die Liebenzeller Mission stellt Mittel für den Fonds zur Finanzierung von Schulplätzen und den Gehältern einheimischer Lehrer bereit und unterstützt das Projekt personell.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, DVD, FB, G

25.000 €

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 69 Kinder vor Ausbeutung schützen

BANGLADESCH

In die Schlagzeilen gerät Bangladesch immer wieder aufgrund schwerer Naturkatastrophen und der unmenschlichen Arbeitsbedingungen, vor allem in der Textilindustrie.

Besonders Kinder sind die Leidtragenden und betroffen. Viele müssen zum Überleben der Familie beitragen oder haben ihre Ursprungsfamilie verloren. Über 7 Mio. Kinder arbeiten als Straßenverkäufer, in Kleinbetrieben, auf den Feldern oder in Ziegel- und Textilfabriken. Nach offiziellen Statistiken gehen Kinder im Durchschnitt nur 5 Jahre zur Schule. Trotz Schulpflicht wachsen ca. 3,5 Mio. von ihnen ohne Chance auf Bildung auf. Gerade in ländlichen Gegenden stellt die schulische Ausbildung aufgrund Lehrer- und Gebäudemangels ein großes Problem dar.

Um diesen benachteiligten Kindern eine Chance für die Zukunft zu geben, unterstützt die Liebenzeller Mission mehrere Schul- und Internatsprojekte. So z.B. sieben Vorschulen im ländlichen Chittagong-Gebiet, drei Schulen im Norden und Internaten in Khulna und Dhaka. Insgesamt profitieren ca. 1.000 Kinder in Bangladesch von diesen Bildungsmaßnahmen. Zusätzlich ermöglichen wir, dass in den 10 Bezirken unserer Partnerkirche 3.000 Kinder eine Sonntagsschule besuchen können.

Das sind wesentliche Bausteine, um Kinder vor Ausbeutung und Kinderarbeit zu schützen. Danke für Ihre Unterstützung.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: B, DB, DVD, G

**30.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Kontakt: Liebenzeller Mission gGmbH,  
Postfach 1240, 75375 Bad Liebenzell;  
Tel.: 07052/17-0 oder 07052/17-128, Fax: 07052/17-104, E-Mail: [bettina.heckh@liebenzell.org](mailto:bettina.heckh@liebenzell.org),  
Internet: [www.liebenzell.org](http://www.liebenzell.org);  
Freistellungsbescheid: Die Liebenzeller Mission ist wegen Förderung gemeinnütziger und religiöser Zwecke nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Calw-Hirsau, Steuer-Nr. 45069/00528 vom 14.12.2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.



## 70 Life Designer: Nimm dein Leben in die Hand!

TANSANIA

Naomi hat erfolgreich die Mittlere Reife abgeschlossen. Aber wie kann es jetzt weitergehen? Für weitere Bildung fehlt den Eltern das Geld. Perspektivlos und resigniert reist sie zurück in ihr Dorf. War das Lernen umsonst? Da erfährt sie von einem Seminar für Schulabgänger, dem Life Designer, das in einer Kirche in Südtansania durchgeführt wird. Dieses Seminar hat ihrer Freundin geholfen, ihre Gaben und neue Fertigkeiten zu entdecken und praktisch einzusetzen.

Das sechswöchige Life-Designer-Seminar findet jedes Jahr in der Regionalstadt Songea statt. Die Teilnehmerzahl ist durch die begeisterte Werbung der Teilnehmer/-innen ständig gestiegen. Für 2024 will sich das Leitungsteam auf 60–70 hochmotivierte Jugendliche vorbereiten. Die Teilnehmer/-innen fallen dadurch auf, dass sie sofort umsetzen, was sie gelernt haben. So unterstützen sie nun z.B. durch kreative Kleingewerbe ihre Familien mit Lebensmitteln oder für das Schulgeld. Solche Erfahrungen machen die Jugendlichen selbstbewusster und zielstrebig. Auch in ihren Kirchengemeinden bringen sie Gelerntes ein. Der Life Designer ist ein ganzheitliches Seminar, in dem junge Leute herausgefordert werden – in ihrer Beziehung zu Gott, zu einer kreativen Lebensplanung und dazu, Schwierigkeiten im Leben anzugehen. Es werden Fähigkeiten vermittelt, die ihnen neue Möglichkeiten eröffnen, wie z.B. durch Computerunterricht, Projektplanungen, effektiven Gartenbau, Kleinviehhaltung oder Entwickeln neuer Backprodukte. Der Einzelne ist im Blick – durch persönliche Beratung, aber auch Hilfe in seelsorgerlichen Fragen und Nöten. Selbst Schulabgänger mit nicht so guten Noten gewinnen eine Perspektive.

Damit sich das Leitungsteam auf die steigende Teilnehmerzahl vorbereiten kann, sind einige Anschaffungen für das Inventar in Klassen- und Schlafräumen notwendig. Zudem muss der Küchenbereich vergrößert werden. Wir sind gespannt, wie sich Naomis Leben durch die Teilnahme am Life Designer verändern wird. Helfen Sie ihr und vielen anderen Jugendlichen, diese Tür mit vielen neuen Möglichkeiten für ihr Leben zu öffnen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**17.000 €**

Kontakt: Forum Wiedenest e.V.,  
Eichendorffstr. 2, 51702 Bergneustadt;  
Tel.: 02261/406-0, Fax: 02261/406-155, E-Mail: [mission@wiedenest.de](mailto:mission@wiedenest.de), Internet: [www.wiedenest.de](http://www.wiedenest.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Gummersbach vom 22.12.2021; Steuernummer 212/5820/0037 mildtätig/  
gemeinnützig i. S. der §§ 51 ff. AO.



## 71 Heilpflanzen in der Missionsarbeit – heute mehr als aktuell

DEM. REP. KONGO

Als die Kolonisierung Afrikas von den Küsten her begann, blieb im Zentrum des Kontinents ein großes resistentes Gebiet übrig: der Kongo. Benannt nach dem Fluss, der das Kongobecken bildet, ist es eine Fläche fast so groß wie Europa. Während im übrigen Afrika importierte Medikamente aus dem Norden beweisen sollten, dass sie besser waren als die der lokalen Heiler, brachten die Europäer jedoch neue Krankheiten mit, gegen die kein Kraut gewachsen war. Dadurch gerieten die traditionellen Heiler in Gefahr, als unfähige Zauberer in die Ecke gestellt zu werden. Aber es gab auch Missionare, die Klöster und Kirchen anlegten mit einem dazugehörigen Garten von Heilpflanzen, und sie schrieben Rezepte auf, um sie vor dem Vergessen zu bewahren.

Die Kwangomission in Basel unterstützte zum Beispiel ab 1985 ein Projekt, diese Rezepte wiederzufinden, auszuwerten und nutzbringend im Kongo anzuwenden. So versammelten sich am 25. Januar 1986 Einheimische und Missionare in einem kleinen Dorf im Kongo und beschlossen: „Die Heilpflanzen-Medizin muss weiterentwickelt werden. So wie bisher geht es nicht mehr weiter. Medikamentenspenden aus Europa sind zwar mitunter nötig und segensreich, aber unzureichend, um auch nur annähernd die afrikanische Bevölkerung zu versorgen. Wir alle müssen den Reichtum Afrikas, den Urwald und seinen Überfluss an Arzneistoffen, den Menschen in Nord und Süd zugänglich machen. Denn von den etwa 35.000 Heilpflanzen des Kongo-Urwaldes sind nur 6% auf ihren Heilungseffekt untersucht.“

So entstand die „Aktion Natürliche Medizin in den Tropen“, abgekürzt „anamed“. Diese Aktion wirkte wie der Stein, der ins Wasser fällt und Kreise zieht, bis hin nach Europa. Auch als „Süd-Süd-Kooperation“ gelangen das Wissen über Selbsthilfe und der Transport von Heilpflanzen nun in viele andere benachteiligte Länder. Zahlreiche regionale anamed-Gruppen gründen christliche Gesundheitsstationen, die präventiv und kurativ arbeiten und gleichzeitig Hilfe durch Heilpflanzen im eigenen „Klostergarten“ unterrichten. Grundsätzlich gilt, dass alle Patienten behandelt werden. Wenn sie kein Geld haben, bezahlen sie mit Naturalien oder arbeiten im Heilpflanzengarten. Über allem steht die wichtigste Medizin, die Liebe, wie es auch in der Jahreslosung ausgedrückt wird: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14). Alle Rezepte werden in Büchern und Plakaten festgehalten, in weitere, auch regionale Sprachen übersetzt und vor Ort gedruckt. Der Erlös dient zu 100% der lokalen Arbeit. Inzwischen sind 12 anamed-Gesundheitsstationen im gesamten Kongo entstanden. Heilpflanzengärtner, Pfarrer, Krankenpflegepersonal und Ärzte arbeiten dort zusammen. Für die Durchführung von Seminaren, den Druck von Unterrichtsmaterialien und den Einkauf notwendiger Materialien freuen wir uns über Ihre Unterstützung!

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: L, P, PPP, YouTube

**30.000 €**

Kontakt: anamed international e.V., Schafweide 77, 71364 Winnenden;  
Tel.: 07195/910225 (Dr. Hans-Martin Hirt und Mitarbeiter), E-Mail: [info@anamed.org](mailto:info@anamed.org),  
Internet: [www.anamed.org](http://www.anamed.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Waiblingen vom 12.08.2020; Steuernummer 90080/13194; Förderung der  
Entwicklungshilfe nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG.



## 72 Neue Perspektiven für geflüchtete junge Frauen

UGANDA, SOMALIA

Seit vielen Jahrzehnten tobt in Somalia ein Bürgerkrieg und das Land hat keine Stabilität. Millionen von Somalis sind in Ostafrika und weltweit auf der Flucht. So gibt es in der Hauptstadt von Uganda, Kampala, einen Slum mit vielen tausenden Flüchtlingen aus Somalia. Dort leben besonders die Kinder und jungen Frauen unter schwierigen Bedingungen. Gewalt, Missbrauch und materielle Not sind an der Tagesordnung. Viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert und leiden an psychischen Erkrankungen.

Gehorsam und Unterordnung sind die wichtigsten Regeln in der männerdominierten muslimischen Gesellschaft des Slums. Frauen haben wenig Rechte und keinen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten im Land, da sie kein Englisch sprechen. Damit verbleiben sie im Kreislauf aus Armut, Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit. Ein überkonfessionelles Team von ugandischen Christen engagiert sich seit Jahren im Projekt von Community First für die benachteiligten Jugendlichen und besonders die vielen jungen somalischen Mädchen und Flüchtlingsfrauen. Es gibt Englischsprachkurse, Computerschulungen und Sportprogramme, um den jungen muslimischen Frauen Bildung, Würde und Wertschätzung zu vermitteln. Durch Kurse im Nähen, Sticken und in anderen Handarbeiten erlernen sie praktische Fähigkeiten, mit denen sie dann später die selbst hergestellten Produkte verkaufen können und ein eigenes Einkommen haben.

Unter den ugandischen Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern gibt es auch eine Ernährungsberaterin und eine Psychologin. Beide führen regelmäßig Hausbesuche bei den somalischen Schülerinnen im Slum durch und begleiten sie mit Ihren Fachkenntnissen. In allen Aktivitäten ist es dem ugandischen Team und seinen ehrenamtlichen Helfern ein Herzensanliegen, den Menschen aus dem Volk der Somalis die Liebe Gottes zu bezeugen.

<https://communityfirstuganda.org/>

Für dieses Projekt erbitten wir:

**49.000 €**

Kontakt: ReachAcross e.V.,  
Kirchbergring 77, 97999 Igersheim;  
Tel.: 07931/96 11 904, E-Mail: [info.de@reachacross.net](mailto:info.de@reachacross.net), Internet: [www.reachacross.de](http://www.reachacross.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Gießen vom 28.08.2019; Steuernummer 2025039153 religiös/  
Entwicklungshilfe (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG).



## 73 Bildungschancen für Mädchen erhöhen

### PAKISTAN

Pakistan ist reich an Vielfalt – von der Geografie über den ethnischen Hintergrund bis hin zu den Sprachen – und steht vor vielen Herausforderungen. Das Land ist extrem anfällig für Naturkatastrophen wie Erdbeben, Dürreperioden, Erdbeben und Überschwemmungen. Darüber hinaus befindet sich Pakistan in einer geopolitisch äußerst instabilen Region mit komplexen Grenzproblemen.

Ein hohes Maß an Armut und Geschlechterdiskriminierung ist vor allem im konservativen Norden Pakistans und insbesondere bei den Gujjar weit verbreitet. Die Dörfer der Gujjar-Bevölkerungsgruppe sind sehr abgelegen und oft ohne Schulen. Die meisten Jungen haben nur begrenzte Möglichkeiten, zur Schule zu gehen, und aufgrund des religiösen Konservatismus erhalten Mädchen nur selten die Chance, eine Schule zu besuchen.

Bildung, Ausbildung und Entwicklung sind ein großer Teil der Lösung der Probleme, die in Pakistan bestehen. Es sind Schritte, die helfen, lokale Gemeinschaften zu befähigen, sich aus der Armut zu befreien, zu mehr Wohlstand zu gelangen und nachhaltig ein Leben in Würde zu führen. Ziel des Projekts ist es, Kindern (50% Mädchen) den Zugang zu Bildung in abgelegenen Gujjar-Dörfern in Nord-Pakistan zu verbessern, indem der Schulbetrieb unterstützt wird. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Schulgeld, Büchern, Lehrer- und Verwaltungsgehältern (wobei der Schwerpunkt auf weiblichen Lehrkräften liegt) sowie eines sicheren Ortes für die Schüler zum Lernen.

#### Konkrete Ziele für das Jahr 2024

- Erhöhung der Einschreibezahlen in jeder Klassenstufe um 10%.
- Insgesamt 100 Schüler, die die 5. Klasse abschließen
- Die Hälfte der Schüler in den Dorfschulen sind Mädchen
- Im Vergleich zu dem Vorjahr haben sich 25 mehr Mädchen ab der 5. Klasse angemeldet
- Gegenüber dem Vorjahr 15 mehr Mädchen, welche die High School (Klasse 10) abschließen

Für dieses Projekt erbitten wir:

**15.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 74 Berufliche Perspektive statt Kriminalität für Jugendliche

### NORDMAZEDONIEN

Nordmazedonien hat eine der schwächsten Volkswirtschaften Europas. Das Land kämpft mit hohen Arbeitslosenzahlen und großer Armut. In der Hauptstadt Skopje befindet sich eine Enklave von Albanern mit einer Arbeitslosenquote von 46%. Besonders junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren sind ohne berufliche Perspektive. Gleichzeitig besteht eine große, lähmende Qualitätslücke zwischen Nachfrage und Angebot von Arbeitskräften. Arbeitgeber in vielen Branchen beklagen sich darüber, dass sie nicht in der Lage sind, die Arbeitskräfte zu finden, die sie benötigen, um das derzeitige Produktionsniveau zu halten, geschweige denn zu erweitern.

Die Mitarbeiter von Operation Mercy (Partnerorganisation von OM) möchten mit ihrem STEP-Programm den albanischen Jugendlichen in Skopje eine Hilfe für den Berufseinstieg geben. „S.T.E.P.“ steht für „Skills Training, Empowerment, Practice“ und bietet Schulungs- und Ausbildungsmodule in den Bereichen Business Skills (Management, Marketing, Startup-Kenntnisse), Lebenskompetenzen (Begabungen, Konfliktlösungen etc.) und Berufsausbildung (Nähen, Friseur, Kosmetik). Die Teilnehmer werden psychosozial so lange unterstützt, bis sie die Beschäftigungsfähigkeit erreicht haben oder ein kleines Unternehmen führen.

Ohne Hilfe werden viele Jugendliche die Diaspora in der EU anstreben oder in einem Umfeld von sozialer Isolation, Einstiegsdrogen, geringer Kriminalität, Isolation und Radikalisierung leben. STEP zielt darauf ab, in das Leben der Menschen zu investieren, Werte zu vermitteln und in die gottgegebenen Fähigkeiten von Frauen und jungen Menschen zu fördern.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**15.000 €**

Kontakt: OM Deutschland (Operation Mobilisation),  
Alte Neckarelzer Straße 2, 74821 Mosbach;  
Tel.: 06261/947-0, Fax: 06261/947-147, E-Mail: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org), Internet: [www.om.org/de](http://www.om.org/de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Mosbach vom 29.12.2021; Steuernr: 40004/04959; wegen Förderung  
religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG.



## 75 Hilfe für Straßenkinder und Slumkinder in Lima

PERU

Rings um Lima sieht man das gleiche Bild: Ein kilometerbreiter Gürtel der Elendshütten, meist aus Brettern oder Abfallmaterial gefertigt, erstreckt sich über die steilen Hänge. Dort, wo eigentlich niemand etwas mit den „Grundstücken“ anfangen kann und dies kaum vorstellbar ist, dort werden diese Hütten hingebaut. Das Dach besteht meist aus Bastmatten, welche keinen ausreichenden Schutz bieten. Die Hütten bestehen maximal aus zwei Räumen. Eine geregelte Wasserversorgung gibt es nicht, es wird mit Tankwagen angefahren und dann gegen Barbezahlung verkauft.

Viele Kinder wohnen in den Slums von Lima oder als Straßenkinder: Waisen und Kinder, die aus zerrütteten Familien kommen; die Eltern getrennt, die Mutter oder der Vater im Gefängnis oder flüchtige Verbrecher, die Geschwister gewalttätig oder drogensüchtig. Wie soll unter solchen Umständen ein unschuldiges Kind die notwendige Liebe erfahren?

Inmitten einer Welt mit menschenunwürdigen Bedingungen, inmitten von Gewalt, Drogen, Prostitution, Kriminalität und Elend, leben viele Menschen in Peru. Aber inmitten dieser Elendsviertel in wüstenähnlichem Gebiet sind wir auch mit unserer Hilfe präsent und können so zu manchem Neuanfang verhelfen. Die Corona-Pandemie hat vielen Familien zu allem noch die bescheidenen Möglichkeiten genommen, sich mit dem Straßenverkauf von Waren ein Mindesteinkommen zu erwerben. Als Soforthilfe bieten wir materielle und medizinische Hilfen, vor allem aber Kinderspeisungsprogramme, denn den Kindern gilt unsere spezielle Aufmerksamkeit. Sie sind in der Regel unterernährt und können oft die Kosten einer Schulbildung nicht aufbringen. Auch sollen diese Bedürftigen die christliche Botschaft hören und so neue Hoffnung bekommen.

Für bereits Gestrandete soll es Arbeitslosenhilfe, Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten, Resozialisierung und Hilfestellung zur Schaffung einer Lebensgrundlage geben. So wollen wir unseren Beitrag leisten, gerne auch in Ihrem Namen. Ihnen herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**43.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 76 Hilfe zur Selbsthilfe zur Sicherung des Existenzminimums durch landwirtschaftliche Schulung und Beratung

BOLIVIEN

Landwirtschaft und Viehhaltung sind für die Ureinwohner des bolivianischen Urwaldes immer noch neue Gebiete. Ihre angestammten Lebensgewohnheiten hatten sie als Jäger und Sammler. Doch verschiedene Aspekte führen dazu, dass ihr Lebensraum immer knapper wird. Aus diesem Grund müssen alternative Ernährungsquellen erschlossen werden. Die Situation führt zu einer immer einseitigeren Ernährung mit der Folge von Mangelercheinungen bis hin zu Unterernährung. Alternativen für eine Ernährungsumstellung sind aufgrund mangelnder Einkaufsmöglichkeiten kaum vorhanden. Hinzu kommt die Herausforderung, dass Landwirtschaft und Viehhaltung, also Anbau und Pflege, die gegenteilige Mentalität von Jägern und Sammlern erfordert. Deshalb benötigen sie immer wieder Ermutigung, Hilfe und das gute Vorbild, um die seit Jahrhunderten eingespurten Verhaltensweisen positiv zu verändern.

Durch unsere Projekte ist dies zunehmend gelungen. Außerdem achten wir auf ökologische Gesichtspunkte und die Bedürfnisse ihrer Kultur. Musterställe haben Nachahmer gefunden und so verbreiten sich die neuen Möglichkeiten nach dem Schneeballprinzip und stärken die Dorfgemeinschaft und das Selbstwertgefühl. Die Motivation steigt, wenn die Selbstversorgung der Familie und weiterer Empfängerkreise wieder in Gang kommt und durch den Verkauf von Produkten der Lebensunterhalt wieder erkämpft werden kann. Wir arbeiten mit Schulungen, möglichst in einer ganzen Gruppe, und die Begünstigten treffen Vorbereitungen (Stallbau, Weidezäune, Futteranbau). Das von uns als Starthilfe zur Verfügung gestellte Saatgut oder der Grundstock an Zuchttieren (Schweine, Kühe bzw. Schafe, Hühner oder andere Kleintiere) soll nach spätestens fünf Jahren aus den Erträgen des Anbaus oder der Zucht wieder in das Projekt eingebracht werden („Kuhbank“-Prinzip). Darüber hinaus geben die Begünstigten aus den Erträgen auch an ihre Verwandten und Nachbarn weiter. Außerdem unterstützen wir einheimische Berater, so dass die Begünstigten über den notwendigen Zeitraum begleitet werden, das erworbene Wissen und die Kenntnisse nachhaltig gesichert werden und der Einstieg für neue Begünstigte auf einem einfachen Niveau gewährleistet ist.

Mit Ihrer Hilfe wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass dort Nahrungsmittelknappheit und Falschernährung eingedämmt werden können und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**29.000 €**

Kontakt: indicamino e. V.  
Bahnhofstraße 25, 78647 Trossingen;  
Tel.: 07425/6633, Fax: 07425/31263, E-Mail: [info@indicamino.de](mailto:info@indicamino.de), Internet: [www.indicamino.de](http://www.indicamino.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Tuttlingen vom 06.11.2020; Steuernummer 21105/91010; Mildtätige Zwecke sowie folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung der Religion, Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.



## 77 Pearl Family Garden – Hilfe für Frauen in Not

TAIWAN

Pearl Family Garden ist ein Dienst von OMF-Missionaren, die von taiwanesischen Mitarbeitern unterstützt werden. Es geht um praktische, geistliche und emotionale Unterstützung von Frauen in schwierigen Lebenssituationen, die in Prostitution, Verschuldung und Götzenanbetung gefangen sind.

Das geschieht durch:

- Straßeneinsätze, Aufbau von Kontakten und Freundschaften
- Einladung zu gemeinsamen Mahlzeiten
- Angebot, neue Fertigkeiten zu erwerben, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können
- Englisch- und Chinesisch-Kurse
- Jüngerschaftsschulungen

Zur Durchführung der verschiedenen Aktivitäten wurden Räume angemietet. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit der taiwanesischen Kirche und anderen Organisationen mit einer ähnlichen Zielsetzung. Die Arbeit begann in Wanhua (Taipeh). Inzwischen wurde auch eine Arbeit in Keelung gestartet.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**15.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 78 Stipendienprogramm für Schüler und Auszubildende

PHILIPPINEN

Bukang Liwayway (Morgenrot) ist eine „Mission für die Armen und mit den Armen“ und arbeitet in Manila und Calapan (Insel Mindoro) mit dem Schwerpunkt Evangelisation und soziale Projekte. Mittlerweile arbeitet das Projekt in neun verschiedenen Slums, sechs in Manila und in drei weiteren Orten auf den Philippinen.

Viele Familien in den Armenvierteln auf den Philippinen können es sich nicht leisten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Bukang Liwayway unterstützt zurzeit ca. 350 Jugendliche in der Grund- und Mittelschule oder in ihrer Berufsausbildung. Die Vision ist, in der Zukunft noch mehr Jugendliche zu unterstützen. Sie bekommen Schulgeld und ein wöchentliches Taschengeld. Auch werden Hausaufgabenhilfen und Bibelkreise angeboten. Einmal pro Jahr erhalten alle die Möglichkeit, an einer Jugendfreizeit teilzunehmen.

Viele Jugendliche konnten dadurch schon eine Berufsausbildung abschließen und sind heute verantwortliche Mitarbeiter in ihren Gemeinden.

Im Rahmen der Corona-Pandemie waren alle Schulen für mehr als zwei Jahre geschlossen. Der Unterricht fand nur online statt. Viele arme Familien haben entweder keinen Computer, kein Handy oder keinen guten Internetzugang, was das Homeschooling sehr schwierig macht. Bukang Liwayway konnte einigen Patenkindern helfen, indem sie durch Extraspenden ein Laptop, Tablet oder Handy bekommen haben.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**15.000 €**

Kontakt: OMF International Deutschland e.V.,  
Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke;  
Tel.: 06400/90055, Fax: 06400/90056, E-Mail: [de-admin@omfmail.com](mailto:de-admin@omfmail.com), Internet: [www.omf.de](http://www.omf.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Alsfeld vom 23.11.2020; Steuernummer 01 250 7802 6 - III/101 mildtätig,  
gemeinnützige Zwecke (Religion).



## 79 Kinder- und Jugendschutzhaus für Opfer aus dem Menschenhandel

SÜDAFRIKA

Südafrika ist ein Herkunfts-, Transit- und Zielland für die moderne Sklaverei. Kinder werden aufgrund von sozialer und wirtschaftlicher Not zur Prostitution, zum Drogen- und Organhandel, zur Arbeit oder aber auch zur Zwangsheirat gezwungen sowie zur illegalen Adoption freigegeben.

Derzeit gibt es in Südafrika kein registriertes Kinderheim, das ausschließlich für gehandelte und sexuell ausgebeutete Kinder Sicherheit bietet. Im Durchschnitt ist ein Opfer aus dem Menschenhandel 12 Jahre alt. Diese Kinder brauchen dringend Unterstützung, um wieder ein normales Leben in Sicherheit führen zu können und in der Gesellschaft einen Platz zu finden, um ihr Potenzial entfalten zu können.

Mit dem Projekt „Free to Fly“ soll ein Kinder- und Jugendschutzhaus errichtet werden, um Opfern einen Raum zu geben, in dem sie das Erlebte hinter sich lassen können, geliebt und begleitet werden. Sie sollen lernen dürfen, wieder zu vertrauen. Den Mädchen und jungen Frauen soll mit dem geplanten Wohnheim der Weg zur Heilung erleichtert und die nötige Sicherheit gewährt werden.

Missionarin Salome Geiger arbeitet bei „Free to Fly“ an der Vision des Kinder- und Jugendschutzhauses mit. Sie ist in Baden-Württemberg aufgewachsen. Seit 2011 setzt sie sich in Südafrika gegen Menschenhandel ein.

Nach ersten Investitionen in Grundstück und Gebäude steht nun der weitere Aufbau des Projektes an. Für die dafür benötigten Personalkosten vor Ort bitten wir um Ihre Unterstützung!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**40.000 €**

Kontakt: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.,  
Bremer Str. 41, 27211 Bassum;  
Tel.: 04241/9322-0, Fax: 04241/9322-26, E-Mail: [info@vdm.org](mailto:info@vdm.org), Internet: [www.vdm.org](http://www.vdm.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Syke vom 22.10.2021; Steuernummer 46/270/02458, wegen Förderung der  
Missionsarbeit als gemeinnützig und religiösen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG  
von der Körperschaftssteuer befreit.



## 80 Wasserleitungen für das kleine Fischerdorf Busdak

PHILIPPINEN

Auf den kleinen und unberührten Polillo-Inseln östlich von Manila arbeitet PMA unter armen Menschen. In kleinen Fischerdörfern rund um die Küste leben diese meist in einfachen Hütten. Letztes Jahr verwüstete wieder mal ein Taifun das Dorf Busdak, auch unsere Kirche wurde zerstört. Wir konnten 2023 ein Grundstück erwerben und mithilfe der WAW Opfer und lokaler Hilfsarbeiter ein solides Gemeindehaus bauen.

Die Insulaner sind dankbar, dass sie nun ein schönes und stabiles Gebäude haben, in dem sie Gottesdienst feiern können und das ihnen bei Taifunen sicheren Schutz bietet. Sie verteilen Bibeln in der Schule und bieten Kinder-Bibelwochen an. Viele Kinder und Teenies kamen zum Glauben und wurden getauft. Die Saat geht auf. Außerdem trifft sich Pastor Narciso jeden Montag mit der National-Polizei, um ihnen gute Werte weiterzugeben. Die Behörden möchten, dass ihre Mitarbeiter in Gottes Wort geschult werden, denn das führt zu einem Leben in Gerechtigkeit und Recht.

In Busdak leben ca. 70 Familien, jedoch noch ohne Strom- und Wasserversorgung. Wasser muss aus kleinen Brunnen mühevoll geschöpft werden. Oft ist das Wasser im Dorf brackig und durch Fäkalien verunreinigt. Nun haben unsere Mitarbeiter entdeckt, dass der Brunnen auf ihrem neuen Gelände gutes und sauberes Trinkwasser hat, da es auf einem Hügel oberhalb der Gemeinde Busdak liegt. Dieses Wasser möchten sie nun allen zugänglich machen.

Wir planen, zwei große Tanks aus Beton zu bauen, in die wir Wasser pumpen können. Die Pumpen werden mit Solarzellen und einer Batterie betrieben. Das Wasser soll mithilfe der Filteranlagen aus Deutschland und durch die Schwerkraft in alle Hütten und Häuser fließen. Dafür müssen PVC-Rohre im ganzen Dorf verlegt werden. Wir kalkulieren, dass wir für die 70 Haushalte ca. 150 Liter Wasser pro Tag für Hygiene, Trinken und Kochen zur Verfügung stellen können. Die Dorfgemeinschaft ist begeistert und alle wären bereit, eine kleine Gebühr für die Wasserversorgung zu entrichten, um das System langfristig instand halten zu können. Jedoch braucht es eine Anschub-Finanzierung.

Dieses Projekt wird die gesamte Gemeinde mit sicherem Trinkwasser versorgen, und die Übertragung von Amöben und Cholera, insbesondere bei Kindern, auf ein Minimum reduzieren.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, G, I, PPP

**40.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

# 81 Farming auf Polillo-Inseln

## PHILIPPINEN

Wir durften wichtige Meilensteine im Bestehen unserer Missionsstationen auf den abgeschiedenen Polillo-Inseln feiern: Amaga – 15 Jahre; Apad – 5 Jahre; Casuguran – 3 Jahre; Catmon – 7 Jahre; Jomalig – 18 Jahre; Kilogan – 25 Jahre; Waisenhaus – 30 Jahre! Wir sind dankbar für lokale Pastoren und Mitarbeiter, die treu die Insulaner aufsuchen, unterstützen und zu Jüngern machen. Wir beten, dass sie weiterhin standhaft bleiben! Das ist dort eine besondere Herausforderung. Durch einige Taifune wurden in den letzten Jahren ihre eigenen Häuser zerstört. Anstatt zu klagen, waren sie damit beschäftigt, neben ihren Missionsdiensten Hilfsgüter und Lebensmittelpakete zu den obdachlosen Familien zu bringen und die Aufräumarbeiten zu koordinieren. Aber wenn ihre Kinder einmal medizinische Hilfe brauchen, ist oft die Überfahrt über die raue See aufs Festland zu gefährlich oder die Kosten einer Behandlung viel zu teuer. Zwar investiert PMA jedes Jahr 150.000 EUR, aber 300.000 wären für unsere ca. 25 lokalen Mitarbeiterfamilien und Projekte notwendig.

### Hilfe zur Selbsthilfe:

Unsere Mitarbeiter haben angefragt, ob wir ihnen helfen können, Lebensunterhalts-Projekte zu starten, damit sie in Zukunft selbst die nötigen Ressourcen generieren können. In den Dörfern, in denen PMA arbeitet, leben meist arme Bauern und Fischer. Sie leben von der Hand in den Mund. Daher können sie einen Pastor und die Bedürfnisse der Kirche nur wenig unterstützen. Ein Farm- und Agrar-Projekt zur Sicherung des Lebensunterhaltes wäre eine Option, den Pastoren und Menschen, die sehr wenig haben, nachhaltig zu helfen und sogar Arbeitsplätze zu schaffen. PMA hat dafür bereits in zwei Dörfern vier Hektar Land gekauft.

### Farm:

Filipinos essen sehr gerne Schweinefleisch. Für die Schweinezucht möchte PMA zwei Schweineställe bauen lassen. Vom Verkauf der Schweine könnten sie ihren Unterhalt bestreiten oder die Gemeinde ernähren. Auf dem erworbenen Land wachsen bereits viele Kokosnüsse, die zum Verzehr und als Futtermittel dienen. Ein Schweinestall würde ca. 50.000,- € kosten (Gebäude, Ferkel, Futter und ein Landwirt, der den Stall im ersten Jahr betreibt). Da das gesamte Baumaterial vom Festland auf die Inseln gebracht werden muss, sind die Kosten recht hoch.

### Agrar:

Ein Grundstück hat einen kleinen Fluss. Dort wäre ein Anbau von einheimischen Agrarprodukten sinnvoll. Das Ziel ist, mehreren Dörfern einheimische und gute Produkte liefern zu können und so die Gesundheit der Insulaner zu fördern. Durch den Verkauf der Ernten wird die Nachhaltigkeit gesichert und die Mitarbeiter in unseren 8 Kirchen mitfinanziert. Ein Agraringenieur aus Deutschland hat PMA angeboten, ehrenamtlich sein Fachwissen einzubringen. So könnte das Projekt zu Schulungszwecken über innovative Anbautechniken dienen. Die Kosten des Projekts kalkulieren wir mit ca. 30.000,- €.

Das Ziel dieser Projekte ist, dass sich die PMA-Arbeitsfelder auf den Philippinen mehr und mehr selbst tragen und die lokalen Mitarbeiter eine sichere Versorgung haben.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**110.000 €**

Medien: DB, G, I, PPP

**Kontakt:** PMA Deutschland e.V.,  
Kirchstr. 4, 73265 Dettingen unter Teck;  
Tel.: 07021/8797878, E-Mail: [info@pmadeutschland.de](mailto:info@pmadeutschland.de), Internet: [www.pmadeutschland.de](http://www.pmadeutschland.de);  
**Freistellungsbescheid:** vom FA Nürtingen vom 01.10.2021; Steuernummer 69042/07323; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG; mildtätig, kirchlich, gemeinnützig (§§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 AO).



## **82 Ehemalige Muslime in ihrer Heimat unterstützen**

### **ISLAMISCHE WELT**

Wir helfen Konvertiten aus einem islamischen Hintergrund, sich zu sammeln und eigene Strukturen zu bilden.

Zu tausenden werden Menschen Christen in Ländern, wo dies von der islamischen Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert wird. Diese „Konvertiten“ haben große Schwierigkeiten, sich zu treffen; dürfen/können meist auch keinen Kontakt zu alteingesessenen Kirchen aufbauen und praktizieren ihren Glauben unter ständiger Gefahr und erheblichen Einschränkungen. In aller Regel werden sie von ihren Verwandten verstoßen. So fehlt ihnen das lebensnotwendige soziale Netz. Wir möchten sie ermutigen, wenn irgend möglich, in ihrer Heimat zu bleiben und eigene Netzwerke aufzubauen, die ihnen den Verbleib in der Heimat ermöglichen. Wir helfen ihnen mit Rat und Tat. Die heutige Digitaltechnik bietet Möglichkeiten für solche Menschen, sich zu finden und dann sich zu vernetzen, zu organisieren und sich gegenseitig zu ermutigen und zu helfen.

Im Rahmen unseres Vereinszweckes unterstützen wir das internationale Netzwerk „Communio Messianica“ ([www.comuniomessianica.org](http://www.comuniomessianica.org)) um Yassir Eric und andere ehemalige Muslime rund um die Welt, das sich um die Belange von Konvertiten vom Islam zum christlichen Glauben kümmert. Mit Geldern und Expertisen bei Schulungen, Verwaltung, Angestellten, der Einrichtung von sicheren Kommunikation-Infrastrukturen und Treuhandaufgaben leisten wir Entscheidendes zum Gelingen dieses so notwendigen Unterfangens.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**60.000 €**

Kontakt: Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V.,  
Pfr. Dr. Paul Murdoch (Vors.), Gerokstr. 52, 72131 Ofterdingen;  
Tel.: 0151/40763887, E-Mail: [buero@iirf-d.de](mailto:buero@iirf-d.de), Internet: [www.iirf-d.de](http://www.iirf-d.de), [www.iirf.eu](http://www.iirf.eu);  
Freistellungsbescheid: vom FA Tübingen vom 22.06.2022; Steuernummer 86166/55169; nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO: Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke: Wissenschaft und Forschung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO), Religion (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 AO), Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO), internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und den Völkerverständigungsgedanken (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 13 AO).



## **83 Essenspakete für bedürftige Familien**

### **SÜDAFRIKA**

Melusi Christian Community [www.melusi.com] ist eine internationale christliche Lebens- und Dienstgemeinschaft, die sich berufen weiß, Gott zu lieben, in Gemeinschaft zu leben, Armen zu dienen und Menschen zu Nachfolgern Jesu zu machen. Sowohl auf dem 5 ha großen eigenen Gelände wie auch in den umliegenden Townships bietet Melusi ganz unterschiedliche Arbeitsbereiche an, die alle das gleiche Motto haben: „Jesus und den Menschen dienen“. So gibt es u.a. ein Wohnprojekt für wohnungslose und suchtkranke Männer, ein Gartenprojekt, zahlreiche Programme für Kinder und Jugendliche, Bibelstunden, Hausbesuche, das Melusi United Fußballteam und die Melusi Fellowship.

Durch die Corona-Pandemie ist die Armut in den Townships Südafrikas nochmals deutlich gestiegen. Viele haben ihren Job verloren und haben Mühe, ihre Familien zu versorgen. Deswegen gibt die Melusi Christian Community jeden Tag 15 – 20 Frauen und Männern die Möglichkeit, vormittags in unserem Gemüsegarten mitzuhelfen, wofür sie als Entlohnung für ihre Arbeit ein großzügiges Essenspaket erhalten. Darin sind neben Gemüse wie Spinat, Kohl, Kartoffeln oder Mais aus unserem eigenen Garten auch Maismehl, Brot, Milchprodukte und Getränke enthalten – genug, um ihre Familien für die nächsten Tage zu versorgen. Zusätzlich bringen wir auch Essenspakete zu Familien aus unserer Gemeinde und versorgen Altenheime und Kindergärten sowie andere Ernährungsprogramme in unserer Nähe mit Lebensmitteln aus unserem Garten, Milchprodukten und Getränken.

Obwohl wir durch unseren Garten und Lebensmittelspenden den Großteil der Essenspakete aus unseren eigenen Beständen decken können, müssen wir dennoch auch manches, wie z.B. das Maismehl, zusätzlich einkaufen. Dazu kommen Aufwendungen für unseren Garten wie Gemüsesamen und Setzlinge, Dünger sowie die Instandhaltung des Gartens.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**15.000 €**

Kontakt: Weltweiter Einsatz für Christus e.V., Herr Johannes Böker,  
Hof Häusel 4, 65817 Eppstein;  
Tel.: 06198/5859-0, Fax: 06198/5859-159, E-Mail: [info@wi-de.de](mailto:info@wi-de.de), Internet: [www.wec-international.de](http://www.wec-international.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Hofheim vom 12.09.2022; Steuernummer 4625061657; gemeinnützig/mildtätig  
(im Sinne der §§ 51 ff. AO).

## 84 NICHT BELEGT!!!

Frontiers Deutschland e.V., Altensteig



## 85 Flüchtlingshilfe Nordgriechenland

GRIECHENLAND

### Zielgruppe und aktuelle Situation

Seit dem Feuer im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos im September 2020 hat die Flüchtlingsproblematik auf den griechischen Inseln internationale Aufmerksamkeit bekommen. Viele Flüchtlinge sind in Camps auf dem griechischen Festland verlegt worden. Die Behörden haben versucht, die Verfahren zu beschleunigen, was auch zur Anerkennung vieler Flüchtlinge geführt hat. Da 30 Tage nach der Anerkennung die staatliche Unterstützung wegfällt und es kaum Arbeit gibt, leben viele Familien am Existenzminimum, müssen betteln und suchen im Müll nach Lebensmitteln.

### Bisherige und geplante Maßnahmen

Ioannina liegt in Nordwestgriechenland, hat etwa 130.000 Einwohner und um die 2.000 Flüchtlinge, die vor allem in Camps untergebracht sind. Ein Mitarbeiter einer griechischen evangelischen Gemeinde setzt sich schon seit vier Jahren mit einem kleinen Team für Flüchtlinge in seiner Stadt ein. Aus dem Kontakt mit ihm ist die Idee eines Begegnungs-Cafés für Flüchtlinge in Ioannina entstanden. Bisher gibt es noch nichts dergleichen.

### Ziele und Schwerpunkte

Das New Life Center Ioannina soll ein offenes Haus für Flüchtlinge sein. Sie bekommen bei Bedarf Hilfe bei Formularen, Englischunterricht oder gebrauchte Kleidung und Schuhe. Afghanische Frauen sollen ein Angebot bekommen, Lesen und Schreiben zu lernen. Es gibt Kaffee und Tee, eine Dusche und eine Waschmaschine. Einige Flüchtlinge haben bei der Renovierung des Zentrums geholfen. Hunderte Menschen haben die Angebote schon wahrgenommen, die außer den Flüchtlingen auch armen Griechen und Sinti und Roma aus der Gegend offenstehen.

### Projektabwicklung, ggfs. Partnerorganisation

Das Projekt läuft vor Ort unter Hellenic Ministries (Evangelisches griechisches Hilfswerk). Die iranische Mitarbeiterin Zina ist dort angestellt. Es besteht eine gut funktionierende Partnerschaft mit Frontiers.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, G, I, PPP

**20.000 €**

Kontakt: Frontiers Deutschland e.V.,  
Postfach 26, 72227 Egenhausen;  
Tel.: 07453/9589600, Fax: 07453/9589609; E-Mail: [rbs@frontiers.de](mailto:rbs@frontiers.de), Internet: [www.frontiers.de](http://www.frontiers.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Calw vom 21.06.2022; Steuernummer 45068/17507; Zweck: mildtätig und  
gemeinnützig nach §§ 51 ff. AO.



## 86 Bibelübersetzung weltweit

### WELTWEIT

Es lohnt sich – auch für die letzten 1680 Sprachen

Milliarden von Menschen haben inzwischen Zugang zu Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache. 2022 war ein Rekordjahr, was den Start von neuen Bibelübersetzungsprojekten betrifft. Es wurden weltweit 367 neue Projekte begonnen, praktisch durchschnittlich an jedem Tag eins! Aber es gibt immer noch 1.680 Sprachen mit insgesamt 128,8 Millionen Sprechern, in denen noch kein Übersetzungsprojekt begonnen hat, es aber Bedarf dafür gibt. Für diese Menschen lohnt sich unser Engagement auch weiter. Deshalb leitet uns weiterhin die Vision 2025, die sich der Dachverband aller Wycliff-Organisationen vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt hat: Bis zum Jahr 2025 soll für alle Völker, die noch eine eigene Übersetzung der Bibel benötigen, ein Projekt begonnen sein. Viele der 1.680 Sprachen, in denen noch eine Bibelübersetzung benötigt wird, werden in Ländern mit eingeschränkter Religionsfreiheit benutzt. Auch wenn das Ziel von Vision 2025 dort oft nur unter schwierigen Umständen umsetzbar ist: Unsere Mitarbeiter bestätigen, dass sich das Engagement lohnt.

Ebenfalls verstärkt ins Blickfeld kommen die Gebärdensprachen: Schätzungen gehen von deutlich mehr als 200 weltweit aus. In nur etwa 60 Gebärdensprachen gibt es bisher ein Übersetzungsprojekt. Als einzelne Organisation können wir dieser großen Aufgabe nicht gerecht werden. Deshalb arbeiten wir intensiv mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen und teilen unsere Erfahrung und unser Wissen mit ihnen. Gemeinsam bringen wir so die Arbeit der Bibelübersetzung voran. Für die notwendigen Ressourcen, die unsere Partner vor Ort oft nicht aufbringen können, wollen wir Gott vertrauen. Wir sind im deutschen Sprachraum reich gesegnet. Es gibt über 35 Bibelübersetzungen in deutscher Sprache. Von diesem Überfluss können wir uns zur Fürbitte und zum Geben motivieren lassen. Wer das Projekt „Vision 2025“ unterstützt, ermöglicht uns, das Geld dort einzusetzen, wo es momentan am dringendsten gebraucht wird – aber garantiert immer zur Umsetzung dieser großen Vision! Menschen sollen so mit Gott vertraut gemacht werden. Wir laden Sie ein: Machen Sie mit, damit Menschen Gottes Wort in ihrer Herzenssprache bekommen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**21.500 €**

Kontakt: Wycliff e.V.,  
Siegenweg 32, 57299 Burbach;  
Tel.: 02736/297-114, E-Mail: [Projektfinanzierung@wycliff.de](mailto:Projektfinanzierung@wycliff.de), Internet: [www.wycliff.de](http://www.wycliff.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Siegen vom 09.09.2022; Steuernr. 342/5929/0226; mildtätig/gemeinnützig  
(wissenschaftlich, religiös) nach §§ 51 ff. AO.



## 87 Stärkung von verfolgten Christen im Iran

IRAN

In den Nachrichten hören wir immer wieder, dass die iranische Regierung Frauen, friedliche Demonstranten und Oppositionelle zu Unrecht verhaftet und zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Was wir in den Medien nicht zu hören bekommen ist, dass auch Christen sehr unter den Repressionen der streng islamischen Regierung zu leiden haben. Besonders schwer haben es Muslime, die zum Glauben an Jesus gekommen sind, denn nach dem Koran ist der Abfall vom islamischen Glauben eines der schwersten Vergehen, das sogar mit dem Tod bestraft werden kann.

Diese iranischen Christen sind gezwungen, ihre Gottesdienste im Untergrund zu feiern, und wenn sie entdeckt werden, drohen ihnen Verhaftung und Gefängnis. Etliche Pastoren wurden zu zehn oder fünfzehn Jahren Haft verurteilt. Gleichzeitig erlebt die iranische Kirche einen enormen Aufbruch: täglich entstehen neue Hausgemeinden im Untergrund. Inzwischen dürfte es im Iran über eine Million Christen geben. Was diese Christen im Iran mehr als alles andere brauchen, sind Menschen, die sie seelsorgerlich begleiten und ermutigen. Dafür werden gut ausgebildete Seelsorger gebraucht, die als „Hirten“ die bedrängten iranischen Christen stärken.

Das „Pars Theological Centre“ bereitet derzeit im Iran 227 Männer und Frauen auf ihren Dienst in den Hausgemeinden vor. Da auch theologische Ausbildungsstätten im Land verboten sind, nimmt „Pars“ den Unterricht im Ausland auf Video auf und lässt die Unterrichtssequenzen den Studenten im Land auf kleinen Speichermedien zukommen, damit sie die Inhalte am Computer lernen können. Durch eine sichere E-Mail-Verbindung stehen die Studenten in Kontakt mit ihrem jeweiligen Tutor. Einmal im Jahr kommen sie in einem Nachbarland zu einer Tagung zusammen, bei der sie auch geistliche Gemeinschaft und Seelsorge erfahren.

Mit Ihrer Hilfe können iranische Gemeindeleiter für ihren Dienst geschult werden. Damit stärken Sie die verfolgten Christen im Iran.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**52.000 €**

Kontakt: Overseas Council Europe e.V.,  
Hasengasse 2, 89522 Heidenheim;  
Tel.: 07321/3496050; E-Mail: [mail@overseas-training.org](mailto:mail@overseas-training.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Heidenheim vom 17.07.2020; Steuernummer 64100/08944; die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 52 Abs. 2 Satz 1. Nr. 7. AO ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

## Aktion Ausbildungshilfe in Übersee, Stuttgart



### 88 Bildung für Kinder evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer sowie kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**AFRIKA, ASIEN,  
MITTELAMERIKA**

Die Aktion Ausbildungshilfe in Übersee unterstützt Kinder von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter evangelischer Minderheitenkirchen in Afrika, Mittelamerika und Fernost bei ihrer Schulausbildung. Malawi gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Einwohner haben immer wieder mit Naturkatastrophen wie Überflutungen und Dürreperioden zu kämpfen. Erst Anfang des Jahres zerstörte der Zyklon „Freddy“ den südlichen Teil des Landes und verwüstete Ackerfläche und Häuser. Vor allem die Landwirtschaft dient vielen Familien als zusätzliche Einnahme, um über die Runden zu kommen. Auch in Malawi hat jedoch der Ukraine-Krieg zu spürbaren Steigerungen der Kosten für den Lebensunterhalt geführt. Das verfügbare Geld wird so immer weniger in die Bildung der Kinder investiert.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer im Land und somit auch der Moravian Church müssen von einem sehr geringen Grundgehalt leben. Dies gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche. Bildung ist noch immer ein großes Defizit im Land. Gemessen am Durchschnittsverdienst sind die Schulkosten für viele Familien nicht zu stemmen. Dank der Ausbildungshilfe ist es jedoch möglich, dass für einen Großteil der Kinder der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie der Mitarbeitenden der Kirche ein Schulbesuch kein Traum mehr bleiben muss. Die Moravian Church in Malawi hat dafür ein unabhängiges Komitee eingerichtet, das über die Verteilung der Gelder verfügt und die familiären Verhältnisse der Begünstigten berücksichtigt. Somit konnten in der Vergangenheit immer mehr Kinder eine Schule besuchen und die dringend benötigte Bildung erhalten. Hiden, Juliet und Lughano kommen aus Mzuzu und sind die Kinder eines Pfarrers der Moravian Church in Malawi. Ihr Vater verdient umgerechnet ca. 35 Euro im Monat. Die Schulgebühren für die Sekundarschule betragen monatlich ca. 60 Euro (20 Euro pro Kind). Ohne die Unterstützung der Ausbildungshilfe wäre es für die Familie nicht möglich, allen 3 Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. Dies ist nur eine Familie, die von den Mitteln der Ausbildungshilfe profitiert und deren Kinder nun in eine deutlich aussichtsreichere Zukunft blicken können.

Die Partnerkirchen der Ausbildungshilfe bezahlen ihren Beschäftigten kein Gehalt, das ihrer Ausbildung und Verantwortung entspricht. Bildung ist Zukunft. Die Ausbildungshilfe leistet einen Beitrag dazu, dass Kinder von Pfarrerinnen und Pfarrern und kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer soliden Ausbildung ins Leben starten können.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**30.000 €**

Kontakt: Aktion Ausbildungshilfe in Übersee der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH,  
Hackländerstraße 36, 70184 Stuttgart;  
Tel.: 0711/518874-40, Fax: 0711/518874-10;  
Freistellungsbescheid: FA Stuttgart-Körperschaften vom 18.02.2022; Steuernummer 99143/00782;  
kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.



## **89 Mit dem Wasser beginnt die Entwicklung**

### **SUDAN, SÜDSUDAN**

Noch lange bevor es draußen dämmt, steht Christine auf und verlässt das Haus. Mit zwei 20-Liter-Kanistern macht sie sich auf den Weg zur Wasserstelle, um für ihre Familie Wasser zu holen. Wer zu spät kommt, findet nur noch schlammiges Wasser – oder gar keines mehr. Alles in allem ist sie 2 Stunden unterwegs. Seit einem Jahr jedoch verläuft ihr morgendliches Ritual anders, denn es gibt im Dorf einen neuen Brunnen! Schon nach 20 Minuten ist Christine wieder zurück – rechtzeitig, um die Kinder für die Schule zu wecken und ihnen ein Frühstück vorzubereiten. Seitdem es den Brunnen gibt, sind die Kinder viel weniger krank und gehen regelmäßig zur Schule.

Der EJW-Weltdienst setzt sich für sauberes Trinkwasser ein – eine lebenswichtige Grundlage und Voraussetzung für weitere Entwicklungen wie Schulen oder medizinische Versorgung.

Helfen Sie mit, den Menschen im Sudan und Südsudan mit sauberem Trinkwasser eine stabilere Lebensgrundlage zu schaffen und den Grundstein für eine chancenreiche Zukunft in ihrer Heimat zu legen.

Mit International Aid Service (IAS), unserem Partner vor Ort, werden Brunnen gebohrt, Hand- und Solar-Pumpen installiert und Hygieneschulungen durchgeführt. Neben den Brunnen werden christliche Gemeinden unterstützt und Schulen gegründet. Die Mitarbeiter vor Ort tun ihre Arbeit aus der tiefen Überzeugung heraus, dass es unser Auftrag ist, Gottes Liebe an andere Menschen in Wort und Tat weiterzugeben.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des EJW-Weltdiensts halten engen Kontakt zu den Menschen in den Projekten und besuchen sie nach Möglichkeit jährlich. Gerne kommen wir in Ihre Gemeinde zum Gottesdienst, um von den Menschen und der Entwicklung der Projekte zu erzählen.

Kontakt: [valerian.grupp@ejwue.de](mailto:valerian.grupp@ejwue.de), [www.weltdienst.de](http://www.weltdienst.de), Tel. 0711 9781-350

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: PPP, V, G

**100.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 90 Sauberes Wasser für Jugendarbeit

NIGERIA

„Wasser ist Leben.“ In vielen Weisheiten wird deutlich: Ohne das kostbare Nass – kein Leben. Trockenzeiten und Überschwemmungen wechseln sich in Nigeria ab – die Folgen des Klimawandels sind immer deutlicher zu spüren! Dazu kommt, dass die Trinkwasserversorgung gefährdet ist. Seit Wochen gibt es kein sauberes Wasser mehr. Die Wasserwerke im Land streiken. Das Leitungswasser kann im Normalfall zwar getrunken werden, die Qualität ist aber oft so schwankend, dass viele auf Wasser aus Flaschen oder Plastikbeuteln zurückgreifen. Die Flaschen werden erst seit kurzem in kleinem Maß recycelt.

Immer wieder wird das Team der YMCA der Northern Zone vor Herausforderungen gestellt: Wenn beispielsweise 120 Kinder und Jugendliche auf einem Camp sind – wie kann sauberes Trinkwasser garantiert werden? Wie kann die Umweltverschmutzung durch Plastikverpackungen reduziert werden? Was ist mit Körperhygiene, wenn das Wasser riecht? Viele Themen müssen bedacht werden. Und dies eben nicht nur bei den regelmäßigen Camps, sondern auch bei Klausuren des Vorstands, Treffen von Leitungsverantwortlichen aus allen YMCA oder ganz einfach der lokalen Jugendarbeit, die sich im NLTC, dem Nationalen Trainingszentrum, trifft.

Das NLTC dient den YMCA seit mehr als 20 Jahren als zentraler Ort der Entwicklung, Steuerung und Gestaltung von Jugendarbeit in Nord-Nigeria. Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kommen jedes Jahr hierher für Schulungen, geistliche Programme und Austausch. Nachdem die Gebäude nun mit einer Solaranlage ausgestattet sind, soll auch beim Thema Wasser eine nachhaltige Lösung geschaffen werden. Ein bestehender Brunnen muss dabei tiefer gegraben werden, da er vor allem in der Trockenzeit nicht mehr genug Wasser liefert. Diese Bohrung soll die nächsten Jahrzehnte sauberes Trinkwasser liefern und wird auch sauberes Wasser für die Küche und Körperhygiene der Camp-Teilnehmenden sicherstellen. Alles soll mit einer solargetriebenen Pumpe bewerkstelligt werden.

Danke, wenn Sie mithelfen, dass das Trainingszentrum für Jugendarbeit dadurch immer nachhaltiger wird und Kinder, junge Menschen und Mitarbeitende ganz praktisch erfahren: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“

Kontakt: [stefan.hoffmann@ejwue.de](mailto:stefan.hoffmann@ejwue.de)

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, V, L

**28.500 €**

Kontakt: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, ejw-Weltdienst,  
Haebelinstr. 1 - 3, 70563 Stuttgart;  
Tel.: 0711/9781-350, Fax: 0711/9781-30, E-Mail: [weltdienst@ejwue.de](mailto:weltdienst@ejwue.de),  
Internet: [www.ejwue.de/arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/](http://www.ejwue.de/arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/);  
Freistellungsbescheid: Das Evangelische Jugendwerk in Württ. ist eine unselbstständige Einrichtung der  
Württ. Evangelischen Landeskirche (juristische Person öffentlichen Rechts).

Seite | 84

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission



## 91 Zuverlässige Medikamentenversorgung weltweit

AFRIKA, ASIEN

Weltweit haben Millionen von Menschen keinen Zugang zu lebensnotwendiger Medizin. In den Gesundheitseinrichtungen armer Länder sind essenzielle Medikamente oft nicht verfügbar. Es fehlt neben den Medikamenten auch an Fachkräften, die darin geschult sind, Medikamente ordnungsgemäß zu lagern, richtig zu dosieren und die Qualität zu sichern.

Das kann schwerwiegende Folgen haben. Patienten werden nicht richtig behandelt oder sterben sogar, weil sie keine, falsche oder falsch dosierte Medikamente bekommen. Um diese Situation zu verbessern, unterstützt Difäm Weltweit Kirchen in Afrika und Asien dabei, eigene Zentralapotheken einzurichten, zu unterhalten und Medikamentenfälschungen aufzudecken. Wir fördern die Ausbildung von pharmazeutischem Fachpersonal und den Aufbau eines Netzwerks zur Qualitätssicherung. Wenn lokale Beschaffung im Land nicht möglich ist, berät Difäm Weltweit und versucht, internationale Beschaffung von medizinischen Gütern und Geräten zu ermöglichen.

Die Projektreferentinnen und -referenten des Difäm sind in engem Austausch mit den Kirchen und Partnern in aller Welt. Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde und berichten ggf. auch online über unsere Arbeit. Wir freuen uns über Ihre Einladung! Durch die Unterstützung Ihrer Gemeinde kann ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, dass eine zuverlässige Medikamentenversorgung und ausreichend ausgestattete Gesundheitseinrichtungen nicht ein Luxus für wenige bleiben.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**60.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Welches Glück, wenn Eltern ein gesundes Neugeborenes in den Armen halten und sagen können: „Mutter und Kind sind wohlauf!“ Weltweit sterben jedoch immer noch ca. 800 Frauen täglich an Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt. Jeder Todesfall einer Mutter ist eine Tragödie für ihre Kinder und die ganze Familie.

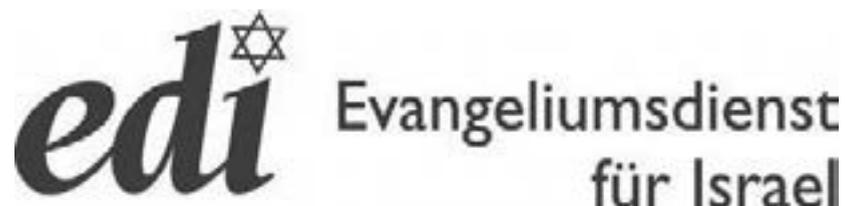
Um diesen Tragödien zu begegnen, unterstützt Difäm Weltweit zusammen mit Partnern vor Ort die Ausbildung von qualifiziertem Personal in der Geburtshilfe wie z.B. Gynäkologen, Hebammen und Krankenschwestern für Müttergesundheit. Daneben sind kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen für medizinisches Personal unerlässlich, um eine qualitativ hochwertige Versorgung der Mütter zu gewährleisten. Durch den Aufbau von kleinen Gesundheitsstationen und den Ausbau des Angebotes von Vorsorgeuntersuchungen und Verhütungssprechstunden auch in schwer zu erreichenden Gebieten sowie durch die Unterstützung von Transportmöglichkeiten wird der Zugang der Mütter zur lebensnotwendigen Versorgung vereinfacht. In einem weiteren Ansatz kommen die direkt Betroffenen selbst zu Wort: Frauen lernen in Müttergruppen über Schwangerschaft und die eigene Gesundheit und werden so zu Anwältinnen für Müttergesundheit und zu Vorbildern für ihre Freundinnen.

Die Projektreferentinnen und -referenten des Difäm sind in engem Austausch mit den Kirchen und Partnern derzeit zu Müttergesundheit v.a. im Tschad, in der demokratischen Republik Kongo, in Malawi, in Guinea, in Sierra Leone und Liberia. Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde und berichten ggf. auch online über unsere Arbeit. Wir freuen uns über Ihre Einladung!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**60.000 €**

**Kontakt:** Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.,  
Merrit & Peter Renz Haus, Im Rotbad 46, 72076 Tübingen;  
Tel.: 07071/206811; E-Mail: [info@difaem.de](mailto:info@difaem.de), Internet: [www.difaem.de](http://www.difaem.de);  
**Freistellungsbescheid:** FA Tübingen vom 04.01.2023; Steuernummer 86166/20255; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dienend.



## 93 Licht der Hoffnung für Holocaustüberlebende in Israel

ISRAEL

Die jüdisch-messianische Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ kam durch Eddy, ihren Evangelisten, in Kontakt zu einigen Gruppen von Holocaustüberlebenden in Aschdod und Sderot. Diese beiden Städte liegen sehr nahe am Gazastreifen und werden immer wieder durch Raketen der Hamas bedroht.

Seit einigen Jahren lädt die Gemeinde in Gedera diese Shoaüberlebenden jeden Monat zu einem Abend in ihre Gemeinderäume ein. Es gibt jüdische Musik, ein gutes Essen und eine hoffnungsvolle Botschaft aus dem Neuen Testament.

Die Shoaüberlebenden in Israel sind in der Regel sehr arm, so dass sie sich oftmals entscheiden müssen zwischen ihren Medikamenten oder einem angemessenen guten Essen.

Bis zu 100 Gäste darf die Gemeinde an so einem Abend begrüßen. Neben den Überlebenden sind es inzwischen auch deren Kinder, die ihre größtenteils über 90-jährigen Eltern begleiten. Die Angst vor den „Christen“ und ihrer Botschaft von Jeshua, dem Messias Israels, hat sich zu einer vertrauensvollen Beziehung verwandelt. Eine Teilnehmerin berichtet: „Jedes Mal, wenn ich bei diesem Abend dabei war, schlafe ich in der Nacht wie ein Baby, ohne Alpträume und Ängste. Die Botschaft und die Atmosphäre lassen mich in einen inneren Frieden ruhen.“

David Zadok, der leitende Pastor der Gemeinde, freut sich über alle finanzielle und fürbittende Unterstützung: „Wir sind dankbar, dass wir dieses Zeitfenster haben, um diese jüdischen Menschen, unsere Nachbarn, durch die Botschaft, die uns selbst verändert hat, zu segnen.“

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, G, I

**15.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 94 Bibelladen Tel Aviv – das Evangelium für alle Nationen

ISRAEL

Der Bibelladen in Tel Aviv – auch Tel Aviv Outreach Center genannt – ist in weitem Umkreis der einzige seiner Art. Er liegt mitten im Herzen der Stadt und dient einer Bevölkerung von über einer Million Menschen. Seit über 50 Jahren wurden durch seine Arbeit Tausende von Bibeln in Tel Aviv und Umgebung verbreitet. Durch diesen Dienst fanden viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus. So manche Touristen erhalten in diesem Laden die erste Bibel in ihrem Leben.

S. 5  
Jahreslosung

Der Bibelladen in Tel Aviv organisiert in regelmäßigen Abständen mit einem Team von Gläubigen aus unterschiedlichen messianischen und arabisch-christlichen Gemeinden in Israel Evangelisationseinsätze an der Strandpromenade von Tel Aviv und so kommt das Team des Bibelladens mit Israelis ins Gespräch. Bei Gesprächen im Bibelladen fragen orthodoxe Juden nach dem Messias Jesus und lesen die Antwort selbst bei einem „ihrer“ Propheten: Jesaja 53.

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

Der Bibelladen wird auch in Zukunft eine Anlaufstelle für Menschen aus dem jüdischen Volk und vieler Nationen sein, die nach geistlicher Orientierung suchen. Dieser Dienst kann nur geschehen, wenn er finanzielle Unterstützung von außen erhält. Die Kosten für die kostenfrei verteilte Literatur pro Einsatz betragen etwa 4.000,- €.

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

Der Bibelladen sollte auch in Zukunft eine „Futterkrippe“ für alle Nationen sein, damit Menschen Versöhnung, Hoffnung und Frieden erleben.

Für dieses Projekt erbitten wir:  
Medien: DB, FB, G, I

**15.000 €**

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

Kontakt: Evangeliumsdienst für Israel e.V.,  
Postfach 31 37, 73751 Ostfildern-Kemnat;  
Tel.: 0711/793987, Fax: 0711/7977833, E-Mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de), Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 05.01.2023; Steuernummer 99015/03332  
mildtätig und kirchlich im Sinne der §§ 51 ff AO.



## 95 Schutz & Hilfe für von Lepra betroffene und benachteiligte Kinder **INDIEN**

„Maria gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in eine Windel und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Lk 2,7

„Keinen Raum haben“ ist für viele von Lepra betroffene und benachteiligte Kinder bittere Realität – keinen Raum in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule. Plötzlich allein und isoliert sein.

Wir haben in der Vergangenheit alle schmerzlich erfahren, was das bedeutet. Wir wollen diesen Kindern einen Schutzraum schaffen, damit sie gesund werden, an Leib und Seele, und sich zu fröhlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Die Kinder in unserem Projekt werden bewusst oder unbewusst wegen ihrer Krankheit von ihrer Familie und im täglichen Leben ausgegrenzt. Sie erfahren den Ausschluss vom Schulbesuch und der Gesundheitsversorgung. Sie werden von Schulfreunden ausgelacht und beschimpft. Sie versuchen trotz Handicap mitzuhalten und schaffen es rein körperlich nicht. Sie haben keinen Zugang zu Sozialdienstleistungen.

Sie entbehren Dinge, die jedes Kind für die Entwicklung seines Wohlbefindens braucht. Ist das nicht traurig? Können Sie sich vorstellen, was dies für Kinder bedeutet? Gerade diese Kinder stehen allein und brauchen so dringend unsere Hilfe! Sie werden durch dieses Projekt für ihre Eltern, Freunde und Lehrer sichtbar. Sie bekommen Medizin und Behandlung, Hilfe beim Lernen und dem Schulbesuch, Lernmaterial und Hilfsmittel zur Bewältigung ihres Alltags. Mit Ihrer Hilfe bekommen diese Kinder die große Chance auf Bildung, ein menschenwürdiges Leben und eine bessere Zukunft.

Dafür bitten wir Sie herzlich um Ihr Opfer und Ihr Gebet!

Für dieses Projekt erbitten wir:

**20.000 €**

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## 96 Grace – Hilfe für von Lepra betroffene und behinderte Menschen TSCHAD

„Als ich 1992 in den Tschad kam, konnte ich ein bisschen Arabisch und fand mich in einem bitterarmen Land wieder. Wir mussten in den ersten Jahren alles selbst machen. Es gab nichts. Menschen mit Lepra waren offiziell nicht existent. Diese Menschen tauchten in der Gesellschaft einfach nicht auf. Aber das hat sich Gott sei Dank geändert.

Eine Frau ist bei mir. 29 Jahre alt. Ihr kleiner Sohn sitzt neben ihr auf dem Boden. Sie hat tiefe Geschwüre an beiden Füßen. Ihre Augen sind geschädigt. Beide Hände zu Klauen verformt. Sie bekommt warme Bäder für Hände und Füße. Der Physiotherapeut behandelt ihre verkrümmten Finger. Eine Brille wird künftig ihre Augen schützen. Sie ist so dankbar und fröhlich! Es ist unglaublich, wie man im Tschad mit wenigen Mitteln und kleinen Projekten Menschen helfen und ihr Leben positiv beeinflussen kann.

Wir machen uns mit Motorrad, Auto oder Boot auf den Weg zu den Dörfern, behandeln die Menschen dort, aber auch in den Gesundheitszentren. Nur durch Aufklärung, rechtzeitige Behandlung und Untersuchung der engsten Kontakte können wir die Übertragung stoppen.

Wir brauchen Ihre Hilfe, um auch weiterhin Gesundheitspersonal schulen, unseren Physiotherapeuten, Schuhmacher und Lehrer für die Blindenschule bezahlen und mit dem Augenarzt mobile Augencamps und Kataraktoperationen durchführen zu können.

„Meine Vision ist ein Land, in dem alle Menschen, mit und ohne Lepra, mit und ohne Behinderung, dieselben Rechte und Möglichkeiten haben.“  
aus einem Interview mit Geeske Zijp, TLM Chad

Helfen Sie uns bitte, Lepra zu behandeln und zu stoppen und Behinderung und Diskriminierung zu verhindern!

Für dieses Projekt erbitten wir: **20.000 €**

Kontakt: Lepra-Mission e.V.,  
In der Halde 1, 75365 Calw;  
Tel.: 01575/2590217, E-Mail: [lepramission@gmail.com](mailto:lepramission@gmail.com), Internet: [www.lepramission.de](http://www.lepramission.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Calw vom 14.12.2022; Verz.-Nr. 45068/21360; mildtätig (§§ 51 ff. AO).

## 97 Zuverlässiger Zugang zu sauberem Wasser

### AFRIKA

Millionen von Menschen in Afrika haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung. Die Wege zu den Wasserstellen sind weit. Es fehlt dabei auch oft am Know-how, wie man Wasser aufbereitet, sicher speichert und sauber hält. Das hat weitreichende Folgen für die Gesundheit: zu wenig und schmutziges Wasser führt oft zu mangelnder Hygiene und zu vermeidbaren Durchfallerkrankungen wie Typhus und Cholera. Dadurch haben die Menschen weniger Kraft und Zeit, ihre Familie zu versorgen. Das schon geringe Einkommen sinkt weiter.

Um diese Situation zu verbessern, führen wir Projekte in den Bereichen Wasserversorgung, Wasseraufbereitung und Bewässerung durch. Dabei achten wir auf hohe Qualität und gute Handhabbarkeit für die Menschen vor Ort. Das Besondere: wir sind selbst mit Fachkräften vor Ort und beaufsichtigen den Bau. Um Wissen rund ums Wasser zu multiplizieren, führen wir an unseren Projektorten auch Schulungen und Workshops durch. Die Absolventen sind dann in der Lage, das Wissen in ihrem Dorf, ihrer Region weiterzugeben. Ein geschultes Team kann das Leben in einem Dorf und der Umgebung positiv verändern. So erreicht sauberes Wasser immer mehr Menschen. Eine Frau sagte zu uns: „Dass ihr hier seid, zeigt mir, dass Gott uns nicht vergessen hat.“

Und so bringen wir auch lebendiges Wasser zu den Projektorten: Wir teilen unsere Hoffnung, unseren Glauben an Jesus Christus, sei es bei Begegnungen, der Einweihung einer Wasserversorgung, einem Seminar oder bei einer ganzen Evangelisation: unsere Arbeit ist von Gebet und Dankbarkeit geprägt für das, was Gott tut.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**17.000 €**

Kontakt: Institute Water for Africa e.V.,  
Silcherstr. 74, 71384 Weinstadt;  
Tel.: 07044/9068116, E-Mail: [j.baisch@water-for-africa.org](mailto:j.baisch@water-for-africa.org), Internet: [www.water-for-africa.org](http://www.water-for-africa.org);  
Freistellungsbescheid: FA Bruchsal vom 21.07.2021; Steuernummer 30073/60691; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9  
KStG von der Körperschaftsteuer befreit, ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der  
§§ 51 ff AO.

**Hoffnung für Osteuropa - Diakonisches Werk Württemberg e.V., Stuttgart****98 Diakonische Arbeit der Evangelischen Kirche in Georgien GEORGIEN**

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem südlichen Kaukasus (ELKG) ist eine kleine Kirche: Neben der Gemeinde in Tiflis gehören ihr nur acht weitere kleine, weit verstreute Gemeinden an – und doch leistet sie Erstaunliches: Im Lauf der letzten Jahre konnte sie einen mobilen Pflegedienst für alte Menschen aufbauen, wie er in Osteuropa selten sein dürfte. Knapp 230 Menschen betreut der Pflegedienst und muss dabei mit minimalen Mitteln auskommen.

In Georgien ist immer noch die Familie, der Familienverband für die Versorgung der älteren Generation zuständig. Ein funktionierendes staatliches Sozialsystem gibt es in Georgien nicht. Kinderlose oder alleinstehende Menschen, deren Kinder weit weg leben, sind auf sich allein gestellt. Ohne die Hilfe der Diakonie könnten diese betagten, mittellosen Menschen nicht überleben. Durch gelebte Nächstenliebe verkündet die kleine Evangelische Kirche durch diesen Dienst das Evangelium in einem sehr schwierigen gesellschaftlichen Umfeld.

Derzeit hat der Pflegedienst neun Mitarbeiterinnen (Krankenschwestern oder Hilfspflegerinnen), davon sieben in Vollzeit, die sich um die Menschen in den zum Teil schwer zugänglichen Dörfern kümmern. Sie nehmen sich Zeit für jeden Patienten – drei Mal pro Woche ist etwa eine Stunde eingeplant. Dabei geht es nicht nur um die medizinische Versorgung: Die Mitarbeiterinnen machen neben der medizinischen Versorgung alles, was dran ist, putzen, einkaufen oder auch einfach ‚nur‘ zuhören. Einsam und verlassen fühlen sich diese Menschen. Umso dankbarer sind sie, wenn sie in das Programm der Diakonie aufgenommen werden. Eine Klientin erzählte, sie habe ihr Grundstück in zehn Jahren nur einmal verlassen, als sie ins Krankenhaus zu einer dringenden Operation musste.

Hoffnung für Osteuropa (Landesstelle Württemberg) unterstützt diese Arbeit seit ihren Anfängen und ist dazu auf Spenden und Opfer angewiesen, damit auch diese kleine Kirche diakonische Dienste aufbauen kann.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**10.000 €**

Kontakt: Hoffnung für Osteuropa - Diakonisches Werk Württemberg e.V.,  
Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart;  
Tel.: 0711/1656-282, Fax: 0711/165649-282, E-Mail: [hfo@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:hfo@diakonie-wuerttemberg.de),  
Internet: [www.diakonie-wuerttemberg.de/hoffnung](http://www.diakonie-wuerttemberg.de/hoffnung);  
Freistellungsbescheid: FA Stuttgart vom 30.08.2022; Steuernummer 99015/03662; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9  
KStG von der Körperschaftsteuer befreit, ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und  
gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.



## 99 Hygienehilfen für junge Frauen

TSCHAD

Im Tschad ist die Schulabbrecherquote unter Teenagern hoch, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist: Zwangsheirat und/oder Frühverheiratung, ungewollte Schwangerschaften etc. Ein weiteres frauenspezifisches Problem, das die Teilnahme von Mädchen an der Schule verhindert, ist die Menstruation.

Junge Mädchen im Teenageralter haben häufig keinen Zugang zu Damenbinden, da diese zu teuer sind. Die Teenagerinnen gehen deshalb oft mehrere Tage im Monat nicht in die Schule. Abgesehen von dem mangelnden Selbstbewusstsein, das dies mit sich bringen kann, ist die Verwendung von Stoffstücken oder Zeitungspapier, anstatt Damenbinden, gesundheitsgefährdend und kann manchmal zu schweren Infektionen führen.

Ziel des Projekts ist es, die Gesundheitssituation und die schulischen Leistungen von Mädchen im Teenageralter zu verbessern und ihre Schulabbrecherquote zu senken. Das Projekt soll in fünf Städten durchgeführt werden. Man möchte ca. 2.500 Mädchen in diesem Einzugsgebiet erreichen. Bei einer ersten kostenlosen Verteilung können die Mädchen die Vorteile der Verwendung solcher Damenbinden während ihrer Periode kennenlernen. Die zuvor abgehaltenen Informationsveranstaltungen werden sicherstellen, dass die Mädchen die Damenbinden richtig anwenden können und sich in Hygienefragen besser auskennen.

Es gibt zwei Projektteile: Herstellung und Verkauf von Damenbinden zu niedrigen Kosten und Aufklärung über Hygienemaßnahmen und Infektionsschutz. 15 Mädchen und 5 Betreuerinnen werden das Team für die Herstellung und den Verkauf von Damenbinden bilden. Sie erhalten eine Nähausbildung, um die Binden zu nähen, die mindestens sechs Monate lang gewaschen und wiederverwendet werden können.

Für dieses Projekt erbitten wir:

**19.500 €**

Kontakt: Evang. Mission im Tschad e.V.;  
Kleingartacherstr. 29, 74193 Schwaigern;  
Tel.: 07138 / 69 03 337; E-Mail: [zaft@tschadmission.org](mailto:zaft@tschadmission.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Waiblingen vom 10.12.2020; Steuernummer 90080/11247; Förderung der Religion (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 AO).

## Opfereingänge 2022

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
01	Pforte zum Online-Lernen	EMW	SIMBABWE	9.000,00	625,00
02	Religion und Macht: Seminare gegen die Gewalt	EMW	SÜDAFRIKA	15.000,00	4.051,00
03	Der Zukunft ein Zuhause geben	MM	THAILAND	40.000,00	10.343,12
04	Hospizarbeit und Palliativpflege	KhK	RUMÄNIEN	50.000,00	45.773,86
05	Rechtsberatung für Geflüchtete	KhK	GRIECHENLAND	50.000,00	6.576,00
06	Eine selbstständige Zukunft für Familien	LWB	SÜDSUDAN	85.000,00	19.594,42
07	Corona endlich überwinden	LWB	JORDANIEN	45.000,00	10.918,26
08	Berufsausbildung Kenia	DIGUNA	KENIA	15.000,00	15.590,69
09	Große Sehnsucht nach Gottes Wort	WBG	USBKISTAN	25.000,00	9.604,52
10	Bürgerkrieg im Südsudan: „Ich bete jeden Tag um Frieden“	WBG	SÜDSUDAN	25.000,00	1.712,52
11	Behandlung von Kindern mit Klumpfüßen in Kamerun	CBM	Kamerun	20.000,00	15.738,76
12	Gesundheitsservice Poor&Sick Fund	EMS	GHANA	50.546,00	9.525,00
13	Theologische Ausbildung am KTC und TTS	EMS	INDIEN	37.338,00	0,00
14	Schulen für ein besseres Klima	EMS	INDIEN	28.500,00	25.714,21
15	Frauen stärken	EMS	GHANA	27.374,00	13.724,47
16	Selbsthilfegruppen für Mütter von behinderten Kindern	EMS	GHANA	36.443,00	14.709,68
17	Katastrophenschutz in gefährdeten Gebieten	EMS	INDONESIEN	18.000,00	2.395,00
18	Kinderheime in Südindien	EMS	INDIEN	60.000,00	17.969,83
19	Obst- und Gemüseanbau als Weg aus der Armut	EMS	INDONESIEN	16.000,00	11.447,79
20	Kinderheim Anvertraute Liebe	EMS	INDONESIEN	15.000,00	9.508,64
21	Armutsbekämpfung durch landwirtschaftliche Entwicklung	EMS	INDONESIEN	16.000,00	6.001,27
22	Umweltschutz beginnt Im Kleinen	EMS	INDONESIEN	16.000,00	1.180,00
23	Nachhaltige Gemeindeentwicklung	EMS	INDONESIEN	25.000,00	2.270,00
24	Arbeit mit behinderten Kindern	EMS	INDONESIEN	30.000,00	19.632,20
25	Krankenhaus „Banua Mamase“	EMS	INDONESIEN	15.000,00	0,00
26	Arbeiten mit diskriminierten Buraku	EMS	JAPAN	16.746,00	0,00
27	Integrative Blindenschule in Irbid	EMS	JORDANIEN	15.000,00	19.148,72
28	Theodor-Schneller-Schule (TSS)	EMS	JORDANIEN	110.000,00	39.155,08
29	Medizinische Versorgung der ländlichen Bevölkerung	EMS	KAMERUN	15.000,00	7.213,28
30	Not- und Wiederaufbauhilfe Kamerun	EMS	KAMERUN	60.000,00	13.117,50
31	Frauen stärken durch Bildung	EMS	INDIEN	21.400,00	11.149,75
32	Diakonia-Schwesterschaft – Hilfe für Arme und Kranke	EMS	KOREA	19.326,00	2.402,87
33	Seelsorge und Mission	EMS	INDIEN	27.500,00	0,00
34	Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS)	EMS	LIBANON	110.000,00	86.954,29
35	Starke Frauen für ein neues Malawi	EMS	LIBANON	16.500,00	2.439,90
36	Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und Kinder	EMS	MALAWI	50.000,00	14.038,40
37	Erährungs- und Existenzsicherung	EMS	NIGERIA	15.000,00	9.897,50
38	Nothilfe und Wiederaufbau in Nigeria	EMS	NIGERIA	65.000,00	12.408,76
39	Schulen und Straßenkinderheim	EMS	SÜDSUDAN	15.000,00	17.681,85
40	Friedensarbeit, Stärkung von Frauen und Jugendlichen	EMS	SÜDSUDAN	40.000,00	9.638,00
41	Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder	EMS	SÜDSUDAN	15.000,00	12.835,77
42	Langzeit-Auswirkungen der Hurrikans	EMS	NICARAGUA	23.000,00	897,39
43	Elim Home	EMS	SÜDAFRIKA	20.890,00	5.715,00
44	Waisenprojekt auf Sansibar	EMS	TANSANIA	15.000,00	10.484,25
45	Masangane	EMS	SÜDAFRIKA	21.644,00	1.180,00
46	Gesundheitsversorgung in Surinam	EMS	SURINAM	15.000,00	0,00
47	EMS Nothilfe bei Unglücken und Naturkatastrophen	EMS	WELTWEIT	60.000,00	11.991,50
48	Hoffnung für Straßenkinder in Manila	CPI	PHILIPPINEN	30.000,00	13.015,97
49	Unerreichte erreichen – Hoffnung weitergeben	DIPM	BRASILIEN	25.000,00	9.741,03
50	Junge Indigene brauchen Perspektiven	DIPM	PARAGUAY	34.000,00	9.952,50
51	Südafrikas Potenzial entfalten	DMG	SÜDAFRIKA	50.000,00	2.926,16
52	Sozialdiakonische Arbeit auf den Straßen Limas	DMG	PERU	32.000,00	9.980,15

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
53	Hope Alive Media Outreach – Hoffnung für die MENA-Region	EKM	LIBANON	20.000,00	6.755,25
54	Welt des Islam – Ziegenprojekt für Ghana	EKM	GHANA	25.000,00	12.202,75
55	Kindern langfristig helfen	GBM	BRASILIEN	20.000,00	12.043,18
56	Bauprojekt Klinik Shalateen	EMO	ÄGYPTEN	130.000,00	1.960,70
57	Krankenhausseelsorge, Entwicklungsförderung in Stammesgebieten, Behandlungskostenübernahme bei mittellosen Patienten	Vellore	INDIEN	20.000,00	12.915,04
58	Bessere Teilhabe für Schlaganfallpatienten	SAHEL	KAMERUN	20.000,00	2.310,00
59	Bildung im Hinterland verbessern	KNN/CMI	INDIEN	25.000,00	10.040,99
60	Mädchen eine Zukunft geben	KNN/CMI	INDIEN	60.000,00	53.989,06
61	Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder in Lima und Huanta	KWL	PERU	90.000,00	53.772,59
62	Kinderspeisung in Lima und Burundi	KWL	PERU	90.000,00	53.060,09
63	Hoffnung auf eine Kindheit ohne Arbeit	KNH	INDONESIEN	35.000,00	21.104,33
64	Bildung statt Betteln – Romakindern eine Chance geben	LiO	BULGARIEN, RUMÄNIEN	20.000,00	22.307,95
65	Hoffnung für Kinder und Jugendliche am Rand Europas	LiO	MOLDAWIEN	20.000,00	15.767,21
66	„Flüchtlingskinder“ stark machen	CFI	NAHER OSTEN	20.000,00	17.035,50
67	Ländliche Bevölkerung gut beraten und begleiten	CFI	SÜDLICHES AFRIKA	39.000,00	12.560,00
68	Zukunft für Kinder – die Amanoschule in Sambia	LM	SAMBIA	30.000,00	21.919,29
69	Kinder vor Ausbeutung schützen	LM	BANGLADESCH	25.000,00	23.224,15
70	Schulbildung für Kinder von der Straße in Bolivien	FW	BOLIVIEN	18.000,00	5.459,37
71	Heilpflanzen wachsen vor Ort – nicht nur gegen Corona	anamed	AFRIKA	30.000,00	12.399,22
72	Zukunft gestalten – die junge Generation kreativ mobilisieren	RAC	DJIBOUTI	15.000,00	1.890,00
73	Nachhilfeunterricht – Hoffnung und Zukunft für Kinder	OM	SÜDAFRIKA	30.000,00	360,00
74	Vom Elend zur Selbstversorgung – Ausbildung für Frauen	OM	SAMBIA	20.000,00	4.127,49
75	Hilfe für Straßenkinder und Slumkinder in Lima, Peru	indicamino	PERU	46.000,00	12.951,08
76	Hilfe zur Selbsthilfe zur Sicherung des Existenzminimums durch landwirtschaftliche Schulung und Beratung	indicamino	BOLIVIEN	19.000,00	6.938,72
77	Pearl Family Garden – Hilfe für Frauen in Not	OMF	TAIWAN	15.000,00	1.500,00
78	Stipendienprogramm für Schüler und Auszubildende	OMF	PHILIPPINEN	15.000,00	1.250,00
79	Interreligiöse Bildung	ÖRK	SCHWEIZ	15.000,00	1.234,41
80	Kinder und Waisen vor (Lebens-)Stürmen schützen	PMA	PHILIPPINEN	20.000,00	5.841,80
81	Christlicher Radiosender für Bildung und Evangelisation auf der Insel Yap	PMA	FSM (MIKRONESIEN)	20.000,00	845,00
82	Gemeindeleiter-Trainings für neue Gemeinden in islamischen Ländern	IIRF	ISLAMISCHE WELT	120.000,00	7.188,62
83	Busarbeit mit gefährdeten jungen Menschen, Südafrika	WEC	SÜDAFRIKA	15.000,00	1.000,00
84	Einkehrzentrum Ilondé – weitere Bauphasen	WEC	WESTAFRIKA	30.000,00	928,80
85	Hilfe für syrische Flüchtlinge im Irak	frontiers	IRAK	40.000,00	8.573,03
86	Muttersprachlicher Unterricht in Westasien	Wycliff	WESTASIEN	15.000,00	2.445,00
87	Stärkung von verfolgten Christen im Iran	OCE	IRAN	48.000,00	28.628,53
88	Hilfe für Kinder kirchlicher Mitarbeiter in Schulausbildung	AAiÜ	AFRIKA, ASIEN, MITTELAMERIKA	30.000,00	1.290,00
89	Mit Wasser und Bildung in eine neue Zukunft	EJW	SUDAN	100.000,00	56.199,51
90	Ich brauche meine Freunde! Jugendarbeit in den CVJM Nordnigeria nach Corona	EJW	NIGERIA	43.500,00	21.514,93
91	Zuverlässige Medikamentenversorgung weltweit	DifAM	AFRIKA, ASIEN	60.000,00	47.695,25
92	Gesunde Mütter – gesunde Kinder	DifAM	AFRIKA	60.000,00	37.482,06
93	Beduinen in Israel – Im Dienst an Menschen am Rande der Gesellschaft	EDI	ISRAEL	15.000,00	4.629,06
94	Töchter Jeschuas – Versöhnungsarbeit	EDI	ISRAEL	15.000,00	0,00
95	Kinder stärken durch Bildung und Mitsprache	Lepra	INDIEN	15.000,00	3.030,00
96	Zurück ins Leben – Grace II	Lepra	TSCHAD	15.000,00	2.070,00
97	Trinkwasser für Dörfer und Schulen	IWfA	UGANDA	15.000,00	12.659,16
98	Der Mensch wird aus der Arbeit seiner Hände leben	DWW	SLOWAKEI	27.500,00	4.825,00
00	nicht zweckbestimmte Mittel	OKR	weltweit	0,00	126.555,71

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
Gesamt				3.324.207,00	1.383.051,00

Über den Missionsprojekteausschuss (MPA) wurden für Projekte verschiedener Projektträger aus den nicht zweckbestimmten Mitteln wie folgt vergeben:

Projekt-Nr.:	Projektbeschreibung	Betrag in €
2022/014	Lebensmittelhilfe für Waisenkinder und Unterstützung für bedrängte christliche Lehrer	3.750,00
2022/015	Verteilung von Radios unter den Baka	2.125,00
2022/020	Autokauf für Leiter	7.500,00
2022/034	Anschaffung eines geländegängigen Fahrzeugs	6.250,00
2022/035	Anschaffung Auto und Gemeindebau (2021–2024) – über 3 Jahre	6.125,00
2022/054	Anschaffung eines Fahrzeugs	2.250,00
2022/056	Erwerb Gemeindegebäude	10.000,00
2022/063	Motorräder für Gemeindeverantwortliche	3.725,00
2022/067	Neues Grundstück für Gemeindezentrum	6.250,00
2022/068	Fahrzeug für Reha-Arbeit	4.200,00
2022/103	Wohnungskauf für Arbeit unter Studierenden	6.250,00
2022/104	Anschaffung von Büroausstattung	1.200,00
2022/107	Ausstattung für zentrales Kirchenbüro	1.575,00
2022/117	Ausbau Freizeitheim	2.500,00
2022/118	Sozialdiakonische Arbeit unter Obdachlosen und Abhängigen (2022–2024)	9.000,00
2022/123	Instandsetzung und Ausstattung eines Kirchengebäudes	3.663,00
2022/124	Bau Community Center	5.870,00
2022/134	Wiederaufbau eines Freizeit- und Trainingszentrums	5.000,00
21/2022	Frauenförderung in Zentralafrika, Uganda, Burundi, Kamerun, Sierra Leone Projektzeitraum: 1.1.–31.12.2023	8.000,00
22/2022	Medizinische Hilfe für von Lepra betroffene Menschen in Indien, Naini, Vadathorasalur & Barabanki Projektzeitraum: 1.4.2022–31.3.2025	15.000,00

# ABC der MISSION, ÖKUMENE und für den KIRCHLICHEN ENTWICKLUNGSDIENST – alphabetisch geordnet nach den Abkürzungen –

Die Beschreibungen sind zum Teil Selbstdarstellungen

- Kontaktadressen von Projektträgern direkt unter dem (letzten) Projekt
- Sonstige Kontaktadressen unter der Beschreibung

**AAiÜ (Projekt 88) – Aktion Ausbildungshilfe in Übersee:** in der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH in Stuttgart, gegründet 1967, ermöglicht Kindern von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter evangelischer Minderheitenkirchen in Afrika, Mittelamerika und in Fernost den Schulbesuch über die Basler Mission, EMS und Herrnhuter Missionshilfe.

**anamed (Projekt 71) – anamed international e.V.:** Die „Aktion Natürliche Medizin“ wurde im Januar 1986 in Matamba-Solo/Zaire von dem einheimischen Heilkundigen Bindanda M’Pia und dem deutschen Apotheker Dr. Hans-Martin Hirt gegründet. Mediziner, lokale Heiler und Pfarrer hatten ihre Enttäuschung geäußert: Die „traditionelle Medizin“ war durch die Kolonisation in den Untergrund gedrängt worden und dementsprechend konnte keine Weiterentwicklung erreicht werden. Die „moderne Medizin“ kam ohne Zauberei aus, war jedoch für den Normalbürger schlicht zu teuer. Während 6 Jahren, von 1985–1991, arbeitete Hirt als medizinischer Koordinator der Communauté Evangélique du Kwango mitten im Urwald und erlebte täglich hautnah, wie hilflos die Bevölkerung zwischen diesen Polen litt und wie viel Menschenleben das kostete. M’Pia und Hirt schrieben nun die „Geheimnisse“ der Heiler auf, verglichen diese Rezepte mit weltweiten modernen Erkenntnissen und schufen als Lösungsmöglichkeit die „Natürliche Medizin“, indem sie die Vorteile der traditionellen und modernen Medizin kombinierten. Diese Rezepte in Hygiene, Prophylaxe und Therapie werden nun weltweit nachgedruckt. Das Einüben geschieht an Universitäten, in Missionsstationen und kirchlichen Gästehäusern, vor allem in Entwicklungsländern. Somit versteht sich „anamed“ heute auch als weltweiter Dienst für Missionen und Kirchen, um mit einem Minimum an Finanzen ein Maximum an Menschenleben zu retten. Da in vielen Entwicklungsländern die Gesundheitsversorgung am Boden liegt, stellen sich insbesondere christliche Kirchen dieser Aufgabe. Auch von ihrem Selbstverständnis her arbeitet anamed deshalb vorwiegend mit ihnen zusammen. Immer mehr Mitarbeitende der christlichen Missionen, der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungshilfeorganisationen und vor allem im lokalen Gesundheitswesen Tätige gehören heute zum weltumspannenden Anamed-Netzwerk.

**CBM (Projekt 11) – Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.:** Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale Entwicklungsorganisation, die sich auf der Basis christlicher Werte in den ärmsten Regionen der Welt dafür einsetzt, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Der Name Christoffel-Blindenmission geht auf Pastor Ernst Jakob Christoffel zurück, der 1908 den Grundstein für die Arbeit der CBM legte. Heute unterstützt die CBM 492 Hilfsprojekte in 46 Ländern. Die Christoffel-Blindenmission hat Beraterstatus bei der UNO und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation anerkannt.

**CFI (Projekte 66, 67) - Coworkers Fachkräfte:** Seit den 80er Jahren – damals gegründet mit starker Unterstützung aus der Deutschen Evangelischen Allianz und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen – arbeiten Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. eng mit einheimischen Kirchen und christlichen Organisationen zusammen, um weltweit Gemeinde zu bauen und Entwicklung zu fördern. Dieses „co-working“ mit vielen Partnerorganisationen weltweit kommt durch eine gemeinsame Dachmarke zum Ausdruck: Coworkers. Was nach 40 Jahren wichtig bleibt: Jesu Name großzumachen – „ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petrus 4,10). Coworkers Fachkräfte International wird als Verein in den Auslandsentsendungen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Mehr als 50 % des Geschäftsvolumens wird jedoch aus Spenden finanziert. Die Geschäftstätigkeit wird regelmäßig vom Bundesrechnungshof und – im Auftrag des BMZ – von renommierten Wirtschaftsprüfungskanzleien. Die Auslandsarbeit unterliegt detaillierten Evaluierungen anerkannter Fachinstitute. Seit 1984 sind über 1.000 Fachkräfte mit ihrer Expertise, aber auch ihrem persönlichen Glaubenszeugnis weltweit in der Entwicklungszusammenarbeit, in der Nothilfe und der geistlichen Begleitung und Beratung tätig gewesen. Momentan unterstützen etwa 75 Fachkräfte in ca. 40 Ländern die Projektpartner vor Ort.

**CPI (Projekt 48) – Christliche Philippinen Initiative e.V. Giengen:** CPI wurde 1993 gegründet; unterstützt akute und präventive Hilfsprogramme für Straßenkinder und Kinder aus bedürftigen Familien in Manila. Die Arbeit ist diakonisch, missionarisch und ganzheitlich ausgerichtet in Kooperation mit der philippinischen Partnerorganisation SPECS Foundation: ein Heim für Straßenkinder, mehrere Drop-in-Center an sozialen Brennpunkten für Kinder und Jugendliche aus den Slums, ein Center mit einer betreuten Wohngruppe und Seminarräumen für Veranstaltungen zu medizinischen, sozialen und geistlichen Themen sowie über 300 Schulpatenschaften für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Der Aufbau von selbstständigen Gemeinden wird unterstützt. Eine Missionarin und Kurzzeitpraktikanten ergänzen das Team.

**DifÄM (Projekte 91, 92) – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.:** Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e.V. (Difäm) ist eine Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit. Sie wurde von dem christlichen Unternehmer Dr. Paul Lechler im Jahr 1906 gegründet. Die Vision der Difäm-Gesundheitsarbeit ist eine Welt, in der Gesundheit verwirklicht und Gottes heilendes Handeln sichtbar wird. Das ist eine Welt, in der alle Menschen die bestmögliche Gesundheitsversorgung bekommen. Der Auftrag der internationalen Arbeit des Difäm ist, Partner und Partnerorganisationen zu begleiten auf ihrem Weg, Gesundheit zu fördern, besonders für benachteiligte Menschen. Die Gesundheitsarbeit ist Ausdruck der Solidarität mit benachteiligten Menschen und ein Beitrag zu Gerechtigkeit im Gesundheitsbereich. Die Basis der Arbeit bilden die christlichen Werte. Gesundheitsdienste werden gestärkt durch die Zusammenarbeit mit Partnern in Kirchen, Gesundheitseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen. Daneben fördert das Difäm die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal, den Ausbau lokaler Strukturen zur Supervision von Einrichtungen, die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen, die Verbesserung des Zugangs zu Medikamenten und die Finanzierung lokaler Gesundheitseinrichtungen. Das Difäm ist Mitglied des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland, im Diakonischen Werk Württemberg und der Württembergischen Evang. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission.

**DIGUNA (Projekt 08) – DIGUNA e.V.:** 1972 Start als Kongoteam; 1978 Gründung von DIGUNA e.V.; Sitz in Haiger mit ca. 200 Mitarbeitern. Einsatzländer sind Kenia, Uganda, Kongo, Tschad und Südsudan. Die Hauptaufgaben sind: Evangelisation, Radioarbeit, Kinderheime, Jugendarbeit, Berufsschule und technische Unterstützung einheimischer Kirchen. Mitglied in der WAW seit März 2016.

**DIPM (Projekte 49, 50) – Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.:** gegründet 1962, die DIPM arbeitet mit 30 deutschen und 30 einheimischen Mitarbeitern mit verschiedenen indigenen Völkern in Brasilien, Paraguay und Costa Rica. Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, eine gute medizinische Versorgung, Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Arbeit sowie Alphabetisierung, Aus- und Weiterbildung sind Schwerpunkte unserer gemeinsamen Arbeit mit den indigenen Partnern. Das Missionsteam in Deutschland veranstaltet in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort Zelttage, Veranstaltungen für Jugendliche und Kinder u.v.m. Umfangreiche Freizeitangebote und regionale Arbeiten in Vorpommern, der Uckermark und im Allgäu runden das Angebot ab. Wir sind Mitglied der AEM und der WAW.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

**DMG (Projekte 51, 52) – DMG interpersonal e.V.:** Die 1951 gegründete DMG hat ihren Sitz in Sinsheim (Nähe Heidelberg). DMG ist eine Dienstgemeinschaft von etwa 400 Mitarbeiter/-innen in ca. 80 Ländern rund um den Globus, die evangelische Gemeinden in ihrer Sendung in die Welt unterstützen: Alle Christen sollten Gottes Liebe an Menschen verschenken, vor Ort und weltweit. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit 80 Partnerkirchen und -Organisationen am Einsatzort: gemeinsam als Mitarbeiter in Gottes weltweitem Wirken (missio dei). Die Missionare sind in den verschiedensten Bereichen und Aufgabenstellungen tätig: Dazu gehören unter anderem Evangelisation und Gemeindebau, Pionierarbeit, theologischer Lehrdienst, Kinder-, Jugend- und Studentenmission, Sprachforschung, Bibelübersetzung, Radiomission, medizinischer Dienst, Ausbildung von Lehrern, Erziehern, Krankenpflegern und beruflichen Fachkräften, Entwicklungszusammenarbeit, praktischer Einsatz in handwerklichen, technischen und sozialen Berufen und die Soforthilfe in Krisensituationen. Sie wollen die gute Nachricht von Jesus Christus leben und in Wort und Tat weitergeben. Besonders am Herzen liegen uns die Regionen, in denen das Evangelium noch nicht bekannt ist. Die DMG ist Mitglied der AEM, netzwerk-m und der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW).

**DWW (Projekt 98) – Hoffnung für Osteuropa – Diakonisches Werk Württemberg e.V.:** Hoffnung für Osteuropa setzt sich für ein soziales und gerechteres Europa ein und will Frieden, Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und die Inklusion benachteiligter Menschen fördern. Im Fokus stehen die Entwicklung und Pflege von Partnerschaften und die Unterstützung von evangelischen und ökumenischen Partnern beim Aufbau und der Qualifizierung der sozialen, diakonischen und kirchlichen Arbeit. Ein wichtiger Schwerpunkt dabei ist der gegenseitige Wissenstransfer, insbesondere in den Bereichen Migration und Flucht. In Württemberg ist die Landesstelle für „Hoffnung für Osteuropa“ im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg beheimatet, sie fördert vorrangig kirchliche und sozial-diakonische Arbeit, vorrangig in Georgien, Griechenland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und der Slowakei.

**EDI (Projekte 93, 94) – Evangeliumsdienst für Israel e.V.:** gegründet 1971. Der edi ist ein Angebot für die Kirche, ihre Verantwortung gegenüber dem alten Bundesvolk Gottes wahrzunehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass jüdische Menschen erfahren, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist und Christen sich ihrer Herkunft aus dem biblischen Judentum bewusst werden. In unserer Friedensarbeit im Nahen Osten fördern wir, dass christliche Araber und Juden, die an Jesus glauben, versöhnt zusammenleben. In Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk gefördert wird. Vereinbarungspartner der EMS und Mitglied der WAW und AEM.

**EJW (Projekte 89, 90) – ejw-Weltdienst:** Internationales missionarisch-diakonisches Programm in Ghana, Sierra Leone, Nigeria, Gambia, Gabun, Togo, Kamerun, Kenia, Tansania, Uganda, Sudan, Simbabwe, Südafrika, Angola, Madagaskar, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Ost-Jerusalem, Gaza, Kolumbien, Ecuador, Peru, Panama, Costa Rica, Guatemala, Dominikanische Republik sowie in Zentral- und Osteuropa. Mitglied des EMW. Regionale Vertretung durch das Evang. Jugendwerk in Württemberg, dadurch Mitglied bei der WAW mit der Verantwortung für Projekte im Sudan und in Nigeria. Weitere Projekte in Äthiopien, Eritrea, Palästina, Rumänien, Slowakei und Litauen.

**EKM (Projekte 53, 54) – Evangelische Karmelmission e.V.:** gegründet 1904. Arbeit im Nahen Osten, Nord-, Ost- und Westafrika, Indien, Indonesien, Pakistan und in den zentralasiatischen Republiken, Mitglied der AEM und der WAW.

**EMO (Projekt 56) – Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e.V.:** (früher Evangelische Mission in Oberägypten) – gegründet 1900 – arbeitet in Ägypten, Eritrea, Deutschland (Dienst unter Arabern), Sudan und Tunesien. Mitglied der AEM, Außerordentliches Mitglied der WAW.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

## **EMS (Projekte 12-47) – Evangelische Mission in Solidarität:**

### Evangelische Mission in Solidarität – EMS

Gott wendet sich allen Menschen zu – unabhängig von ihrer Nationalität, Sprache, Volkszugehörigkeit oder Religion. Für diese Botschaft steht die Evangelische Mission in Solidarität e.V. (EMS) seit 1972. Die EMS ist eine internationale Gemeinschaft von 23 Kirchen, 2 Gast-Kirchen und fünf Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, Europa und im Nahen Osten. Gemeinsam verbinden sie über 25 Millionen Gläubige weltweit. Alle Mitglieder arbeiten gleichberechtigt auf Augenhöhe zusammen und entscheiden gemeinsam über Aufgaben, Ziele und die dafür eingesetzten Mittel. Das gemeinsame Zeugnis der Frohen Botschaft prägt das heutige Verständnis von Mission in der internationalen EMS-Gemeinschaft. In allen Bereichen der Zusammenarbeit geht es darum, dass Menschen sich gegenseitig ermutigen und unterstützen. Ermöglicht wird die Arbeit durch Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse sowie durch Spenden, Stiftungen und Kollekten.

### Basler Mission – Deutscher Zweig – BMDZ (innerhalb der EMS)

Gottes Geist verbindet Menschen – auch über Länder-, Konfessions- und Kulturgrenzen hinweg. Diese Erfahrung macht die Basler Mission mit ihrer Arbeit seit über 200 Jahren. Als Teil der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), Stuttgart, und in Kooperation mit Mission 21, Basel, setzt sich die BMDZ für Kirchen in Afrika und Asien, besonders im Südsudan, in Kamerun und Nigeria, in Sabah/Malaysia und Hongkong/China ein. Mit ihren Bildungsangeboten wendet sich die BMDZ an Gemeinden und kirchliche Gruppen. Sie begleitet Direktpartnerschaften und ermöglicht Begegnungen mit Menschen aus Partnerkirchen. Miteinander wird so Jesus Christus in Wort und Tat bezeugt und Gottes Mission gelebt. Die BMDZ ist Mitglied der EMS und der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW). Durch Zustiftungen an die Stiftung der Basler Mission Deutscher Zweig bietet sich die Möglichkeit, langfristig die Arbeit der Kirchen, die aus der Missionsarbeit der Basler Mission hervorgegangen sind, zu unterstützen.

### Evangelischer Verein für die Schneller-Schulen – EVS (innerhalb der EMS)

Der EVS unterstützt und begleitet die Arbeit der Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) im Libanon und der Theodor-Schneller-Schule (TSS) in Jordanien. In beiden Einrichtungen leben christliche und muslimische Kinder zusammen. Sie stammen in der Regel aus armen Familien, die ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen können. Seit 2012 leben an der JLSS auch Flüchtlingskinder aus Syrien. Nach dem Schulabschluss kann ein Teil der Jugendlichen eine handwerkliche Ausbildung in den Werkstätten der Schulen machen. Der EVS ist Mitglied der EMS und der WAW. Er arbeitet partnerschaftlich mit den Trägerkirchen der Schneller-Schulen zusammen – der Nationalen Evangelischen Kirche von Beirut und der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten. Als Förderverein bemüht sich der EVS um Spenden von Privatpersonen, Kirchengemeinden und anderen kirchlichen Gruppen. Mit der Gründung der Schneller Stiftung Erziehung zum Frieden im November 2007 bietet der EVS auch die Möglichkeit, durch Zustiftungen die Arbeit der Schneller-Schulen langfristig zu unterstützen.

**EMT (Projekt 99) – Evangelische Mission im Tschad e.V.:** gegründet 1959, arbeitet im Tschad, Mitglied der AEM. Wir arbeiten mit zwei Partnerkirchen im Tschad. Unsere Projekte reichen von biblischer Ausbildung, Erziehung, Berufsausbildung bis hin zu Gesundheit und Umweltschutz.

**EMW (Projekte 01, 02) – Evangelische Mission Weltweit e.V.:** gegründet 1975; sie wurde im September 1991 mit der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen (AEM) der ehemaligen DDR zusammengeführt. In ihr haben sich regionale Missionszentren, missionarische Einrichtungen, evangelische Freikirchen und die EKD zusammengeschlossen, um die missionarische Verantwortung der Kirche gemeinsam wahrzunehmen. Die EMW arbeitet mit regionalen und kontinentalen Kirchen- und Christenräten zusammen und beteiligt sich u.a. an Aufgaben der ärztlichen Mission, unterstützt die Weltbibelhilfe und Aufgaben im Bereich der Missionswissenschaft sowie der Aus- und Weiterbildung zu missionarischen Diensten. Besondere Schwerpunkte sind die Förderung der theologischen Aus- und Fortbildung in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Pazifik sowie die Langzeitbegleitung und Beratung zuschussabhängiger Programme und Kirchen. Die EMW informiert über Christen und Kirchen in der weltweiten Ökumene, fördert den Dialog über Aufgaben und Zeugnis der Christen in der Welt und beteiligt sich mit Beiträgen zur missionstheologischen Grundsatzarbeit. All diese Aufgaben werden finanziert durch Beiträge der Mitglieder der EMW und durch Mittel, die über die „Liste des Bedarfs“ von den Landes- und Freikirchen zur Verfügung gestellt werden.

**frontiers (Projekt 85) – Frontiers Deutschland e.V.:** gegründet 1982 in den USA. Frontiers ist eine internationale Organisation, die in Partnerschaft mit anderen Werken in der ganzheitlichen Entwicklungszusammenarbeit unter Muslimen tätig ist. Als bekennende Nachfolger Jesu Christi fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Entstehung einheimischer, selbstständiger Gemeinden. International arbeiten rund 1.000 Auslandsmitarbeiter in 200 Teams und in 50 Ländern. Mitglied in der AEM und der WAW.

**FW (Projekt 70) – Forum Wiedenest e.V.:** ist ein christliches Werk mit den drei Arbeitsgebieten Biblisch-Theologische Akademie, Weltweite Mission sowie Jugend- und Gemeindeforum. Jährlich werden an der Biblisch-Theologischen Akademie etwa 140 junge Menschen für den Dienst in christlichen Gemeinden und der Mission ausgebildet. „Weltweite Mission“ betreut zurzeit etwa 130 Missionare, die als Ärzte, Lehrer, Handwerker, Krankenschwestern usw. in zahlreichen Ländern der Welt Hilfe vor Ort leisten, dabei aber immer auch mit ihrem Leben ihren Glauben an Jesus Christus bezeugen. Im „Jugend- und Gemeindeforum“ finden jährlich zahlreiche Tagungen, Seminare und Veranstaltungen mit rund 7.500 Teilnehmern aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland statt.

**GBM (Projekt 55) – Gnadauer Brasilien-Mission e.V.:** gegründet 1927; arbeitet in Brasilien und Paraguay mit folgenden Schwerpunkten:

- Verkündigung des Evangeliums in Gottesdiensten und Bibelkreisen durch Radio-sendungen, Schriftenmission, Jugendkongresse, Freizeiten, Religionsunterricht in Schulen.
- Theologische Ausbildung brasilianischer Christen in Bibelschule und Seminar CETEOL.
- Sozialdiakonische Arbeit unter Alkoholkranken, Drogenabhängigen und Straßenkindern.

Die GBM ist ein freies Werk in der Evangelischen Kirche, gehört zur Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), zum Evang. Gnadauer Gemeinschaftsverband und zur Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

**IIRF (Projekt 82) – Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V.:** ist ein eigenständiger nationaler Zweig des International Institute for Religious Freedom (IIRF), eines 2005 gegründeten Netzwerkes von Forschern und Fachleuten aus allen Erdteilen, die sich um zuverlässige Informationen über die Einschränkung von Religionsfreiheit weltweit bemühen. Sie ergänzen die Hilfe vor Ort, Gebetsinformationen und Lobbyarbeit anderer Gruppen durch langfristige Recherche im Hintergrund. Die internationalen Büros befinden sich in Bonn (international), Brüssel (für Europa), Kapstadt (für Afrika), Colombo (für Asien) und Brasilia (für Lateinamerika). Die Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland betreibt hauptsächlich Bildungsarbeit in Gemeinden, Schulen und Universitäten zu den Themen Diskriminierung und Verfolgung von Christen sowie Glaubens- und Gewissensfreiheit für alle. Dazu hat sie u.a. eine Stiftungsprofessur eingerichtet.

**indicamino (Projekte 75, 76) – indicamino e.V.:** gegründet 1956 als Schweizer Indianer-Mission (SIM), 1975 in Deutschland, seit 01.01.2003 heißt der Verein indicamino e.V. und hat seinen Sitz nach wie vor in Trossingen. Seit 2018 ist die Zusammenarbeit mit indicamino Schweiz beendet worden. indicamino e.V. arbeitet in Bolivien und Peru. Arbeitsschwerpunkt ist die Ausbildung von Ausbildern als Hilfe für Selbsthilfe gem. 2. Tim. 2,2. Mitglied der AEM.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

**IWfA (Projekt 97) – Institute Water for Africa e.V.:** Gründungsjahr 2005. Wir setzen unseren christlichen Glauben mit unseren Fähigkeiten in die Praxis um. Einsatzgebiet: ganz Afrika. Projekte: Wasserprojekte jeder Art, z.B. Brunnenbau, Wasserversorgung, Sanitär, Bewässerung, Seminare zur Selbsthilfe. Wir beraten und unterstützen andere Organisationen und christliche Kirchen, wenn sie ein Wasserprojekt durchführen möchten oder sonst ein Problem auf dem Gebiet Wasser haben.

**KhK (Projekte 04, 05) – Kirchen helfen Kirchen:** Kirchen helfen Kirchen ist ein zwischenkirchliches Hilfsprogramm deutscher Kirchen. Es unterstützt Kirchen in aller Welt, die sich inmitten vielfältiger Herausforderungen für ihre Nächsten einsetzen. Kirchen helfen Kirchen fördert diakonische, pastorale und theologische Projekte sowie den ökumenischen und interreligiösen Dialog. Das nach dem 2. Weltkrieg zunächst als „Ökumenisches Notprogramm der EKD“ gegründete Programm steht dabei vor allem armen oder Not leidenden Kirchen in ökumenischer Solidarität zur Seite. Kirchen helfen Kirchen ist den unierten und reformierten Kirchen in besonderer Weise verbunden, es fördert jedoch Kirchen unterschiedlicher Konfession ebenso wie ökumenische Einrichtungen. Das Programm wird von Brot für die Welt verantwortet.

**KNH (Projekt 63) – Kindernothilfe e.V.:** Die Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einer der größten Kinderrechtsorganisationen mit christlichen Werten in Europa gewachsen. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe rund 2,3 Millionen junge Menschen in 530 Projekten in 33 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Alle Projekte haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung eine Lebensperspektive zu eröffnen. Ihre Bedürftigkeit ist das alleinige Kriterium: Die Mädchen und Jungen werden unabhängig von Geschlecht und Religion gefördert. Die Förderung ist ganzheitlich: Die Projekte berücksichtigen neben schulischer und beruflicher Ausbildung immer auch die Gesundheit und Ernährung der Kinder. Die Kindernothilfe unterstützt dabei nicht nur das einzelne Kind, sondern auch seine Familie und Dorfgemeinschaft. Die Kindernothilfe kooperiert mit einheimischen Partnern, die auf einer ökumenisch offenen christlichen Grundlage arbeiten und sich über die Projektarbeit hinaus für die Rechte von Kindern und Jugendlichen in ihrem Land engagieren.

**KNN/CMI (Projekte 59, 60) – Kinderheim Nethanja Narsapur/ Christliche Mission Indien e.V.:** begann 1973 mit einem ersten Kinderheim in Narsapur im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Im Laufe von nunmehr 45 Jahren kamen weitere Kinderheime, Kindertagesstätten, Schulen und Ausbildungsstätten für Jugendliche und Erwachsene dazu. Die Hilfen für Kinder sind nach wie vor Schwerpunkt. Weitere Bereiche, in denen wir unsere indischen Partner unterstützen:

- Medizinische Hilfen in einem Missionskrankenhaus, HIV-Zentrum, TBC-Klinik, Dorf-Ambulanzen
- soziale Projekte wie Mikrokredite, Berufsausbildung besonders für Frauen und Dalits, sowie ein Zentrum für geistig und körperlich behinderte Kinder.
- Gemeindeaufbau und Evangelisation der indischen Nethanja-Kirche

Alle Projekte werden ausschließlich von indischen Mitarbeitenden durchgeführt und dienen den ärmsten Bevölkerungsschichten in Andhra Pradesh, Odisha, Chattisgarh und Telangana. Unser Partner in Indien ist die evangelische Nethanja-Kirche, die Mitglied im Andhra Church Council sowie in der indischen ev. Allianz ist. KNN/CMI ist Mitglied der WAW und der AeM.

**KWL (Projekte 61, 62) – Kinderwerk Lima e.V.:** gegründet 1968. Das Kinderwerk setzt sich in Südamerika und Afrika durch Projekte der Schule, Ausbildung und Sozialhilfe für die Ärmsten ein. In Peru und Paraguay hilft es Menschen in den Armenvierteln der Großstädte. In ländlichen Gebieten wie Huanta und Santaní bietet es indigenen Kindern Chancen zum Leben. Im afrikanischen Land Burundi (Bezirk Muramvya) unterstützt das Kinderwerk eine Partnerschule und mehrere Dorfentwicklungsprojekte bei den Batwa-Pygmäen – einem diskriminierten Volk, das in bitterer Armut lebt und immer wieder von Naturkatastrophen und

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

Missernten heimgesucht wird. 5.400 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen werden in Kindergärten, Schulen und durch Berufsausbildung gefördert und ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Sie erhalten gesunde Ernährung und medizinische Versorgung. In einer breit angelegten Elternarbeit werden ihre Familien in den Entwicklungsprozess auf dem Weg heraus aus Armut und Benachteiligung mit einbezogen. Wochentags bekommen 3.700 Kinder ein nahrhaftes Frühstück; 1.500 Kinder nehmen an christlichen Kinderstunden teil. 22 öffentliche Suppenküchen erhalten Lebensmittel, damit hunderte der ärmsten Familien zu Essen haben. In Kinderhorten werden Kleinkinder betreut und Hausaufgabenhilfe angeboten. Teenagermütter erhalten medizinisch und geistlich Begleitung, Alleinerziehende berufliche Qualifizierung. Analphabeten lernen Lesen und Schreiben. Eine nachhaltige Hilfe, verbunden mit der Hoffnung im Glauben an Jesus Christus. Die Zielgruppe wird aktiv an der Verbesserung ihrer Lebensumstände beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit einheimischen Kirchen werden neue selbstständige christliche Gemeinden aufgebaut. Das Kinderwerk Lima ist Mitglied der WAW und der AEM.

**Lepra (Projekte 95, 96) – Lepra-Mission e.V.:** gegründet 1958 in Esslingen. Schwerpunkt der Arbeit ist die medizinische, geistliche und soziale Hilfe für Leprakranke, ihre Familien und Dörfer sowie für durch andere Ursachen behinderte Menschen. Schwerpunktprojekte sind die Vermeidung von Behinderungen und schweren körperlichen Schäden als Spätfolge der Krankheit sowie die Verbesserung der sozioökonomischen Lebensbedingungen der Menschen und sie dabei zu unterstützen, gemeinsam für ihre Rechte einzutreten. Es werden Projekte in Indien, Niger und Tschad unterstützt. Die Lepra-Mission ist Mitglied in der WAW und der internationalen Lepramission TLM.

**LiO (Projekte 64, 65) – Missionsbund Licht im Osten e.V.:** gegründet 1920; arbeitet heute mit neun Partnerorganisationen in Osteuropa und Zentralasien zusammen. Die in Korntal bei Stuttgart ansässige Organisation gibt christliche Literatur in über 30 Sprachen dieser Völker heraus, so auch verschiedene Zeitschriften in russischer, ukrainischer, litauischer, armenischer, bulgarischer, rumänischer, kasachischer und kirgisischer Sprache. Außerdem produziert LICHT IM OSTEN christliche Radiosendungen und verbreitet das Evangelium von Jesus Christus durch moderne Medien wie Hörbücher, DVDs und Internet. LICHT IM OSTEN unterstützt einheimische Missionare, leistet humanitäre Hilfe, führt sozialmissionarische Hilfsprojekte und christliche Ethikkurse an öffentlichen Schulen durch. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist zudem die Unterstützung von christlichen Kinderfreizeiten. LICHT IM OSTEN ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Württembergischen Landeskirche, der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste (AMD), der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

**LM (Projekte 68, 69) – Liebenzeller Mission gGmbH:** gegründet 1899 in Hamburg als deutscher Zweig der China-Inland-Mission und hat ihren Sitz seit 1902 in Bad Liebenzell. Ihre rund 250 Missionarinnen und Missionare geben in 22 Ländern der Erde Gottes Liebe weiter. Sie gründen Gemeinden, bilden aus, helfen in akuten Notlagen und befähigen zur Selbsthilfe. Weil christlicher Glaube und praktische Hilfe zusammengehören, unterstützt die Liebenzeller Mission personell und finanziell medizinische, technische und soziale Projekte – zum Beispiel unter Aidsbetroffenen, benachteiligten Kindern und Suchtkranken. Neben der Arbeit im Ausland ist die Liebenzeller Mission auch im Inland aktiv. Im Osten Deutschlands sind Mitarbeiter in der missionarischen Gemeindefarbeit eingesetzt. Außerdem bietet die Liebenzeller Mission vielfältige Programme mit Kongressen, Seminaren und Reisemöglichkeiten an. Die Liebenzeller Mission ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg, in der AEM, der WAW und beim Netzwerk M.

**LWB (Projekte 06, 07) – Lutherischer Weltbund:** gegründet 1947. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist Mitglied des LWB, der weltweiten lutherischen Kirchengemeinschaft, die über 77 Millionen Menschen aus 149 lutherischen Kirchen in 99 Ländern repräsentiert. Der LWB leistet in über 20 Ländern Nothilfe nach Katastrophen und langfristige Entwicklungsarbeit und unterhält zusätzlich weltweit Projekte in den Bereichen

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

zwischenkirchliche Hilfe, Mission und Entwicklung. Die Spanne der Aufgaben reicht dabei von der Soforthilfe in Krisensituationen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Notunterkünften bis zur Wiedereingliederung zurückkehrender Flüchtlinge, von der Aids-Aufklärung bis zur Schul- und Berufsbildung von Jugendlichen, von Kleinkreditprogrammen bis zu landwirtschaftlichen Hilfen. In den früher kommunistischen Ländern geht es vor allem darum, die Kirchen beim Aufbau ihrer Gemeinden und Diakonie zu fördern, z.B. durch Aus- und Fortbildungsprogramme für kirchliche Mitarbeitende.

**MM (Projekt 03) – Marburger Mission:** Die Stiftung Marburger Mission (MM) nahm im September 1909 mit der Aussendung der ersten Missionarin nach China ihre Anfänge. Inzwischen sind ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neun Einsatzländern im Einsatz: Albanien, Brasilien, Deutschland, Japan, Peru, Russland, Spanien, Taiwan und Thailand. Außerdem startete im Jahr 2014 das Netzwerk Ostafrika (Uganda, Südsudan, Kongo und Ruanda), das die aktive Beteiligung von ostafrikanischen Gemeinden an der Weltmission fördert. Sie arbeitet in Partnerschaft mit einheimischen Kirchen und Organisationen. Ihre Kompetenzen liegen dabei in der Pioniermission, Gemeindegründung, dem Gemeindebau, der theologischen Ausbildung und Schulungsarbeit und der sozialdiakonischen Arbeit. Die MM ist die Auslandsmission des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG, Marburg), gehört zum Netzwerk des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes (DGD, Marburg), dem Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck e.V. (Kassel) und ist Mitglied der AEM und WAW.

**OCE (Projekt 87) – Overseas Council Europe e.V.:** wurde vor über 25 Jahren aus der Überzeugung heraus gegründet, dass die Investition in Gemeindeleiter die beste und nachhaltigste Form der Entwicklungshilfe ist. Overseas investiert in Frauen und Männer, die aus Liebe zu Gott und den Menschen in ihrem Land Verantwortung übernehmen. Overseas unterstützt die Ausbildung zukünftiger Gemeindeleiter in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa an einer Bibelschule im eigenen Land bzw. in der eigenen Region. Overseas Council Europe e.V. ist Teil eines Netzwerkes von Organisationen in Australien, Neuseeland, Kanada und den USA, das in 60 verschiedenen Ländern ca. 150 theologische Ausbildungsstätten unterstützt.

**OM (Projekte 73, 74) – OM Deutschland (Operation Mobilisation):** setzt sich für dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten ein. Dies geschieht durch Evangelisation, Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Gemeindegründung, den Einsatz für Menschenwürde sowie durch Training & Mentoring. OM hat weltweit rund 3.500 Mitarbeiter aus mehr als 115 Nationen, die in über 110 Ländern und durch das Hochseeschiff Logos Hope mit Gottes Hilfe Leben verändern und Gesellschaft gestalten. Dabei arbeiten die OM-Mitarbeiter mit Kirchen und christlichen Gemeinden zusammen. OM begann die Arbeit 1957, der deutsche Zweig des internationalen Hilfs- und Missionswerks mit Sitz in Mosbach/Baden entstand 1972. Von dort aus werden die 250 deutschen Mitarbeiter betreut. In Deutschland führen OM-Teams in Hamburg, Halle/Saale und Heilbronn sozial-missionarische Projekte durch. OM Deutschland ist Mitglied in der AEM, der WAW und beim Netzwerk M und hat die Selbstverpflichtungserklärung der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ unterzeichnet.

**OMF (Projekte 77, 78) – OMF International Deutschland e.V.:** gegründet 1865 als China Inland Mission; arbeitet in Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Pakistan, Philippinen, Hongkong, Taiwan, Südkorea, Japan, Kambodscha, Laos und Mongolei. Mitglied der AEM.

**PMA (Projekte 80, 81) – PMA Deutschland e.V.:** der Missionsflugdienst im Pazifik setzt sich seit 50 Jahren für vulnerable Insulaner in Mikronesien und den Philippinen ein. Es bewegt sie die geistliche Not, Krankheit und Armut auf diesen abgelegenen Inseln. PMA-Flugzeuge überwinden die Weiten des Pazifiks. Sie fliegen u.a. Rettungseinsätze und werfen Medikamente ab. Mit dem Klinikboot „Sea Haven“ erreicht PMA Inseln und Atolle ohne Landebahnen und hilft beim Wiederaufbau nach den zunehmenden Tropen- und Lebensstürmen. An Bord bieten sie kostenlose Zahn- und Augenoperationen an. Das Waisenhaus in Mindoro nimmt ausgesetzte Kinder auf und hilft ihnen, eine liebevolle Familie

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

zu finden. Mit dem Cross Radio und der Druckerei verbreiten sie die Frohe Botschaft und gründen dort Gemeinden, wo Insulaner Jesus Christus annehmen. PMA steht für eine christuszentrierte, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit und ist den Behörden und Häuptlingen im Pazifik ein willkommener Partner geworden. Projekte und Ziele werden vor allem mit 40 lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens und 15 westlichen Mitarbeitern erreicht. PMA ist Mitglied der WAW, AEM und netzwerk-m.

**RAC (Projekt 72) – ReachAcross e.V.:** gegründet 1951; arbeitet in der arabischen Welt, in Ostafrika, Mali und Pakistan. Arbeit unter muslimischen Migranten in England und Kanada. Mitglied in der WAW und der AEM.

**SAHEL (Projekt 58) – SAHEL LIFE e.V.:** (ehemals Vereinigte Kamerun- u. Tschad-Mission) gegründet 1980 durch Zusammenschluss zweier Missionsgruppen. Zusammenarbeit mit Partnermissionen und -kirchen in den Ländern Kamerun, Tschad und Guinea. Mitglied der AEM und der WAW.

**VDM (Projekt 79) – Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.:** gegründet 1961; arbeitet u.a. in Australien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Haiti, Hongkong, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Malawi, Mali, Mosambik, Österreich, Paraguay, Peru, Philippinen, Portugal, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien, Südafrika, Süd-Sudan, Tansania, Uganda, Ukraine, USA, Mitglied der WAW und der AEM.

**Vellore (Projekt 57) – Freundeskreis Vellore, Schorndorf e.V.:** gegründet 1984. Der Freundeskreis unterstützt seit 1974 die Krankenhausseelsorge des Christian Medical College & Hospital in Vellore, Südindien. Durch Patientenunterstützungen ermöglicht der Freundeskreis die medizinische Behandlung von Armen und unterstützt ein Gesundheits- und Entwicklungsprogramm des Christian Medical College für Stammesgesellschaften im Umland von Vellore. Mitglied der WAW.

**WBG (Projekte 09, 10) – Württ. Bibelgesellschaft:** gegründet 1812 (früher Württ. Bibelanstalt); fördert u.a. die Bibelverbreitung im eigenen Land und durch die Aktion Weltbibelhilfe in Übersee. Letzteres geschieht über die Deutsche Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem ca. 125 Mitglieder umfassenden Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies). Mitglied der WAW.

**WEC (Projekt 83) – Weltweiter Einsatz für Christus e.V.:** wurde 1913 gegründet. Der deutsche Zweig wurde 1959 als e.V. registriert. Heute arbeitet der WEC mit 1.800 Mitarbeitern aus 50 Nationen in 70 Ländern auf allen Kontinenten. Etwa 110 kommen aus Deutschland. Unser Herzschlag ist, unerreichten Menschen das Evangelium zu bringen, Gemeinden zu gründen und Christen für weltweite Mission zu mobilisieren. Die Zentrale des WEC liegt in Eppstein im Taunus, Regionalvertretungen befinden sich in Stuttgart und in Bassen bei Bremen. WEC ist Mitgliedswerk in der AEM, im WAW und im Netzwerk-m.

**Wycliff (Projekt 86) – Wycliff e.V.:** gegründet 1962. Mitglied der Wycliffe Global Alliance (Zusammenschluss von über 120 Bibelübersetzungs-Organisationen weltweit). Etwa 150 Mitarbeiter, die in ca. 35 Ländern in enger Partnerschaft mit einheimischen Kirchen und Organisationen tätig sind. Schwerpunkte der Arbeit sind Bibelübersetzung, Sprachforschung und muttersprachliche Schul- und Erwachsenenbildung. Mitglied der AEM und außerordentliches Mitglied der WAW.

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission



**WAW** | Württembergische Evangelische  
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission  
Evangelische Landeskirche in Württemberg

## **Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission**

Ausschuss-Mitglieder:

Vorsitzende Dr. Gisela Schneider  
Stellvertretender Vorsitzender: Martin Kocher  
Geschäftsführerin: Kirchenrätin Cornelia Hole  
Kirchenrat Tobias Schneider  
Pfarrer Dieter Bullard-Werner  
Pfarrer Raimund Hertzsch  
Ann-Kathrin Hartter  
Pfarrer Markus Schanz  
Carola Hoffmann-Richter  
Sebastian Groß  
Pfarrer Hildebrandt-Ayasse  
Pfarrer Christoph Müller  
Beate Breithaupt  
Desirée Schad  
Dr. Dieter Heidtmann  
Kirchenrätin Dr. Christine Keim

### **Ansprechpartner und weitere Informationen:**

Frau Cornelia Wolf (Fachreferentin für KED und Partnerschaften), Tel.: (0711) 2149-517,  
Fax: (0711) 2149-9517, E-Mail: [Cornelia.Wolf@elk-wue.de](mailto:Cornelia.Wolf@elk-wue.de)

Herr Dominic Cocco (Sachbearbeitung Opfer für Weltmission), Tel.: (0711) 2149-518,  
Fax: (0711) 2149-9518, E-Mail: [Dominic.Cocco@elk-wue.de](mailto:Dominic.Cocco@elk-wue.de)

Ev. Oberkirchenrat, Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart, Tel.: (0711) 2149-0

Bankverbindungen:

BW Bank, Stuttgart  
IBAN: DE85 6005 0101 0002 0032 25  
BIC: SOLADEST600

o d e r

Evangelische Bank, Stuttgart  
IBAN: DE66 5206 0410 0000 4001 06  
BIC: GENODEF1EK1

Internet: [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de) / [www.Landesmissionsfest.de](http://www.Landesmissionsfest.de)

Herausgegeben im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats, von der Württembergischen  
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Satz: Dominic Cocco, Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart  
Für dieses Heft wurde aufbereitetes Altpapier verwendet – das spart Rohstoffe und Energie.

Seite | 106

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission

S. 4  
Leitgedanken

S. 5  
Jahreslosung

S. 6  
Opfer für  
Weltmission /  
Praktische  
Hinweise

S. 7  
Verzeichnis  
der Projekte

S. 8  
Länder-  
verzeichnis

S. 9  
Projekte

S. 94  
Opfereingänge  
2022

S. 97  
ABC,  
Informationen  
über Organisa-  
tionen

S. 106  
Arbeits-  
gemeinschaft  
für Weltmission



**WAW**

Württembergische Evangelische  
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Evangelische Landeskirche in Württemberg



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**